MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

253 (5.6.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159224

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1446
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 253. — Mannheim, Donnerstag, 5. Juni 1913. — (Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Weißenburg".

w. **Bremen**, 4. Juni.

Auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser fand heute Nachmittag 3 Uhr der Stapellauf des Linienschiffs Ersatz Weißenburg statt. Um 3 Uhr trafen der Großherzog von Baden nebst Gefolge und der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, ein. Sie wurden empfangen vom Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft Weser. Der Feier wohnten weiter bei Vertreter des Senats, des Heeres, der Flotte, des Handels und der Industrie. Von den Ufern der Weser aus nahmen viele Tausende von Menschen am Stapellauf teil. Nach dem Abschreiten der vom Infanterieregiment Nr. 75 gestellten Ehrenkompagnie begaben sich der Großherzog und der Staatssekretär auf die Taufkanzel und der Großherzog hielt die Taufrede.

* **Bremen**, 4. Juni.

Am Stapellauf des Linienschiffes „Markgraf" nahmen Teil: Der Großherzog von Baden, Generalleutnant Dürr, Generaladjutant Oberst zum Deimburg, der Flügeladjutant des Großherzogs Freiherr von Dusch, der bayerische Ministerpräsident Freiherr von und zu Bodmann, der Minister des Innern Graf Berckheim, der badische Gesandte in Berlin Rieser, Ministerialdirektor und Geheimer Rat der badischen Gesandtschaft in Berlin, Paul Meyer, badischer Konsul in Bremen. Vom Reichsmarineamt: Staatssekretär von Tirpitz, Kapitän zur See Hopmann, Fregattenkapitän Lans, Kapitänleutnant Mann, Kapitänleutnant Humann, Kapitänleutnant von Kayselingk; als Vertreter Bremens: Senatspräsident Barkhausen, die Vizepräsidenten der Bürgerschaft Tebelmann und Krug, Polizeidirektor Buff und mehrere Senatoren. Ferner waren geladen: Der hanseatische Gesandte in Berlin Klügmann, der preußische Gesandte in Hamburg Bülow, Generalleutnant von Quast, Kontreadmiral z. D. Thiele, Reichskommissär beim Seeamt Bremen, Oberst Stolzmann, Oberst Wolde; vom Norddeutschen Lloyd: Konsul Achelis, Präsident, Konsul Nolze, Vizepräsident, Heinecken Direktor.

w. **Bremen**, 4. Juni.

Der Großherzog von Baden hielt bei dem Stapellauf des Linienschiffs „Ersatz Weißenburg" folgende Taufrede:

Zum Ablauf bereit liegt ein stattliches Linienschiff, dessen Taufe von Seiner Majestät dem Kaiser anvertraut erhalten zu haben mich mit besonderem Stolz erfüllt. Bewundernd stehen wir vor diesem mächtigen Bau, einem Ergebnis deutscher Wissenschaft und deutschen Gewerbefleißes, bestimmt, ein neues achtunggebietendes Glied unserer herrlichen deutschen Kriegsflotte zu bilden, deren Ausbau und Schlagfertigkeit eine der vornehmsten Sorgen unseres erhabenen Kaisers ist.

Das neue Schiff soll nach Seiner Majestät des Kaisers Willen einen Namen tragen, dessen Bedeutung weit zurückreicht in unserer vaterländischen Geschichte und uns gemahnt an die Zeiten des alten mächtigen römischen Reiches deutscher Nation und die Regierung Karls des Großen. Um seines gewaltigen Reiches Grenzmarken zu schützen, bestellte er Träger herzoglicher Gewalt in den Grenzgrafschaften und über erobertes Land. Der Titel den sie trugen wird von einer Reihe deutscher Fürstenhäuser bis auf den heutigen Tag mit berechtigtem Stolz auf seine historische Bedeutung weitergeführt, so auch von meinem Haus, vor bald neunhundert Jahren überkommen von oberitalischem Grenzland; und des Kaisers Majestät selbst benützt ihn gern, wenn er unter seinen getreuen Brandenburgern weilt.

Der Schutz der Marken unseres Reichs zur See ist auch dieses neuen Schiffs hohe Aufgabe. Gottes Segen geleite es alle Zeit, wohin auch sein kaiserlicher Kriegsherr in Kriegs- und Friedenszeiten es entsendet zu Deutschlands Schutz und Ehre.

Und so taufe ich dich im Namen Seiner Majestät des Kaisers „Markgraf".

Ein sensationelles Pferderennen.

⊡ **Berlin**, 5. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird telegraphiert: Das gestrige Derby-Rennen war eines der sensationellsten in der Geschichte der weltberühmten englischen Pferderennen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich bei schönem Wetter auf dem historischen Rennplatz Epsom eingefunden und begrüßte das Eintreffen des Königs und der Königin von England mit stürmischem Jubel. Auf den Favoriten Craganour werden enorme Summen gewettet, da dessen Sieg als sicher gilt. Noch mehr Aufregung aber, als das Rennen an sich bereitete ein von einer Suffragette verursachtes Ereignis auf der Bahn. Als das am Derby teilnehmende Pferd König Georgs „Amner" mitten im Rennen um die sogen. Jatferhannecke bog, sah man plötzlich eine Dame aus dem Publikum hervorstürzen und das Pferd am Zügel ergreifen. Unter den Schreckensrufen der Menge wälzten sich Pferd, Jockey und Dame am Boden. Das Pferd fiel auf die Dame und diese, wie auch der Jockey wurden schwer verletzt ins Spital zu Epsom gebracht. Hier wurde festgestellt, daß die Dame eine bekannte wegen Suffragettenattentaten vielfach vorbestrafte Frauenstimmrechtlerin namens Darison ist. Sie erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, während er Jockey eine Gehirnerschütterung davontrug. Der König und die Königin waren Augenzeuge des aufregenden Vorfalles.

Die Hitze.

* **Berlin, 4. Juni. Wie das W. T. B. erfährt, sind auf dem Truppenübungsplatz Arys (Ostpreußen) vier Mann des Infanterieregiments Nr. 148 und einer des Infanterieregiments Nr. 152 an Hitzschlag gestorben.** Näheres fehlt.

* **Berlin, 5. Juni. In Berlin und seiner Umgebung scheint sich die seit vier Wochen anhaltende Hitze und Trockenheit noch steigern zu wollen. Auch gestern kamen mehrere Hitzschläge vor. Auf dem Truppenübungsplatz Zossen wurde während einer Arbeitsübung der Eisenbahnregimenter der Rekrut Rummel vom Hitzschlag getroffen. Der Rekrut Krüger wurde unter den Folgen eines Hitzschlages in das Tempelhofer Garnisonslazarett geschafft. — Aus Landsberg a. d. W. wird gemeldet, daß auf freiem Felde bei Butterfeldein im Kreise Königsberg-Neumark 2 Schnitter vom Blitz erschlagen wurden, ein dritter wurde infolge eines Hitzschlages gelähmt. — Schwere Wolkenbrüche richteten gestern auch im oberen Schwarzatal große Schäden an. Der Verkehr ist mehrfach unterbrochen. — In der Gemeinde Senne in Westfalen wurden bei einem schweren Gewitter ein Forstarbeiter und ein Mädchen vom Blitz erschlagen. Ein gleiches Schicksal hatte in Recklinghausen ein Bergarbeiter. — Von den 24 Infanteristen, die auf dem Truppenübungsplatz Arys bei Lötzen (Ostpreußen) vorgestern vom Hitzschlage getroffen wurden, sind fünf gestorben, 19 liegen schwer erkrankt im Lazarett des Barackenlagers.**

Obstruktion im österreich. Abgeordnetenhause.

* **Wien**, 4. Juni. Im Abgeordnetenhause wurde die zweite Lesung der Finanzvorlage fortgesetzt. Als Berichterstatter hielt der Ruthene Budzynowski zur Begründung des Minoritätsantrages eine vierstündige Obstruktionsrede. Der ruthenische Antrag, morgen mit Rücksicht auf den ruthenischen Feiertag keine Sitzung abzuhalten, wurde abgelehnt.

Die Balkanwirren.

Der Streit unter den Verbündeten.

⊙ London, 5. Juni. (Von unserem Lond. Bureau.) Der Daily Telegraph erfährt, daß gestern spät abends auf der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft ein Telegramm von dem Ministerpräsidenten Geschow eintraf, das kein Wort von dem Rücktritt des Kabinetts enthielt. Dies rief einige Verwunderung hervor. Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß der Rücktritt auf die Irritierung zurückzuführen sei, die in militärischen und politischen Kreisen Bulgariens zutage tritt als bekannt wurde, was für Zugeständnisse der Ministerpräsident den Griechen und Serben gemacht hat. Man nimmt daher an, daß das neue Ministerium noch hartnäckiger sein wird, als das alte.

In hiesigen wohlinformierten Kreisen glaubt man zu wissen, daß Rumänien sich bereits zweimal Bulgarien angeboten, ihm beizustehen, wenn es zu einem Kriege zwischen Bulgarien einerseits und Serbien und Griechenland andererseits kommen sollte.

⊙ London, 5. Juni. (Von unserem Lond. Bureau.) Aus Bukarest meldet der Daily Telegraph, er habe aus einer guten Quelle die Information erhalten, daß der Rücktritt des Kabinetts aller Balkanstaaten bevorstehe. Die neuen Regierungen würden sich dann mit der schwierigen Aufgabe zu befassen haben, die Grenzen zwischen den einzelnen Balkankönigreichen festzustellen. An diesen Verhandlungen werde Rumänien einen wichtigen Anteil nehmen.

⊙ London, 5. Juni. (Von unserem Lond. Bureau.) Folgende Einzelheiten über den Zwischenfall von Bregalnitza sendet der Belgrader Korrespondent des Daily Telegraph:

Die bulgarische Streitmacht, die in der serbischen Zone eindrang, bestand aus einem Bataillon Infanterie und einer Eskadron Kavallerie. Die Bulgaren drangen über den Fluß in das serbische Gebiet hinein und besetzten Stellungen von hoher strategischer Wichtigkeit, die innerhalb der serbischen Sphäre lagen. Der serbische Kommandant forderte die Bulgaren auf, ihre Stellungen zu räumen, was sie zu tun sich weigerten. Daraufhin schickte der serbische Kommandant seinen Adjutanten an den bulgarischen Befehlshaber, um ihm mitzuteilen, daß wenn die Bulgaren nicht innerhalb 24 Stunden diese Stellungen räumen sollten, sie von den Serben angegriffen werden würden. Noch ehe diese Frist abgelaufen war, zogen sich die Bulgaren wieder zurück.

w. Belgrad, 4. Juni. Nach Darstellung einer maßgebenden serbischen Stelle überschritt am 1. Juni eine bulgarische Abteilung bei Ischtip die Demarkationslinie und besetzte mehrere militärisch wichtige Stellungen. Der ersten Aufforderung des serbischen Kommandanten, die Stellungen zu räumen, wurde nicht entsprochen. Erst als von serbischer Seite unter Androhung von Waffengewalt eine Frist von vierundzwanzig Stunden gestellt worden war, zogen sich die Bulgaren in ihre früheren Stellungen zurück.

Eine Verständigung über Saloniki.

w. Wien, 4. Juni. Die „Wiener Allgem. Zeitung" schreibt: Wie wir hören, ist in der Frage Salonikis ein prinzipielles Uebereinkommen zwischen Bulgarien und Griechenland in der Richtung erfolgt, daß Griechenland den bulgarischen Antrag, den Saratow in Athen offiziell für Bulgarien unterbreitete, angenommen hat, nämlich, daß die Frage von Saloniki einem Schiedsgericht überwiesen wird. Eine Differenz besteht noch darin, daß Griechenland wünscht, es sollen bloß die Mächte der Tripleentente als Schiedsrichter fungieren, während Bulgarien auf dem Standpunkt steht, daß sämtliche Mächte das Schiedsrichteramt übernehmen sollen.

*

Die Türkei und die Balkanstaaten.

w. Konstantinopel, 4. Juni. Entgegen der in den ersten Tagen nach dem Präliminarfrieden verbreiteten Meinung erklären amtliche Wortenkreise, es sei nicht möglich, die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien und den übrigen Verbündeten, selbst wenn sie das Zusatzprotokoll unterzeichneten, sofort aufzunehmen, sondern erst nach dem definitiven Friedensvertrag. Halbamtliche Aeußerungen der Morgenblätter vertreten dieselbe Ansicht und betonen, daß, wenn die Gesandten sofort akkreditiert würden, diese sich infolge des provisorischen Charakters des Präliminarvertrags bei einer ungünstigen Wendung der Londoner und Pariser Verhandlungen in einer heiklen Lage befinden würden. Jedoch könnten die Beziehungen halbamtlich wieder aufgenommen werden.

Die Pariser Finanzkonferenz.

w. Paris, 4. Juni. Nach der Begrüßungsrede Pichons und der Dankansprache des deutschen Delegierten Frhrn. v. d. Lancken-Wakenitz dankte der ottomanische Delegierte Nail Bey für das von Pichon ausgedrückte Gefühl des Wohlwollens und der Billigkeit und fuhr fort, er zweifle nicht, daß auch die Abgesandten der Großmächte dieselben Gefühle hegten. Die Türkei habe auch in den schwersten Augenblicken des Krieges darauf gehalten, ihren Verpflichtungen treu zu bleiben und gesetzmäßig erworbene Rechte zu achten. Er sei vollkommen überzeugt, daß die Beschlüsse der Konferenz mit den Regeln des Völkerrechts übereinstimmen und alle die Frage stehenden Rechte achten würden. Nail Bey fügte hinzu: „Unsere Regierung ist auch überzeugt, daß ihr Verzicht auf den größten Teil des europäischen Besitzes als äußerste Grenze des Opfers angesehen werden wird. Die Türkei, die einer schmerzlichen Prüfung unterworfen war, ist mannhaft entschlossen, unter den Staaten ein Leben zu führen, das ihrer Geschichte würdig ist und ihre friedliche Entwicklung sichern kann. Sie ist gewiß, bei den Großmächten wohlwollende Hilfe zu finden." Als Vertreter der Balkanstaaten sprach der serbische Delegierte Wesnitsch. Er sagte: „Die verbündeten Regierungen unternehmen den letzten Krieg, um die christliche Bevölkerung zu befreien und die Provinzen wiederzugewinnen, die ihnen vor fünf Jahrhunderten entrissen wurden. Eifrig bemüht, ihre Lebensinteressen und Rechte zu wahren, erklären die verbündeten Regierungen feierlich, daß sie nach wie vor die Rechte der anderen Völker wahren werden." Wesnitsch und alle anwesenden Delegierten schlossen sich dem Vorschlage an, Pichon zum Ehrenpräsidenten u. Margerie zum Präsidenten zu ernennen. Margerie dankte für das Vertrauen der Delegierten und sprach die feste Hoffnung aus, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme, die aus den Ereignissen im Orient entstanden seien, sich lösen lassen würden.

MARCHIVUM

Der Wehrbeitrag.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Vor einiger Zeit haben wir mitgeteilt, daß eine große Anzahl deutscher Staatsbürger die Ehre darein setzen, für das Vaterland namhafte freiwillige Opfer zu bringen. Solche freiwilligen Spenden laufen noch immer bei der Reichshauptkasse ein und haben bereits eine ansehnliche Höhe erreicht. Insgesamt sind bisher an freiwilligen Wehrbeiträgen bei der Reichshauptkasse 388 565 M. gebucht.

w. **Berlin**, 4. Juni.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurde die vertrauliche Besprechung der Subkommission der Budgetkommission mit dem Reichsschatzsekretär über die in der Sitzung vom 29. Mai gemachten Vorschläge zu § 1 des Gesetzentwurfs über den Wehrbeitrag weitergeführt. Auf Grund dieser Vorschläge hat der Reichsschatzsekretär die in der „Straßb. Post" schon besprochene Berechnung anstellen lassen, die für den Wehrbeitrag vom Vermögen 720 Millionen Mark, für den vom Einkommen 120 Millionen Mark ergibt. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen und sollen morgen Vormittag vor der Sitzung der Vollkommission fortgesetzt werden.

w. **Berlin**, 4. Juni.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine in der Budgetkommission überreichte Zusammenstellung von Materialien zur Begründung der Entwürfe von Gesetzen über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag und betreffend die Aenderungen im Finanzwesen. Der erste Abschnitt dieser Denkschrift gibt u. a. eine ausführliche Darstellung der staatlichen Einkommens- und Vermögensbesteuerung. In den deutschen Bundesstaaten wird ferner die Steuerbelastung des Deutschen Reiches mit derjenigen Englands und Frankreichs verglichen. Die steuerliche Belastung des deutschen Volkes stellt sich wie folgt: Direkte Steuern insgesamt 2008,0 Millionen, auf den Kopf 30,80 M., 49,22 Prozent des Gesamtsteuerertrages. Indirekte Steuern insgesamt 2071,5 Millionen, auf den Kopf 31,86 Mark, 50,78 Prozent des Gesamtsteuerertrages. Von den indirekten Steuern entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 23,73 für Zölle und Verbrauchsabgaben, 1,21 für Aufwandssteuern, 5,92 für Verkehrssteuern, 0,95 für Erbschaftssteuern und 0,05 für andere indirekte Steuern. Der Vergleich der Steuerbelastung des Deutschen Reichs mit der Großbritanniens und Frankreichs ergibt, daß die Steuersysteme in den drei Ländern wesentlich verschieden sind. Die direkten Steuern ergeben in Deutschland 2008,0, in Großbritannien 2637,7, in Frankreich 1062,9 Millionen Mark. Der Gesamtsteuerbetrag ergibt in Deutschland, Großbritannien und Frankreich 4079,6, 4720,1 und 3776,4 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Deutschland, Großbritannien und Frankreich an direkten Steuern 30,98, 59,57, 27,15, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 23,73, 30,65, 44,95, an Verkehrsabgaben 5,92, 4,48, 10,58 an Erbschaftssteuern 0,95, 11,66, 7,51, an Aufwandssteuern für Deutschland 1,26, insgesamt 62,75, 106,01, 96,09 Mark.

Ein neuer nationalliberaler Antrag.

⊡ Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Von nationalliberaler Seite ist ein neuer Antrag zum Wehrbeitrag eingebracht worden, der über die Besteuerung der Vermögen folgende Beitragssätze vorsieht:

Es sollen erhoben werden bei Vermögen von mehr als 30 000—50 000 M. 0,10 pCt., von 50 000—100 000 M. 0,25 pCt., von 100 000 bis 200 000 M. 0,33⅓ pCt., von 200 000 bis 300 000 M. 0,50 pCt., von 300 000—1 000 000 Mark 0,75 pCt., von 1 000 000—5 000 000 1 pCt., von 5 000 000 und darüber 1,25 pCt.

Die Berechnung der Abgabe erfolgt lediglich auf das volle Tausend des Vermögens. Der Wehrbeitrag wird nicht erhoben von Vermögen, welche den Betrag von 30 000 M. nicht übersteigen. Personen, die bei einem Vermögen von nicht mehr als 100 000 M. ein Gesamtjahreseinkommen von weniger als 3000 M. haben, sind auf ihren Antrag bei Vermögen bis 50 000 Mark von der Beitragsleistung ganz, bei Vermögen bis 100 000 M. zur Hälfte frei zu lassen.

Ueber die Besteuerung der Einkommen besagt der nationalliberale Antrag:

Bei Personen, die Einkommen von 7500 M. und mehr haben, muß der Beitrag ohne Rücksicht auf Vorhandensein und Höhe des Vermögens mindestens betragen: Bei einem Einkommen von 7500—15 000 M. mindestens 1 pCt. des Einkommens; von mehr als 15 000—30 000 M. mindestens 1 pCt. auf die ersten 15 000 M. und 2 pCt. auf die Summe darüber; von mehr als 30 000 M. mindestens 1 pCt. auf die ersten 15 000 M., 2 pCt. auf die zweiten 15 000 M. und 3 pCt. auf den Ueberschuß über 30 000 M.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 4. Juni 1913.

Verwicklungen zwischen Nord- und Südchina.

Nach Pekinger Telegrammen der Korrespondenz des Fernen Ostens vom 3. rückt das dem Generalissimus der Provinz Kiangsi unterstehende Heer gegen die Grenze der Provinz Hupeh vor, um sich der Festung Hanjang-Wutschang zu bemächtigen, die während der Revolution gegen die Mandschu eine so große Rolle gespielt hat. Der damalige Verteidiger Wutschangs gegen die Mandschu, jetzige Vizepräsident der chinesischen Republik und Generalissimus der Provinz Hupeh, hat von Peking aus das 6. Korps unter General Lisun herangezogen und es gegen Tienkingtscheng an die Grenze von Kiangsi vorgeschoben. Eine Brigade von Nordtruppen steht gegen Hunan bei Tschingti. Von den Heeren der drei von Süd nach Nordost um Hupeh herumliegenden Provinzen Hunan, Kiangsi und Anhui droht Hupeh eingeschlossen zu werden. Von Peking werden daher ununterbrochen neue Truppen ins Jangtsetal gesandt. Der Besieger der Revolutionäre während der ersten Revolution, der Sieger von Hanjang, frühere kaiserliche General Baron Fongkotschang, den Juanschikai nach der ersten Revolution auf den wichtigsten Posten, den des Generalissimus von Tschili, berufen hatte, ist jetzt von ihm als Generalstabschef dem Oberbefehlshaber Lijuanhung in Wutschang unterstellt worden, um gegen die Revolutionäre des Südens zu kämpfen. Die aufständischen Generalissimi von Kiangsi und Anhui (Hunan untersteht eigentlich Lijuanhung) werden abgesetzt. Die fremden Konsuln in Hankau, der Schwesterstadt von Wutschang-Hanjang, verstärken die Konsulatswachen, was der Generalissimus Lijuanhung vergebens zu verhindern versucht hat. In Peking ist der Belagerungszustand eingeführt worden, wenn auch die förmliche Erklärung noch nicht erfolgt ist, um die Bevölkerung nicht unnötig zu beunruhigen. Der Militärgouverneur und der Polizeipräsident sind vom Premierminister angewiesen worden, Heer und Gendarmerie auf das erste Signal hin marschieren zu lassen.

Deutsches Reich.

— **Keine hannoversche Frage.** Die „Nordd. Allg. Ztg." weist den Gedanken zurück, daß die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise von Einfluß auf die Zukunft der Provinz Hannover sein werde. Hannover sei und bleibe ein Bestandteil des preußischen Staates; daran werde auch kein Tüpfelchen geändert. Auch Prinz Ernst August und sein Vater wünschen nicht, daß die soeben geschlossene Verbindung irgendwie zur Grundlage von Versuchen gemacht werde, die auf Wiederherstellung des Königreichs Hannover oder auch nur auf Aenderung der preußischen Grenze zugunsten Braunschweigs hinauslaufe. Die Verdächtigung, auch Prinzessin Viktoria Luise werde nunmehr für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover eintreten, verdient nicht einmal ein Wort der Zurückweisung. Weiter heißt es in dem Artikel, das heimliche Wort des Prinzen Ernst August, das er im Einverständnis mit seinem Herrn Vater gegeben habe, bürge über jeden Zweifel erhaben dafür, daß er nichts tut und nichts unterstützt, was eine Aenderung des preußischen Besitzstandes im Auge hat.

— **Die Vereinigung für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung** veranstaltet auch in diesem Jahre vom 11. bis 16. August einen Ferienkursus für staatsbürgerliche Erziehung. Der Kursus gliedert sich an die von Universitätsprofessor Dr. Rein alljährlich veranstalteten wissenschaftlichen Ferienkurse (über Naturwissenschaft, Pädagogik, Religionswissenschaft, Physiologie, Philosophie, Literatur, Kunstgeschichte, Vortragskunst usw.) an, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Etwa 800 Damen und Herren aus den verschiedensten Berufskreisen nehmen alljährlich an diesen Veranstaltungen teil; darunter zahlreiche Ausländer. Der Besuch der diesjährigen Ferien-Veranstaltungen verspricht ein besonders reger zu werden, da die Kurse in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiern. — Die „staatsbürgerliche Woche" der Vereinigung umfaßt folgende Vortragsreihen und Einzelvorträge: I. Vortragsreihen (je 6 Stunden): Dr. H. Dorn, Universitätsprofessor, München: „Grundfragen der deutschen Wirtschaftspolitik". Dr. E. Brandenburg, Universitätsprofessor, Leipzig: „Die Hauptprobleme der allgemeinen Staatslehre und Politik". Dr. Fr. Naumann, Schöneberg: „Sozialpolitik". Dr. Rühlmann, Oberlehrer, Leipzig: „Grundsätzliche Fragen der staatsbürgerlichen Erziehung". Dr. P. Rohrbach, Friedenau: „Deutschlands Stellung in der Weltpolitik". Dr. R. Hennig, Friedenau: „Probleme des Weltverkehrs" (mit Lichtbildern). II. Einzelvorträge, abends 8 Uhr in der Aula der Universität: Staatsminister z. D. Dr. O. von Henting, Wirkl. Geh. Rat, Exzellenz, Berlin: „Die Bedeutung der deutschen Reichsverfassung" (Eintritt frei). Regierungsrat Dr. Sperl, Posen: „Ansiedlungsprobleme in der Ostmark" (mit Lichtbildern). Dr. Fr. Naumann, Schöneberg: „Religion und Volkswirtschaft". Ferner ein zwangloser Erörterungsabend über Mittel und Wege zur staatsbürgerlichen Bildung und Erziehung; die Teilnehmer an dem Ferienkursus sollen hier Gelegenheit finden, ihre praktischen Erfahrungen auf dem Gebiet der staatsbürgerlichen Erziehung untereinander auszutauschen (Eintritt frei). Die Kurse der „Vereinigung für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung" werden zu den für die übrigen Ferienkurse gültigen Bedingungen abgehalten: 5 Mk. pro Vorlesungsreihe; 1 Mk. pro Einzelvortrag. Die Kosten für den Aufenthalt in Jena sind nicht erheblich; volle Pension ca. 25 Mk. pro Woche. — Anmeldungen zu den Sonderkursen sind an das Sekretariat der Ferienkurse in Jena, Gartenstraße 4 oder an die Geschäftsstelle der Vereinigung, Charlottenburg, Giesebrechstr. 19 zu richten. Die Vereinigung ist bereit Urlaubsgesuche von Lehrern und Lehrerinnen nach Möglichkeit zu unterstützen. Sie wird die deutschen Unterrichtsbehörden auf die Kurse aufmerksam machen — Drucksachen über Ziele und Arbeiten der Vereinigung versendet die Geschäftsstelle kostenlos.

Badische Politik.

)(Karlsruhe, 4. Juni. In der heute vormittag in der kleinen Kirche abgehaltenen Synode der Diözese Karlsruhe wurde mit 16 gegen 6 Stimmen eine Resolution angenommen, in der die neue Agende begrüßt und der Generalsynode zur Annahme empfohlen wird.

Gemeindewahlen.

)(Gaggenau, 4. Juni. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen, bei denen etwa 90 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, erhielten die Liberalen 221 Stimmen und damit 2 Gemeinderäte, die Bürgerpartei 289 Stimmen und damit ebenfalls 2 Gemeinderäte.

*

Die badischen Landtagswahlen.

Die Entscheidung.

In den langen und bedauerlichen Irrungen und Wirrungen über die Frage des taktischen Aufmarsches der Parteien der Linken wird nun endlich der 22. Juni hoffentlich die endgültige Entscheidung bringen. Auch die Sozialdemokratie und die Fortschrittliche Volkspartei haben für diesen Tag Landesversammlungen einberufen. Wir kennen die neuen Abmachungen nicht, die die Führer der Parteien der Linken ihren Landesversammlungen vorzulegen haben werden, aber wir meinen, wenn sie wirksame Mittel zur Durchkreuzung der Wackertaktik im ersten Wahlgang enthalten und dem taktischen Zusammengehen für den zweiten Wahlgang die Wege bahnen, dann sollten die Landesversammlungen schleunigst und einmütig zustimmen, unter Zurückstellung von Sonderwünschen. Denn es ist Gefahr im Verzuge! Fällt aber am 22. Juni die endgültige Entscheidung, nachdem die Landesversammlungen eingesehen haben, daß die Abmachungen dem großen Ziel dieses Wahlkampfes zweckdienlich sind, dann muß die Parole lauten: Arbeit und Disziplin, und schleunigst muß sie befolgt werden. Nochmals: es ist Gefahr im Verzuge. Das mögen auch unsere nationalliberalen Freunde von nah und fern beherzigen.

*

)(Heidelberg, 4. Juni. Wie verlautet, werden die Konservativen im 55. Landtagswahlkreis Heidelberg-Wiesloch bei der kommenden Landtagswahl in der Person des Generalsekretärs Schmidt einen Kandidaten aufstellen. Die Konservativen erwarten die Unterstützung des Zentrums. Der Bezirk war bisher durch den Sozialdemokraten Pfeiffle vertreten.

)(Offenburg, 4. Juni. Die sozialdemokratische Partei hat für den 29. Landtagswahlkreis Offenburg-Stadt Stadtrat Monsch als Kandidaten nominiert.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Ein liberaler Sieg.

Am Sonntag fand im Wahlkreise Mallersdorf im tiefschwarzen Niederbayern eine Landtagsersatzwahl statt, die mit dem Siege des Bauernbundkandidaten und einer schweren Niederlage des Zentrums endete. Die Wahl ist notwendig geworden dadurch, daß der eine Vertreter des Wahlkreises, Zentrumsabgeordneter Stadtpfarrer Wagner, sein Mandat niederlegte. Die Minderheitsparteien und namentlich der Bauernbund, der hier die Führung hatte, haben ziemlich still, aber energisch gearbeitet; sie sehen nun diese Arbeit durch einen glänzenden Erfolg belohnt. Bei der Hauptwahl im vorigen Jahr hatte der Zentrumskandidat Wagner 5158 Stimmen, der Bauernbundskandidat nur 3878. Das Zentrum war also mit 1280 Stimmen im Vorsprung. Diesmal ist der Bauernbundskandidat, Bürgermeister Ganborfer von Pfaffenberg mit etwa 50 Stimmen Mehrheit gewählt worden. Es entfielen auf den Kandidaten des Bauernbund 4944, auf den des Zentrums 4893. Das ist für den Bauernbund, bezw. für

Feuilleton.

Der Jude von Konstanz.

Ein Trauerspiel von Wilhelm v. Scholz.

Der Inhalt.

Der „Jude von Konstanz" ist die Tragdie des einsamen Juden — vielleicht kann man ihr sogar einen tieferen Sinn geben, dann ist es die Tragödie des vereinsamten, heimatlosen Menschen, der aus dem Heimatboden losgerissen wurde oder sich selbst losriß und nun nirgends mehr Wurzeln schlagen kann und verdorrt.

Nassom, der jüdische Arzt in Konstanz, hat sich vom Judentum losgerungen, ihm ist sein Handel fremd, sein Wandern verhaßt, sein blutiger Glaube ohne Hoffnung hat des Arztes Seele nie berührt. Er ist Christ geworden. Nicht aus religiös-dogmatischer Umstimmung, der Christenglaube ist ihm nicht näher als der der Juden; aus Heimatssehnsucht. Er braucht einen Boden, in dem er wurzeln, aus dem er sich entfalten kann als starker, lebenspendender Baum. Wirken muß er, er der tief menschlich fühlende Arzt, dem der Haß der Glaubensgenossen nichts gilt, wenn er nur ein Leben mehr dem tiefen Daseinsspiel erhielt, dem es unerträglich ist von Leiden umgeben zu sein und nicht helfen zu dürfen. Aber nur dem Christen sind die Wege offen. Kein Volk bot ihm nie eine Heimat, als seines Volkes fühlte er sich nie — er wurde Christ, aus Heimatssehnsucht, aus Wirkensverlangen:

Heimat bedeutet mir ein Weib, ein Haus,
ein Kreis, in dem ich wirken kann, und schließlich
die Stadt, die mich mit Ordnung rings umgiebt.
Das bietet sich dem Christe nur . . .

Aber Nassom findet diese Wirkensheimat nicht. Es gibt sie nicht in der Welt, in der er lebt, es gibt sie nicht für ihn. Das Drama spielt in Konstanz im 14. Jahrhundert, der blutige Hintergrund sind die blutigen Kämpfe zwischen Juden und Christen. Was ein milder und wohlgesinnter Bischof, was Nassom selbst plant und sinnt, den Sturm zu beschwichtigen, die Zwietracht zu bannen, tiefeingewurzelter Haß läßt die Flamme immer wieder emporlohen und im Sturmesrasen dieser Feindschaft zerbricht Nassons Leben, stürzt das leichte Haus seines Heimatstraumes zusammen. Sein Heimatstraum kann keinen Grund fassen in dieser rauhen Wirklichkeit entbrannter Volksleidenschaften, von denen auch Nassom furchtbar geschüttelt, wild hin- und hergeworfen wird, vielleicht kann er nirgendwo Wurzel schlagen. Heimat ist etwas anderes, als was Nassom träumt, ist mehr und anderes als ein erworbenes Haus, ein erworbenes Wirken in einem Lebenskreise, ist mehr als Weib und Kind in diesem erworbenen Haus, in diesem erworbenen Wirkungskreis. Ein Konstanzer Bürger öffnet ihm die Augen:

Crispin.

Entbehrt nur habt Ihr Heimat, wie der Blinde
das Licht, das er sich nicht erträumen kann.
Ihr kennt die Heimat nicht, fühltet sie nie. —
Die Heimat ist — ich kann es Euch nicht sagen —
sie ist wie Liebe, ist wie stiller Frieden —
er sucht nach Worten.

Nasson.

Sucht nicht! sucht nicht! Sie ist das Sterbenkönnen,
das Untersinken in verwandte Erde. —

Crispin.

Das ist's! Wer eine Heimat hat, stirbt leicht. —

Und das Haus, das er erworben, es kann ihm nicht Heimat sein, er hat es, aber es gehört einem anderen, dem Alten, dessen Vorfahren darin gehaust, der den alten Schlüssel dazu aufbewahrt, welcher zum Besitz zurückführt. Der kann sagen:

s' ist meine Heimat.
Hier möcht ich sterben. Hier — auf meinem Grund.

Und Nasson gibt das Haus dahin und macht sich heimatloser als er war. Nun bleibt ihm noch die Liebe zum Weibe, nachdem er das Haus aufgegeben, von den Juden gehaßt, den Christen verdächtig den Wirkungskreis verloren hat — ein fremder Mann. Nun hat er nur noch sie, Bellet, die Stammesgenossin. Eiskälte der Welt umgibt ihn, er friert ohne sie, er braucht Halt, braucht Heimat, an ihr richtet sich sein Leben auf, sein Schritt wird sicher durch all die Wirbel. Auf sie gründet er seine letzte Heimatshoffnung:

Bellet, ich habe dich und halte dich.
Wir bauen uns eine Heimat irgendwo in fremdem Land, allein wir, du und ich.

Dem Heimatsucher wird auch diese Sehnsucht nicht Wirklichkeit, kann nicht Wirklichkeit werden. Des Lebens Schwere zieht auch diesen leichten Traum hernieder. Bellet, die er aus dem jüdischen Boden entwurzelt hat, wie sich selbst, fällt, ein Opfer der Kämpfe zwischen Christen und Juden, wird durch eine schnelle Mordtat gleichsam zurückgerissen in den Stammeszusammenhang, aus dem sie sich gerade lösen will. Nun ist Nasson, der Einsame, ganz einsam, der Heimatsucher ganz heimatlos. Die Juden hassen ihn, den Christen wird er verdächtigt als Scheinchrist, der die Juden warnte vor den bevorstehenden Gemetzeln. Was bleibt ihm noch? Noch einmal klammert er sich ans Leben. Alles hat er verloren, nur nicht sich. Die Welt ist weit . . . Aber es ist nur ein kurzer Wahn, bald dämmert trübe Erkenntnis herauf:

Jede Gemeinschaft ist gelöst,
die mit den Christen, wie die mit den Juden.
Denn ich bin niemands und kann niemands sein.
Die Erde hat die Kraft verloren, Heimat zu sein. Die Welt verliert sie auch
und nur Vernichtung bietet Trost und Frieden.

Nasson weigert sich dem Tode nicht mehr, sein Tod aber wird umglänzt von einer Tat der

MARCHIVUM

die Minderheitsparteien ein Gewinn von 1066 Stimmen, für das Zentrum ein Verlust von 275 Stimmen. Der Ausgang dieser Wahl ist politisch außerordentlich bedeutsam und für das regierende Zentrumsministerium ein Fingerzeig. Durch diesen Sieg der Minderheitsparteien ist auch das Geschwätz vom „Zusammenbruch des Notblocks“ und wie die Phrasen alle sonst heißen, die von der Zentrumspresse an den Ausgang der Nachwahlen in Weißenburg und Berchtesgaden geknüpft wurden, gründlich widerlegt. Mit solchem Geschwätz konnte man ja auch nur politischen Kindern etwas weiß machen. Die Bescheid wußten, lächelten über die lügnerischen Phrasen der Presse, die nicht lügen darf. Weißenburg, von jeher ein unsicherer Platz, mußte nach dem Schlag, der den Liberalismus, durch den Fall Haagen getroffen, den Konservativen in die Hände fallen, und in dem bombensicheren Zentrumswahlkreise Berchtesgaden ging eine große Anzahl Anhänger der Minderheitsparteien vielfach nicht zur Wahl, weil sie sich sagten, daß an dem von vornherein feststehenden Ergebnis doch nichts zu ändern sei. Wallersdorf aber wird dem Zentrum noch lange im Magen liegen. Es hat bewiesen, daß die Minderheit noch lebt und sich eines recht kräftigen Atems erfreut.

Die Vergesellschaftung des Karlsruher Verkehrswesens u. der Elektrizitätsversorgung

BNC. **Karlsruhe**, 4. Juni. Den Mitgliedern des Bürgerausschusses ist heute der gedruckte Vortrag zugegangen, den Oberbürgermeister Siegrist in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses über die Schaffung einer einheitlichen Organisation für das Verkehrswesen und die Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung zu halten gedenkt. Der Vortrag umfaßt 28 Foliosseiten, außerdem ist ihm eine orientierende Karte beigeheftet. In der Einleitung heißt es u. a.:

Die Stadt Karlsruhe steht gegenwärtig vor einer für ihre gesamte Weiterentwicklung außerordentlich wichtigen Entscheidung. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Straßenbahnnetzes aus Anlaß der Verlegung des Hauptbahnhofs muß die Frage beantwortet werden, ob die Stadt sich dauernd damit abfinden will, daß sie nur einen Teil der örtlichen Verkehrsmittel beherrscht, während ein anderer Teil, und damit zugleich das gesamte Vorortbahnnetz, in den Händen von privaten Gesellschaften sich befindet, auf welche die Kommunalpolitik keinerlei Einfluß hat, oder ob das städtische und Vorortverkehrswesen von Karlsruhe eine einheitliche, unter Leitung der Gemeindeverwaltung stehenden Organisation erhalten soll. Gleichzeitig ist damit die weitere, durch das Vorgehen benachbarter Städte und vor allem die Errichtung des Murgkraftwerks durch den Staat brennend gewordene Frage zu beantworten, ob die Stadt Karlsruhe sich mit ihrer Elektrizitätsversorgung wie bisher auf ihr eigenes Gebiet und auf die Selbsterzeugung des Stromes beschränken soll, oder ob nicht vielmehr ihre wirtschaftlichen Interessen es erfordern, daß sie sich auch an der Vermittlung der Elektrizität an ihre noch unversorgte Umgebung unter Benutzung des Murgwerkes beteiligt.

Der Oberbürgermeister verweist auf das Vorgehen der Städte Mannheim und Straßburg und betont, die Stadt Karlsruhe muß die Elektrizitätsversorgung seiner noch unversorgten Umgebung entschlossen in die Hand nehmen und zwar müsse dies jetzt geschehen, weil es nur jetzt noch möglich sei. Die nötigen Kapitalien könnten aber nur durch die Bildung einer Gesellschaft, in der die Stadt durch Uebernahme der Aktienmehrheit und vertragsmäßige Zusicherungen den maßgebenden Einfluß ausübe, aufgebracht werden. Die Stadt Karlsruhe übergebe ihre Betriebe (Straßenbahn und Elektrizitätswerk) der Gesellschaft nicht zu Eigentum, sondern zur Nutzung und zum Betriebe; sie werde daher auch nicht durch Aktien- oder Barkapital, sondern durch jährliche Mietzinsleistungen, entsprechend dem Nutzungswert, entschädigt. Diese Organisation öffentlicher Einrichtungen ist nach der Ansicht des Oberbürgermeisters dem kommunalen Regiebetriebe mindestens gleichwertig. Straßburg i. Els. habe mit diesem gemischt wirtschaftlichen Betrieb gute Erfahrungen gemacht; ebenso äußern sich die Städte Paderborn und Darmstadt, die vom Alleinbetrieb zum gemischten Betrieb übergegangen sind, über ihre Erfahrungen durchaus befriedigt. In Essen sind durch die Bildung einer „gemischten Gesellschaft“ die Betriebsmittel, die Linienführung, der Fahrplan und die Arbeiterverhältnisse in einer Weise verbessert worden, die die allseitige Anerkennung der Bürgerschaft gefunden hat. Nach der Ansicht des Oberbürgermeisters Siegrist liegt der sog. gemischte Betrieb nicht im Gegensatz zu dem sog. kommunalen Regiebetrieb, sondern stellt streng genommen nur eine besondere Form des kommunalen Betriebes dar. Am einen Fall (rein kommunaler Betrieb) ist die Gemeinde Alleineigentümerin und somit auch alleinige Betriebsunternehmerin, im andern (gemischten Betrieb) ist die Gemeinde Mitbesitzerin (durch ihren Aktienbesitz) und zwar, sobald sie die absolute Mehrheit der Aktien (51 Prozent) besitzt, die entscheidende Mitbesitzerin des Unternehmens.

Der dem Kommunalbetrieb im Gegensatz zum Privatbetrieb zu Grunde liegende volkswirtschaftliche Gedanke, daß die Gemeinde auf die Leitung und Gestaltung der für die Allgemeinheit wichtigen Unternehmungen maßgebenden Einfluß zur Wahrung der Gesamtinteressen haben müsse und daß der daraus sich ergebende Gewinn möglichst der Gesamtheit zugute kommen solle, erfordert keineswegs das Alleineigentum der Gemeinde. Ihm kann schon durch das entscheidende Mitbestimmungsrecht der Gemeinde Genüge geleistet werden. Die Gemeinde hat dabei allen Einfluß, der zur Bestimmung der wirtschaftlichen und technischen Tendenzen der Betriebsleitung nötig ist. Sie entscheidet vermöge ihrer Aktienmehrheit über die Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstandes, sie hat auch das entscheidende Wort in allen für die Allgemeinheit bedeutsamen sozialen, organisatorischen, technischen und finanziellen Maßnahmen (Bauten von Linien und Stromnetzen, Tarifen, Strompreisen, Personenverhältnissen, Vergebung von Arbeiten und Lieferungen u. s. w.). Kraft ihres Eigentums an den Straßen kann die Gemeinde überdies sich besondere wichtige Rechte der Gesellschaft gegenüber vertragsmäßig sicher stellen, wie dies für die Stadt Karlsruhe vorgesehen ist. Die Behauptung, daß „die Stadt ihre wertvollen, mit großen Opfern erkauften Unternehmungen dreißig Jahre lang aus der Hand gebe“, wie sie Herr Stadtrat Dr. Dietz in seinen Schriften aufstellt, ist daher völlig unbegründet und stellt die aus den vorliegenden Verträgen sich ergebende Rechtslage geradezu auf den Kopf. Ebenso unbegründet ist auch die Behauptung, daß die Stadt nur das „nackte Eigentum“ behalte, angesichts der Tatsache, daß die Stadt für die Benützung ihres Eigentums jährlich sehr hohe Vergütungen erhält.

Auch die weitere Behauptung, daß durch die geplante Gesellschaftsbildung den Monopolbestrebungen der großen Elektrizitätsunternehmungen Vorschub geleistet werde, schlägt den Tatsachen ins Gesicht. Im Gegenteil, durch die vorgeschlagene Beteiligung der Stadt Karlsruhe an der Elektrizitätsversorgung des Gebiets zwischen Bruchsal und Rastatt soll gerade der Auslieferung dieses Gebiets an die reine Privatunternehmung vorgebeugt werden. Wird die Karlsruher Gesellschaft nicht gebildet, dann fällt dieses Gebiet mit Sicherheit der Rheinischen Schuckertgesellschaft in die Hand, die das Gebiet zwischen Offenburg und Rastatt bereits von Achern aus versorgt und neuerdings auch die Städte Baden und Rastatt an diese Zentrale angeschlossen hat.

Am Schlusse seiner Ausführungen faßt Oberbürgermeister Siegrist die wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile der Gesellschaftsbildung in ihren Hauptpunkten zusammen und sagt:

1. Durch die Gesellschaft erhält die Stadt Karlsruhe ein Organ, das vorzüglich geeignet ist, a) ein einheitliches Straßen- und Vorortbahnnetz zu schaffen, das nicht nur den Stadtverkehr einschließlich der eingemeindeten Stadtteile durch einheitlichen Fahrplan und einheitliche Fahrpreise regelt, sondern auch die weitere Umgebung der Stadt von Bruchsal und Rußheim einerseits bis Rastatt anderseits in der wünschenswertesten Weise für den Arbeiter-, Markt- und sonstigen Geschäftsverkehr aufschließt und die größte Erweiterungsfähigkeit besitzt; b) eine Stromversorgung einzurichten, die den Organisationen der Konkurrenzstädte Mannheim und Straßburg an Leistungsfähigkeit und in Bezug auf die Preisgestaltung ebenbürtig wird, die Elektrizitätsversorgung der weiteren Umgebung der Stadt beherrscht und die Monopolisierung der Elektrizitätsversorgung und der Installationen in der Hand von Privatunternehmungen in diesem Gebiete unmöglich macht.

2. Durch die Uebertragung der Straßenbahn- und Elektrizitätsunternehmungen an die Karlsruher Eisenbahngesellschaft werden die Stadtverwaltung, die städtischen Finanzen und der Kredit der Stadtgemeinde in so wirksamer Weise entlastet, daß diese die Hände und die Mittel frei bekommt für andere Unternehmungen, die im Interesse ihrer wirtschaftlichen Entwicklung dringend erwünscht, aber kaum ausführbar sind, wenn die Stadt in nächster Zeit vier oder gar zwanzig Millionen allein in Straßenbahn und Elektrizitätswerk stecken müßte. Dazu rechne ich die Hypothekenanstalt, Milchzentrale, Schweinezucht- und Mastanstalt, Straßenüberführungen in der Weststadt, Theater- und Konzerthaus, Stadtgartenbauten, Ausstellungshalle, Sanierung der Altstadt, Wohnungsfürsorge usw.

3. Durch die Gesellschaftsbildung setzt die Stadt an Stelle der Konkurrenz der Privatunternehmungen die Zusammenarbeit mit ihnen im gemeinsamen Interesse. Die Privatunternehmung und das hinter ihr stehende Großkapital wird dadurch nicht gegen, sondern für die wirtschaftliche Entwicklung der städtischen Unternehmungen und damit der Stadt selbst engagiert. Es arbeiten dann 20 + 11 = 31 Millionen für die Stadt, statt jetzt deren 11 Millionen.

4. All' diese Vorteile erlangt die Stadt, ohne ihren maßgebenden Einfluß auf die städtischen Werke aufzugeben. Sie erlangt vielmehr außer dem bisherigen Einfluß einen bedeutenden Zuwachs ihrer Einflußsphäre durch Einbeziehung der Lokalbahn, der Rußheimer, voraussichtlich der Albtalbahn und der Ueberlandversorgung eines großen Gebietes ihrer weiteren Umgebung. Zahlenmäßig ausgedrückt erhält die Stadt durch Bildung der Gesellschaft zu 58 Prozent Einfluß auf 31 Millionen gegen 100 Prozent auf 11 Millionen nach jetziger Sachlage. Daß aber die 58 Prozent rechtlich fast 100 Prozent bedeuten, ist oben schon klargelegt.

5. In finanzieller Beziehung erreicht die Stadt vor allem eine bedeutende Entlastung ihres Budgets und damit eine sehr fühlbare Erleichterung der Umlagezahler. Im Jahre 1913 wäre eine Umlageerhöhung nicht nötig gewesen, wenn die Gesellschaft nach meinen Vorschlägen am 1. Januar ds. Js. ins Leben getreten wäre. Die Umlagezahler hätten 8 Pfennig weniger zu entrichten gehabt. Die Anziehungskraft der Stadt auf die Industrie und bemittelte Familien, damit natürlich auch die Einkünfte des ansässigen Gewerbes und der Arbeiterschaft sowie die Steuerkraft der Stadt wären gehoben worden. Das Gleiche gilt natürlich auch für die kommenden Jahre. Wird dagegen die Gesellschaft nicht gebildet, so bleibt vor allem die Zerstückelung der Karlsruher Verkehrseinrichtungen bestehen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. Juni 1913.

* **Handelshochschule.** Am Samstag, den 7. Juni findet ein volkswirtschaftlicher Ausflug nach Straßburg zum Besuch der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt. Abfahrt 7.10 Uhr, Rückkunft 12.05 Uhr. Gesellschaftsfahrt. Ein einleitender Vortrag über die sozial- und privatökonomische Bedeutung der Maschine für die Landwirtschaft findet Freitag, den 6. Juni 6—7 Uhr im Saal 1 statt. — Heute abend um 7½ Uhr (pünktlich) hält Herr Geh. Rat Universitätsprofessor Dr. Rosin-Freiburg einen zweiten Vortrag über das Angestelltenversicherungsgesetz.

* **Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die katholischen Missionen.** Das Gesamtergebnis der Mannheimer Sammlung für diesen christlichen, patriotischen und wahrhaft kulturfördernden Zweck beträgt im Ganzen M. 8355.18, davon M. 1425.13 Kirchenkollekte. Von größeren Zeichnungen sind zu nennen: Rheinische Creditbank 800 M., Direktion der Rheinischen Creditbank 100 M., Rheinische Hypothekenbank 300 M., Süddeutsche Diskontogesellschaft 100 M., Südd. Bank 100 M., Pfälzische Bank 50 M., Rheinschiffahrt-A.-G. vorm. Fendel 100 M., Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport 50 M., Grün und Bilfinger 500 M., Frau B. 200 M., J. M. 50 M. Das Gesamtergebnis der Sammlung im Großherzogtum Baden liegt noch nicht vor, doch soll die Summe von 50 000 M. schon wesentlich überschritten sein. Die bis 1. Juni eingegangenen Beträge werden durch Vertreter des Zentralausschusses am 16. Juni überreicht werden. Mit Rücksicht auf die in Preußen erst an diesem Tage stattfindende Kirchenkollekte können daher auch noch im Laufe des Juni Gaben gesendet werden, zu deren Entgegennahme die Mitglieder des Ortsausschusses sowie Verleger A. Gremm bereit sind.

* **Militärisches.** Die Standorte für die neuen Truppenteile werden nun im „Militärwochenblatt“ bekannt gegeben. Dabei wird bestätigt, daß das 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 169 nach Villingen, das 3. Bataillon Nr. 170 nach Donaueschingen kommt. Die 5. (Funker-) Kompagnie des Telegraphenbataillons Nr. 4 kommt nach Freiburg.

* **229 064 Einwohner** zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amts Ende April.

* **Pfälzerwald-Verein.** Abweichend von früheren Jahren findet die diesjährige Zusammenkunft sämtlicher Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins als wirkliches Waldfest statt und zwar an einer historischen Stätte, nicht weit von dem aufblühenden Städtchen Homburg, im Carlsbergwald. In ihm birgt sich, wie wohl wenige ahnen, eine Waldesnatur und zwar so frisch, üppig und quellenreich, so lieblich still und einladend schön, daß es eine Lust ist für den Wanderer, seine Schritte dahin zu lenken. Große Vorbereitungen und umfangreiche Eisenbahnbeförderungen sind getroffen, ein anerkennenswertes Verdienst des Hauptwanderausschusses. Für die Teilnehmer vom Rhein bricht der Wandertag allerdings früh an. Verläßt doch der Sonderzug schon um 5.35 Vm. Ludwigshafen, um in rascher Fahrt die Pfalz zu durchqueren und 7.38 im landschaftlich reizvollen Westrich zu landen. In frischer Morgenstunde beginnt von Hauptstuhl aus die Wanderung, die mit einer kleinen Ausnahme, einem prächtigen Aussichtspunkt, stets in herrlichen Waldungen verläuft. Ueber das Finkenkreuzerköpfchen und Geisberg wird die romantische Schlucht „Elendsklamm“, die erst durch den Pfälzerwald-Verein seit den letzten Jahren zugänglich gemacht wurde, besucht. Nach Ueberquerung der Lambsborner Straße wird im Walde Frühstücksrast gehalten, wozu in einfacher waldgemäßer Weise eine „Fliegende Wirtschaft“ aufgeboten ist. Eine kleine Steigung bringt die Wanderer zum Reisberg mit seiner prächtigen Aussicht, und schon ist die halbe, der nur 16 Km. betragenden Marschleistung überwunden. Am Pfaffenbrunnen und am Eingang ins Pfaffental vorbei führt die Markierung zur Friedenslinde, wo früher das herzogliche Schloß stand, und weiter zur Ruine Carlsberg. Von der gesamten Schloßanlage sind nur noch wenige Ueberreste des ehemaligen Orangeriegebäudes zu sehen. Mitten von Wald, eingeschlossen von bewaldeten Berghängen, befindet sich eine drei Morgen große Wasserfläche, der Carlsbergweiher, mit einer Insel, daran anschließend auf einem halbinseligen Vorsprung ein Lindenplatz mit Bänken, welchem sich eine kleine Wasserfläche mit Springbrunnen angliedert. Die Insel, auf der ein kombiniertes Trompeterkorps Platz nimmt, ist durch eine malerisch wirkende Brücke mit dem Ufer verbunden. Rings um den See zieht ein breiter Promenadenweg, von welchem das Gelände auf 3 Seiten sanft ansteigt. Unter Buchen, Fichten und Tannen sind die Sitzplätze für die Ortsgruppen amphitheatralisch angelegt, daß jeder Einzelne von seinem Platze aus den See und das Getriebe um den See überblicken kann. Auch für den hungrigen Magen und die durstige Kehle ist trefflich und hinreichend Sorge getragen. — Unter dem Schall und Widerhall des Trompeterkorps in einem engen, reizenden Wiesenthälchen, dem Schatten duftiger Tannen und frühlingszartem Buchenwald, den Ausblick vom Sitze aus auf den See und das frisch-fröhliche Treiben um denselben werden in unvergeßlicher Erinnerung aller Besucher bleiben. Geht doch das Bestreben der gastgebenden Ortsgruppe dahin, daß niemand unbefriedigt von dem Ausflug in den Carlsbergwald, der Perle des Westrichs, scheiden soll! Nur ungern wird man sich von dieser gastlichen Stätte trennen und der Mahnung des Führers zum Aufbruch folgen nach dem 35 Minuten entfernten Bahnhof, den der Ludwigshafener Sonderzug schon um 6.25 Nm. verläßt. Waldheil! M.

* **Nicht identisch** ist, wie wir auf Wunsch feststellen, der vorige Woche wegen mehrfacher Fahrraddiebstähle zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilte Tünchermeister Joseph Brendel, wohnhaft Augartenstraße 40, mit dem in der Heinrich Lanzstraße 3 wohnhaften Tünchermeister Paul Brendel.

* **Bei dem nationalen Gesangswettstreit in Worms** am Sonntag den 1. Juni war zum höchsten Ehrensingen um den sehr wertvollen Ehrenpreis, gestiftet vom Freiherrn Heyl zu Herrnsheim, als 3-Wochenchor eine Komposition „Der Lenz am Rhein“ von dem hiesigen Hauptlehrer und Dirigenten Emil Landhäußer gewählt. Der Chor, welcher sich durch Einfachheit und große Klangwirkung auszeichnet, wurde von 22 Vereinen zum Teil ausgezeichnet zum Vortrag gebracht und errang einen durchschlagenden Erfolg.

* **Alte Leute.** In Walldürn starb die älteste Frau, die ledige Maria Anna Zorngiebel, im Alter von 97 Jahren. Die Verstorbene erfreute sich stets einer guten Gesundheit, doch war sie seit vielen Jahren völlig erblindet.

* **Schwere Gewitter** entluden sich gestern abend zwischen 7 und 11 Uhr über der Stadt. Die ersten Gewitter brachten nur starken Regen, diejenigen aber, die sich zwischen 9 und 11 Uhr entluden, waren auch von heftigen elektrischen Entladungen begleitet. Die Abkühlung, die die Gewitter verursachten, war ganz bedeutend und wurde nach der drückenden Schwüle des Tages sehr angenehm empfunden. Während bei uns die Gewitter bis jetzt sehr zahm waren, werden aus anderen Gegenden wieder schwere Schäden gemeldet, die die mit außergewöhnlicher Heftig-

---

Liebe zu seinen früheren Glaubensgenossen, durch Aufreizung der Begehrlichkeit der Konstanzer Bürger nach dem Reichtum der Juden hat er diese vor dem Feuertode gerettet: er hat den Konstanzern vorgerechnet, daß aus den lebenden Juden mehr herauszupressen als aus den verbrannten.

Der Dichter und der Schauspieler.

Von Wilhelm von Scholz.*

Wir sind Freunde. Nicht nur, weil wir uns menschlich-sympathisch nahegekommen und dem Leben, den Dingen ähnlich gegenüberstehen; weil es uns freut, daß wir beide derb, geradezu, ohne Sentimentalität, offenen Wortes und offenen Lachens sind. Nicht nur, weil wir uns beruflich fördern und gegenseitig anregen: der Dichter den Schauspieler, indem er ihm für seine Ausdruckskunst seelische Gebilde schafft — der Schauspieler den Dichter, in dem er mit all seinen Eigentümlichkeiten, seinen Unnachahmlichkeiten, seinem spielenden Ausdruck für tausend Dinge in des Dichters Seele schlüpft, in ihr formwirkend, zeugend, sich wieder und wieder verkörpert.

Aus all diesen Gründen. Aber auch, weil wir fühlen, daß unsere Wechselbeziehung und Freundschaft ein Symbol des goldenen Zeitalters ist, des Zustandes, wie er sein soll. Dieses bedeutsamen Symbols bin ich ganz und ist mein Freund gewiß halb bewußt, wenn wir nach der Probe zusammen vor dem altehrwürdigen Bühnenhause auf und nieder gehen und die Arbeit des Vormittags besprechen. Wenn mir der Schauspieler, der eben aus der Mitte meiner Dichtung kommt, der aus der Befangenheit eines ihrer getrümmten Menschen in sie hineinsah, der das innere Leben dieser Gestalt mit den Mitteln seines Ausdrucks auf ihre mögliche Wirklichkeit, auf ihre Einheit nachprüfte — wenn mir der Schauspieler Beobachtungen und Entdeckungen über mein Stück mitteilt, die durch die Intensität seiner Beschäftigung entstanden, Bejahungen und Bedenken, die sich nur bei diesem völligen Hineintauchen finden und ans Licht bringen lassen. Und wenn ich dem Schauspieler, durch sein Nachschaffen der Gestalt angeregt, Gedanken und Züge für seinen Menschen gebe, durch die er in seiner Besonderheit mit dem Dargestellten noch enger zusammenwächst, noch voller und zufällig-wirklicher wird. Die dramatische Figur, die für mich auf dem im Stück gegebenen Zustand fest geworden war, hat sich in der Arbeit des Schauspielers zunächst von neuem in ihre Elemente aufgelöst. Bei dem Wieder-Zusammenrinnen und Festwerden dichte ich nun den Schauspieler in die Körperlichkeit der Gestalt mit hinein. So vermag ich ihn aus sich selbst zu unterstützen.

Für den Dichter ist solch ein Verkehr mit dem Schauspieler, der sich von Probe zu Probe intensiver in seine Rolle verwandelt, etwas wie die Wiederholung sehr leuchtender Schaffensausblicke. Unbeirrbar fest, das Ihre wollend, ihr Selbst wahrend, Felsen im erbichteten Fluß des Geschehens, traten ihm die schon geformten Charaktere gegenüber und zwangen ihn, die Handlung immer wieder nach ihnen umzubilden, ohne daß er am Vorgefaßten hängen bleiben durfte. So steht nun der Schauspieler vor dem Dichter als eine Gestalt, die ihr selbständiges Wesen hat, auf die er eingehen muß, ja, die ihm vielleicht über den Kopf wuchs. Sie vertritt sich selbst, auch gegen ihren Dichter. Einen Augenblick. Im nächsten schon hat die Phantasie des Schauspielers gewechselt, sie sieht die Gestalt nicht mehr von innen als ihr neues Selbst, sondern als einen abwesenden objektiven Menschen, den sie nachzubilden habe, geht sie aus dem Suchen nach dem Ausdruck in ein Suchen nach dem genaueren Erfassen des inneren Vorgangs über. Und beide, der Dichter (der jetzt eine leise Ueberlegenheit hat) wie der Schauspieler sprechen von ihr wie von einem Dritten, der fern ist. Beide, die jeder diesen Dritten auf ihre besondere Art kennen, suchen sich ganz klar über ihn zu verständigen, suchen die Bilder, die jeder sich von ihm macht, einander anzugleichen. Und kommen dabei selbst näher, denn in jedem von ihnen ist irgendwie diese Gestalt enthalten.

Für den Dichter bedeutet das alles: Erleben der Realität und festen Wirklichkeit, der harten Gegenständlichkeit und körperlichen Unausweichbarkeit in seinem Eigensten, im unmittelbaren Gebiet seiner Dichtung, in deren Gestalten fremde Persönlichkeitskraft einströmt und sie ihren Weg führt. Dann aber ist der Schauspieler dem Dichter — und in immer erhöhtem Maße, je bedeutender der Schauspieler ist — Offenbarer des Ausdrucks: in der Doppelheit: der Ausdrucksintuition und der Formung, die sein Temperament dem Ausdruck gibt. Es ist selbst bei einer großen dramatischen Begabung nicht von vornherein sicher, daß auf der inneren geistigen Schaffens- und Probebühne des Dichters seine Werke gleich sehr mustergiltig aufgeführt werden. Ein neuerer Dramatiker, dessen Dramen ich eine sehr starke Körperlichkeit darstellerischen Ausdrucks, Klarheit, Deutlichkeit und Plastik der Vision zusprechen muß, gestand mir ganz offen, daß er manchen mäßigen Darsteller seiner Rollen gut hätte ertragen können, bis er den besseren sah, daß der Ausdruck, das Sichtbare seiner Gestalten vielfach durch ihre bedeutendsten Darsteller wesentliche Korrekturen erfahren habe. Er beobachte dabei, fuhr er scherzend fort, daß, je mehr seine Figuren von großen Schauspielern dargestellt würden, auch er seine neuen Werke innerlich in immer besseren Aufführungen sehe. Das scheint mir bemerkenswert. Seit Hebbel einmal eine Anfrage des Kostümschneiders mit den Worten ablehnte: er wisse nur über die Seelen seiner Gestalten Bescheid, ihr Aeußeres ginge ihn nichts an — hat sich jedenfalls an der Tatsache nichts geändert, daß das Schwergewicht der dichterischen Arbeit in der Schaffung des inneren Vorgangs und des äußeren nur, insoweit er Träger des inneren Dramas ist, liegt. Einzelne neuere Dichter, die hiervon abwichen und reines Theater zu dichten bestrebt waren,

* Von dem Verfasser wird heute der „Juden von Konstanz“ aufgeführt. Diese Abhandlung, über die Beziehungen zwischen Dichter und Schauspieler, wird daher besonders willkommen sein.

MARCHIVUM

keit auftretenden Gewitter auch vorgestern und gestern angerichtet haben. Wir berichten darüber an anderer Stelle.

* **Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.** Wir verbleiben zunächst unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks. Da sich aber fortgesetzt flache Teilwirbel bilden, ist auch für Freitag und Samstag zwar vorwiegend trockenes und warmes, aber strichweise gewittriges Wetter zu erwarten.

* **Ertrunken.** Beim Baden im Neckar ist der bei dem Schneidermeister Eisenhauer in Seckenheim beschäftigte Schneider Jehle ertrunken.

* **Ein Gewitter,** das sich gestern nachm. über unsere Stadt zusammen gezogen hatte, entlud sich plötzlich abends gegen ¾7 Uhr. Ein Blitz, ein sogen. kalter Schlag, schlug in das vierstöckige Wohn- und Geschäftshaus des Bäckermeisters Emil Lehmann, Kanalstraße 52, ohne jedoch einen größeren Schaden anzurichten. Nur einige Säcke hatten Feuer gefangen. Der Brand konnte von den Hausbewohnern sofort gelöscht werden. Der Blitz hatte seinen Eingang durch einen Schornstein, den er in einer Länge von ungefähr einem Meter zerstörte, genommen. Von hier aus sprang der Blitz auf einen Querbalken über, zerschmetterte diesen und nahm dann seinen Weg durch einen Taubenschlag. Einige hier hängende Mehlsäcke hatten Feuer gefangen. Die Hausbewohner kamen teils mit dem bloßen Schrecken, teils mit einer augenblicklichen Betäubung davon. Ein Hausbewohner, der mit seinem Sohne auf dem Balkon saß, wurde von herabstürzenden Mauersteinen und Ziegeln getroffen, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Wer gleich nach dem Einschlagen des Blitzes sich auf den Boden des Hauses begab, konnte einen starken Schwefelgeruch wahrnehmen.

* **Unglücksfall oder Verbrechen.** Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob bezüglich der im Rheine ertrunkenen Arbeiter ein Verbrechen vorliegt. Zumindesten liegt aber ein Diebstahl vor, denn in den Kleidern der beiden Ertrunkenen wurde weder Uhr noch Portemonnaie gefunden, obschon die beiden erst Zahltag gehabt hatten. Der eine der drei Arbeiter, welcher sich wieder auf das Mannheimer Ufer retten konnte, und den Zettel mit den Personalien des einen Ertrunkenen auf dessen Kleider legte, hat vermutlich die Wertsachen aus den Kleidern seiner Kollegen entfernt. Bis jetzt konnte seine Persönlichkeit nicht ermittelt werden.

* **6. Deutsches Bundesturnfest in Eger.** In den Tagen vom 9.—11. August feiert der Deutsche Turnerbund sein diesjähriges Bundesfest in der kerndeutschen Stadt Eger. Die Stadtvertretung von Eger hat den Turnern einen großen Festplatz und die Festhalle zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig, am Geburtstage Jahns — am 11. August — wird auf dem Spittelberg bei Eger das von den Turnerbündern mit großen Opfern erbaute umgeben von 220 Eichen, die Ritter Georg von Jahnmal geweiht werden. Das Denkmal erhebt sich auf einem 11 Meter hohen Erdhügel, Schönerer aus dem Sachsenwalde heimbrachte und aufzog. Die aus blaugrauem Fichtelgebirgsgranit erbaute Bekrönung wird an ihren drei Seiten das Bundeszeichen tragen: vier F, die in Form des germanischen Hakenkreuzes zusammengestellt sind. Die nächste Stufe ist ohne besonderen Schmuck, während der folgende Ring von drei Adlern geschmückt wird. Sie verkörpern: 1. den deutschen Einheitsgedanken, durch die Kaiserkrone, 2. die deutsche Wehrhaftigkeit durch das Schwert und 3. das deutsche Volkstum durch eine halb aus dem Sockel tretende Weltkugel, auf welcher der Greif des Adlers ruht. Die Adler wirken, wie das Bismarckdenkmal in Hamburg, derb und wuchtig. Um das Denkmal schließt sich zunächst ein Ring von 10 Denksteinen berühmter deutscher Männer. Der nächstweitere Steinring bezeichnet die Gaue des Bundes. Am Fuß des Hügels wird ein Eichenhain angelegt, aus dem, entsprechend den Seiten des Males, drei Richtstraßen verlaufen. Zwischen den Friedrichsruher Eichen findet sich auch der Vereinsdenkstein des Deutschvölkischen Turnvereins Friesen, Mannheim. Das massige, großzügige Denkmal wird etwa 20 Meter hoch werden und ein Sammelplatz oder Wahrzeichen für alle Deutschgesinnten des Egerlandes sein. -e.

Vereinsnachrichten.

* **Arbeiter-Fortbildungs-Verein,** P 5, 9. Der diesjährige Tagesausflug geht nach der pfälzischen Schweiz und ist auf Sonntag, den 15. Juni festgelegt. Abfahrt erfolgt morgens 5 Uhr ab Hauptbahnhof Mannheim mit Extrazug nach Dahn, von hier Fußtour über Jungfernsprung nach den berühmten Dahner Schlössern, wo der Sprecher des Freien Bundes, Herr Dr. Dexl, einen interessanten Vortrag über die Geschichte u. Baustile der Dahner Burgen halten wird. Nach dem Vortrag führt der Weg durch die malerisch gelegenen Orte Schindhart und Busenberg, über den Drachenfelsen, am Fuße des großen Eberges vorüber zu den sonderbaren Felsriffen Braut und Bräutigam, dann zum Lämmerfelsen, um wieder nach Dahn zurückzukehren. Die Rückfahrt erfolgt abends 8,09 Uhr, ebenfalls mit dem Extrazug, der bereits 10,19 hier wieder eintrifft. Die Tour führt unstreitig in den schönsten Teil der Pfalz. Die große Annehmlichkeit, welche der Extrazug bietet, dürfte manchen Naturfreund veranlassen, diesen Ausflug mitzumachen. Der Zug fährt 3. Klasse und ist für jeden Teilnehmer für Sitzplatz gesorgt. Der Fahrpreis beträgt 4 ℳ. Fahrkarten müssen bis Sonntag, den 8. Juni gelöst werden, um die ungefähre Teilnehmerzahl feststellen zu können. Die Karten sind im Eichbaum, P 5, 9, beim Wirt erhältlich. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Vergnügungen.

* **Vokal- und Instrumental-Konzert im Friedrichspark.** Das beliebte Vokal-Doppelquartett vom Kgl. Hoftheater Stuttgart „Die schwäbischen Singvögel", Leitung Ernst Singer, werden am kommenden Sonntag im Friedrichspark ein Gastspiel geben. Der instrumentale Teil (Streichmusik) wird von der Kapelle des Großh. Hess. Infanterie-Regts. aus Worms unter Herrn Roeßels Leitung gegeben. Die schwäbischen Singvögel stehen vor einer Reise nach Amerika, wo sie im Juli und August für dreißig Konzerte engagiert sind; sie wollen sich somit am Sonntag von ihren Mannheimer Gönnern verabschieden. — Am heutigen Donnerstag Abend spielt die Grenadier-Kapelle unter Herrn Heisigs Leitung ein Konzert für Streichmusik.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Unbekannter Lebensmüder.** Die Personalien des Unbekannten, der sich gestern vormittag auf einem Aborte der Pfälzischen Bank hierselbst erschoß, sind noch nicht festgestellt. In Frankfurt a. M. werden zwei junge Leute von 18 bis 20 Jahren vermißt. Man vermutet, daß der Tote mit einem identisch ist. Der Unbekannte hat das Auto gestern früh an der Konstablerwache in Frankfurt bestiegen. Mit ihm stieg eine Dame ein, die bis an die Mainzer Landstraße mitfuhr. Als er sich auf die Pfälzische Bank begab, sagte er dem Bureaudiener, er wolle auf der Bank Papiere auswechseln, vorher wolle er jedoch einmal den Abort benutzen. Gleich darauf krachte in dem Aborte ein Schuß und man fand den Unbekannten als Leiche vor. An Fahrgeld hatte der Fahrgast ca. 150 M. zu entrichten, um das der Chauffeur nun betrogen ist.

Sportliche Rundschau.

Donnerstag, den 5. Juni.

Berlin-Hoppegarten.

Xamete-Rennen: Ruffle — Romulus.
Ordonanz-Rennen: Planet — Ortler.
Gulliver-Rennen: Joseph I — Papyrus.
Das Veilchen-Handicap: Isolde — Dryade.
The Palmer-Preis: Naseweiß — Wunderhold.
Holländer-Rennen: (Sultan Saladin) — Festtarok — Kalchas.
Hutschachtel-Rennen: Orchidée II — Tampa.

Paris.

Prix de Courcelles: Le Poteau — Isard.
Prix de Montfort: Souk — Chut.
Prix de Saint Georges: Le Chardon — Pendragon.
Prix des Acacias: Oukolda — Verwood.
Prix du Champ de Mars: Orsonville — Gavroche III.
Prix de Compiègne: Kellermann — Saint Gaudens.

*

Der Kampf um den Davis-Pokal.

* Wiesbaden, 4. Juni. In der Ausscheidungsrunde um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Frankreich wurde heute Nachmittag das Einzelspiel Rahe-Decugis, das gestern Abend bei dem Stand 6:2, 4:6, 6:2, 6:3, 5:5 abgebrochen wurde, nicht, wie es zuerst hieß, noch einmal ganz gespielt, sondern lediglich zu Ende geführt. Im letzten Spiel legte Decugis seine Hauptstärke auf scharfes Geben, Rahe mußte zwei Bälle passieren lassen und schlug zwei ins Netz. Den letzten Ball warf Rahe über das Spielfeld. Damit hatte Decugis auch das letzte Spiel des Satzes und gleichzeitig das ganze Spiel für Frankreich gewonnen. Spielergebnis Decugis-Rahe 2:6, 6:4, 2:6, 8:6, 7:5. Das Spiel war in zehn Minuten zu Ende geführt. — Im Anschluß hieran wird das Doppelspiel H. Kleinschroth-F. W. Rahe für Deutschland gegen Decugis-Germot für Frankreich gespielt. Die Stärke der rivalisierenden Paare war ziemlich dieselbe, und wenn die Franzosen mehr durch sogenannte Schmetterbälle glänzten, so waren die deutschen in der Geschicklichkeit, wo namentlich Kleinschroth mit bravouröser Spielsicherheit arbeitete, überlegen Kleinschroth spielte deshalb besser als Rahe, der von dem Spiel vorher noch abgespannt schien und manche Bälle ins Netz oder über das Spielfeld hinaus warf. Von den Franzosen war Decugis anscheinend der bessere und aufmerksamere, doch fand er in seinem Partner Germot, der sich hauptsächlich am Netz betätigte, geeignete Unterstützung. Den ersten und zweiten Satz gewann Deutschland. Fast schien es nach diesem Ausgang, als ob er den Deutschen leicht fallen würde, auch den dritten Satz und damit auch das ganze Spiel zu gewinnen. Aber die Franzosen nahmen sich jetzt zusammen und gewannen schließlich nach erst hartnäckigem Kampfe 6:4. Am aufregendsten war nun der folgende Satz, der entweder die Entscheidung zu Gunsten Deutschlands oder das Gleichgewicht für beide Paare herbeiführen mußte. Die Deutschen spielten mit zäher Ausdauer und brachten auch die am schärfsten gegebenen Bälle wieder auf das feindliche Feld. Jetzt kam auch die Geschicklichkeit Kleinschroths am Netz bestens zur Geltung, während Rahe sich zumeist darauf beschränkte, Decugis Schmetterbälle abzufangen. In der Hauptsache war es das vorzügliche Spiel der beiden Deutschen, denen es gelang, diese Sätze in dem Verhältnis 9:7 und damit das ganze Spiel zu gewinnen. Das Verhältnis der beiden Paare kam in den neun von Frankreich verlorenen bezw. von Deutschland gewonnenen Spielen dieses Satzes am besten zum Ausdruck. (7 mal 50:Vorteil und 2 mal 50:30). Das Endergebnis dieses Doppelspieles ist Rahe-Kleinschroth (für Deutschland gegen Decugis-Germont (für Frankreich) 7:5, 6:4, 9:7 für Deutschland. Den deutschen Spielern wurden nach diesem Ausgang, der ihnen in der ganzen Vorrunde bereits den zweiten Punkt einbrachte große Ovationen dargebracht.

Pferderennen.

* **Das englische Derby.** 130 000 Mk. 1. Mr. A. P. Cunliffes Aboyeur (Piper), 2. Mr. W. Raphaels Louvois, 3. Monf. A. Aumonts Nimbus. Fünfzehn liefen. Der von J. Reiff gerittene Favorit, Craganour, der als Erster angekommen war, wurde, nachdem Protest gegen ihn eingelegt war, distanziert. Wetten: 100:1, 10:1, 10:1. — Ueber den Verlauf des englischen Derby wird der „Frkft. Ztg." telegraphiert: „Bei trübem Wetter, aber glänzendem Besuch und in Gegenwart des König Georg kam das englische Derby in Epsom zum Austrag. Fünfzehn Pferde starteten, von denen Craganour unverändert die Favoritenstellung einnahm. Nach glattem Start führte Aboyeur vor Aldegone, Craganour, dem Franzosen Nimbus, Louvois und Shogun. Nach halbem Wege rückte der von Jockey Reiff gesteuerte Craganour auf den zweiten Platz vor und schritt im Einlauf zum Angriff auf den führenden Aboyeur. Es entspann sich ein aufregender Kampf, in den in der Distanz auch Louvois eingriff. Craganour gewann mit Halslänge gegen Aboyeur, einen Kopf zurück Louvois dritter, anderthalb Längen vor Nimbus. Da Craganour im Endkampf Aboyeur stark behindert hatte, wurde er auf Protest hin disqualifiziert.

Luftschiffahrt.

* **Die „Viktoria Luise",** die um 8.50 vormittags in Frankfurt zur Fahrt nach Berlin aufgestiegen war, ist um 6.40 nachmittags im Potsdamer Luftschiffhafen glatt gelandet.

Aviatik.

* **Das Flugderby „Rund um London" behördlich verboten.** Das Ministerium des Innern hat das von der „Daily Mail" geplante Flugderby „Rund um London", das nächsten Sonntag stattfinden sollte, verboten. Ebenso ist vom Kriegsministerium gegen das große Hydro-Aero-Meeting Einspruch erhoben worden, das gleichfalls in der Hauptsache von der „Daily Mail" veranstaltet werden sollte. Man führt dieses Verbot auf das neue Luftschiffahrtsgesetz zurück, das der Spionage der ausländischen Luftschiffahrt entgegenarbeiten will.

* **Ein neuer Flughöhen-Weltrekord** für zwei Personen wurde im Aerodrom zu Buc von dem Aviatiker Perreyon geschaffen. Der Bleriotpilot entführte auf einem Eindecker seine Schülerin Frau Deflagine in die Luft und stieg während eines zweistündigen Fluges bis 5100 Meter hoch. Schönes Wetter begünstigte den Versuch. Der bisherige Rekord wurde von Oberleutnant Blaschke mit 4300 Metern gehalten.

Lawntennis.

* **Das St. Blasier Tennis-Turnier** vom 6.—8. Juni verspricht einen guten Sport. Unter anderem sind die beiden besten Freiburger Spieler, Müller und Marcotty, gemeldet; ferner als Paare: Maier-Marnum aus Mannheim, Brühler-Traube aus Freiburg u. a. Am Samstag Abend ist in den Gesellschaftsräumen des Hotel und Kurhauses Ball. Der Pensionspreis für die Turnier-Teilnehmer ist einschließlich Wohnung und Verpflegung im Hotel und Kurhaus auf 5,50 ℳ festgesetzt.

Rudersport.

d. **Deutsche Ruderer in Henley.** Außer dem Mainzer Ruderverein hat auch der Berliner Ruderverein zur Henley-Regatta gemeldet und mit seinem Mathiäs-Vierer den Steward Cup und mit Mathiäs und Dehn den Nickalls-Zweier gemeldet.

Leichtathletik.

* **Der Weltrekord im Laufen über eine englische Meile geschlagen.** Was jedermann für unmöglich hielt, ist zur Tatsache geworden. Der bereits auf den höchsten Gipfel menschlichen Könnens geschraubte Weltrekord im Laufen über eine englische Meile (1609 Meter) hat am Sonntag eine Verbesserung erfahren. Dem bekannten amerikanischen Sportsmann J. P. Jones, einem Studenten der Cornell-Universität, ist es gelungen, die Strecke in der phänomenalen Zeit von 4 Minuten 14⅖ Sekunden zu durcheilen und damit einen neuen Amateur-Weltrekord aufzustellen.

Schwere Gewitter.

* Karlsruhe, 4. Juni. Nachdem sich schon im Laufe des Nachmittags verschiedene leichte Gewitter über der Residenz entladen hatten, zog kurz nach halb 8 Uhr ein neues schweres Unwetter vorüber. Ein orkanartiger Sturm setzte ein, dem in wenigen Augenblicken Dutzende von Fensterscheiben zum Opfer fielen. Besonders in der Umgebung der Stadt hauste der Sturm furchtbar. So wurden in der Durlacher Allee massenhaft große Aeste von den Bäumen herabgeschlagen. Auf der Messe, wo bei Ausbruch des Unwetters eine große Menschenmenge sich aufhielt, entstand eine wahre Panik. Man flüchtete zunächst in die beiden Bierzelte in der letzten Budenreihe, die alsbald überfüllt waren. Ein neuer Schrecken bemächtigte sich der Menge, als plötzlich der Sturmwind das von der Brauerei Höpfner errichtete Zelt erfaßte und teilweise umriß. Die vorderen Holzstützen knickten und brachen zusammen, das Tuch wurde vollständig in Fetzen gerissen. Glücklicherweise kam hierbei niemand zu Schaden. Der größte Teil des Zeltes wurde von der Feuerwache niedergelegt, um besonders die drohende Gefahr eines Kurzschlusses abzuwenden. Auch sonst wurde durch den Gewittersturm und den wolkenbruchartigen Regen, der über eine Stunde niederging, beträchtlicher Schaden angerichtet. Auf dem Geschirrmarkt ging viel Geschirr in Trümmer, in einer Reihe von Buden wurden Gegenstände zerschlagen. Wenige Minuten nach Eintritt des Unwetters wurde die Messe geschlossen. In der Gegend von Schluttenbach war das Wetter von Hagelschlägen begleitet. Nach dem Unwetter hatte die Lufttemperatur eine starke Abkühlung erfahren. Das Thermometer sank von 24 auf 14 Grad herab.

* Eutingen, 4. Juni. Heute nachmittag 4 Uhr kam über den Schwarzwald ein Gewitter gezogen mit einem Wirbelsturm, der hier ähnlich wie der am vorigen Sonntag in Plochingen gehaust hat. Die Telegraphen- und Telephonleitungen wurden zerstört. Der Sturm riß das Dach des Bahnhofsgebäudes weg. Der Sturm zerstörte die Signaleinrichtungen und warf verschiedene Eisenbahnwagen um. Auf der Strecke Eutingen—Ergenzingen ist ein Güterzug entgleist. Bei Mühlen a. N. hat der Sturm ebenfalls das Bahnhofsgebäude größtenteils zerstört und einen Personenzug teilweise sehr gefährdet. Der Verkehr konnte erst gegen 6 Uhr wieder aufgenommen werden.

rr. Baden-Baden, 4. Juni. Wiederum haben wir ein schweres Unwetter zu verzeichnen, welches heute abend über Baden und Umgebung niederging. Tagsüber herrschte eine unerträglich schwüle Temperatur und schon nachmittags gab es Gewitteranzeichen, wenn auch nur schwache. Bald nach 7 Uhr abends bedeckte sich dann aber der Himmel mit dunklen Wolken, sodaß

---

d. h. äußeren Vorgang, der nicht mehr inneren, nicht mehr Seele trägt, sind mit dieser Prozis nicht gut gefahren. Sie haben damit das Gefühl für den Rhythmus des inneren Vorgangs, die Sicherheit der Empfindung (die nachtwandlerisch sein muß;) den dichterischen Takt verloren, ohne doch ganze Theaterpraktiker zu werden. Und immerhin, wenn sie es selbst wurden: sie hatten doch den wichtigsten Mann am Theater ausgeschaltet, den selbst der äußerlichste Theaterpraktiker, wenn er seine Sache versteht, aus Klugheit nie ausschaltet, den Mann, der mit seiner Phantasie Kern und Wesen alles Theaters ist: den Dichter.

Das dramatische Schaffen ist freilich nicht, wie Hebbel in dem angezogenen Wort zu sagen scheint, nur unsichtbare Seele, nur Fühlen und Wollen. Sondern auch ein Sehen und Hören: sichtbar, körperhaft, raumausfüllend, raumdurchtönend vorziehen sich die drängenden Geschehnisse im Geiste des Dichters und sind gleichzeitig durchseelt, sind gleichzeitig das Leben vielfältiger, unmittelbar wie von einem blitzschnellen, umspringenden Verwandlungsschauspieler innerlichst gepackter und fast in Geste und Gesicht des Schreibenden dargestellter Charaktere. Und doch ist in diesem polyphonen Organismus, in dieser vielfältigen körperlichen Wirklichkeit eine Abstraktion. Eine Abstraktion, deren Existenz dadurch gewährleistet, deren Maß dadurch bezeichnet ist, daß man jedes Drama verschieden darstellen kann — in verschiedenen Stilzeiten sogar verschieden darstellen muß —, daß jede Rolle von mehreren, oft heterogenen Darstellern gespielt werden kann, wodurch hier diese, dort jene ihrer Seiten stärker hervortreten, ohne daß ihre Bedeutung dabei geändert würde; daß es keine absolut einmalige Darstellung für ein bestimmtes Drama gibt, und daß die Darstellung, die der Dichter innerlich sah, nicht mit Notwendigkeit die bestmögliche ist, sie jedenfalls nicht für geänderte Zeiten bleibt, wie der Gedanke, man würde Shakespeare heute wie an Shakespeares Theater spielen, sofort beweist. Der Dichter, der diese Abstraktion nicht achtet und, wo sie beliebt, einer neubinzutretenden zweiten Phantasie Raum zu lassen, auch unumschränkt gebieten will — es ist derselbe, der reines Theater zu dichten bestrebt ist — der schwächt sich im wesentlichen, zieht sich selbst vom Herzen seines Werkes ab.

Andererseits ist natürlich nicht zu verkennen, daß, je mehr der Dichter seine Phantasie mit darstellerischem Ausdruck tränkt, um so mehr er seine Werke auch an innerem Geschehen reicher machen kann; daß er, je mehr er die Schauspielerseele versteht, ihre Möglichkeit erfahren hat, und je mehr schauspielerische Varietäten in seinen Gesichtskreis traten, die Fülle seiner möglichen Gestalten zunehmen, seine Phantasieweite sich so vergrößern wird, wie etwa gute Schulung den Umfang einer Singstimme über ihr Anfangsmaß hinaus wachsen lassen kann. Und nicht nur Bereicherung wird er aus dem Leben mit den Schauspielern schöpfen: seine Gestalten werden auch fester, sicherer und — worin nur Toren einen Tadel erblicken können: irdischer werden. Es ist offenbar eine der wesentlichsten Ursachen von Shakespeares Fülle an charakteristischen Gestalten, daß er eine Anzahl von Schauspieler-Individualitäten und viele Schauspieler-Typen kannte und fortwährend in sein Werk verwob, dem ihre Gestaltenphantasie ebenso dienstbar sein mußte wie Shakespeares eigene. Dem Dichter taucht oft aus einer einzigen Nuance des Schauspielers in irgendwelcher Rolle eine ganz neue Gestalt auf, oft fließt ihm ein sehr voller fruchtbarer schauspielerischer Moment mit irgendeinem wirklichen Menschen zur Einheit eines neuen, im Temperament stärkeren, im Ausdruck deutlicheren Individuums zusammen.

So empfängt der Dichter vom Schauspieler. Aber er gibt ihm auch. Vor allem eine wesenhafte Beurteilung seiner Leistung. Wenn nicht immer auf die Vollendung des Ausdrucks — innerhalb der Steigerungsgrenzen des schauspielerischen Könnens — hin, so doch sicherlich in bezug auf die psychologische Richtigkeit der Darstellung: in der Linie wie im einzelnen Augenblick. Er gibt dem Schauspieler weiter Enthüllungen und neue Aufschlüsse über die innere Struktur der Figuren — auch von Rollen aus fremden Werken. Er kann aus der Seele der Gestalten heraus sprechen und offenbaren. Er kann dem Schauspieler neue Innerlichkeiten für seinen Ausdruck geben. Und wie er ihn innerste seelische Wege führen kann, so vermag er ihm oft, aus des Schauspielers ureigenstem Wesen heraus, für manche Momente neuen Ausdruck zu dichten, wenn die Persönlichkeit des Schauspielers in ihm lebendig geworden ist wie eine frei erfundene Gestalt.

Das ist nicht wenig. Und doch scheint es weniger, als was der Schauspieler dem Dichter gibt. Ich höre meinen Freund sein liebenswürdiges, gern wiederholtes Wort sagen: „Wenn ihr Dichter auf der Bühne steht, seit ihr wie Schwäne auf dem Lande." Er hat damit gewiß nicht recht, sondern verallgemeinert einige traurige Erfahrungen. Aber es bleibt doch bestehen: was der Dichter — von seiner praktischen Leistung als Helfer der Regie oder als Regisseur abgesehen — rein aus seiner Dichterpersönlichkeit geben kann, ist nicht so viel, als er vom Schauspieler empfängt; für den Schauspieler nicht wichtig. Und das ist in der Ordnung. Entspricht es doch genau dem unmittelbaren Austausch zwischen dem Dichter hier — den Dingen und Menschen dort — überall.

Immer geben die Dinge und Menschen dem Dichter mehr, als er ihnen geradezu zu geben vermag. Das, was er empfing, gibt er ihnen erst wieder in seinem Werk, in dem er alles sammelt. Was ist er im Grunde den Menschen, deren Erlebnisse und Worte ihm zuströmen und ihn reich machen? Nicht mehr als dem Herbstwald, durch dessen braun-roten Brand er beglückt schreitet! Nicht mehr als dem Blütenbaum, in dessen weißen Wipfelstrauß er den entzückten Blick erhebt. Es ist sein Beruf, zu empfangen, in seinen Geist zu sammeln und in Seele zu verwandeln, was ihm begegnet — für sein Werk.

So geht der Schauspieler lebendig ein in den Geist des Dichters als eine Seele mehr und als der starke Ausdruck dieser Seele; und da er ein

MARCHIVUM

bald volle Dunkelheit eintrat. Bald hob dann ein rasendes Toben der Elemente an. Ein orkanartiger Sturm setzte ein und der in Strömen niedergehende Regen machte Straßen und Wege fast unpassierbar. Schließlich richtete auch noch starker Hagelschlag überall wieder Schaden an. Nachdem das Unwetter mehr denn eine Stunde getobt hatte, hatte die Schwüle einer ziemlich kühlen Temperatur Platz gemacht.

S. Stuttgart, 5. Juni. Gestern abend zwischen 6—6½ Uhr ging ein schweres Gewitter mit Hagel über Stuttgart nieder. Es war so finster, daß überall, besonders in den Läden, die elektrische Beleuchtung in Funktion treten mußte. Der Hagel hatte teilweise die Größe von Haselnüssen und hat wieder manchen Schaden an Feld und Flur angerichtet.

Sch. Bingen, 5. Juni. In der letzten Nacht entlud sich über das ganze Mittelrheingebiet ein außerordentlich schweres Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die mit großer Gewalt von den Bergen herunterströmenden Wassermassen rissen Erde und Schlamm mit sich. Auf der linken Rheinseite zwischen Bingerbrück und Koblenz sind die Eisenbahngleise an verschiedenen Stellen mit einer ca. 2 Meter hohen Schlammdecke überzogen. Der Eisenbahnverkehr mußte auf dieser Strecke eingestellt werden. Zwei Pionierbataillone sowie die Arbeiter der Stationen Bingerbrück und Koblenz sind seit gestern nacht beschäftigt, die Gleise freizumachen. Der Durchgangsverkehr wird über die rechtsrheinische Bahn geleitet, wodurch große Verspätungen entstehen.

Voraussichtlich wird das Gleise Bingerbrücke-Koblenz in einigen Stunden frei werden, während das zweite Gleise Koblenz-Bingerbrück noch längere Zeit gesperrt bleiben dürfte.

m. Köln, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Stundenlang anhaltende Gewitter mit heftigen Entladungen richteten in der verflossenen Nacht in der Mittelrheingegend ungeheuren Schaden an. Namentlich der Eisenbahnverkehr erlitt gewaltige Störungen. Durch einen Dammrutsch zwischen Koblenz und Kapellen wurde der linksrheinische Zugsverkehr vollständig unterbunden. Die benachbarten Bahnhöfe sind überschwemmt, die Bahngeleise mit Geröll bedeckt. Bei Neuwied wurde eine Anzahl Straßen unter Wasser gesetzt und der Straßenbahnbetrieb dadurch lahmgelegt. Auch die Strecken von Koblenz nach Bingerbrück, Trier und Niederlahnstein waren gleicherweise für jeden Verkehr unterbrochen. Feuerwehr, Sanitätskolonnen und Pionierabteilungen sind an den hauptsächlich betroffenen Punkten mit der Beseitigung der Schäden beschäftigt. Hunderte von Fremden waren genötigt, in Koblenz unfreiwillig zu übernachten.

Gerichtszeitung.

* Der Streikparagraph. Beim Streik der Spengler und Installateure im April zog sich der Installateur Christoph Keppenhöfer von hier eine Anklage wegen Vergehens gegen § 153 G.-O. zu. Am 26. April soll er den Arbeitswilligen Vinzenz Lochbühler in der Nähe des städtischen Arbeitsnachweises in der alten Dragonerkaserne bedroht haben. Keppenhöfer behauptet, er habe nur Schimpfworte gebraucht. Das Schöffengericht hielt den Angeklagten jedoch der Bedrohung für überführt und verurteilte den Angeklagten zu drei Tagen Gefängnis.

Polizeibericht

vom 5. Juni 1913.

Leichenländungen. Gestern vormittag 8¼ Uhr wurde bei der unteren Neckarüberfahrt an der Holzstraße hier die Leiche des am 2. ds. Mts. beim Baden ertrunkenen 23 Jahre alten ledigen Taglöhners Jakob Molitor von hier und um 11 Uhr vormittags bei der Lessingschule die Leiche des ebenfalls beim Baden im Neckar am 1. ds. Mts. ertrunkenen 16 Jahre alten Schlosserlehrlings Friedrich Engelhard von hier geländet. Heute früh 4 Uhr ländete ein Schiffer aus Speyer oberhalb der Friedrichsbrücke am rechten Neckarufer die mit weißer Badhose bekleidete männliche Leiche eines Unbekannten, welche etwa 3 bis 4 Tage im Wasser gelegen haben mag. Beschreibung: 20 bis 22 Jahre alt, 1.65 Mtr. groß, kräftig gebaut, dunkelblonde Haare. Die drei Leichen wurden in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofs verbracht.

Von Tag zu Tag

— **Ein sonderbarer Fund.** Auf einer Bank im Garten des Palais Royal wurde in Paris ein Buch gefunden, dessen Einband eine Miniatur enthält, die das Urbild der „Kameliendame" in voller glanzjugendlicher Schönheit zeigt. Der kostbare Einband umschließt die Liebeskorrespondenz von Alexander Dumas mit jener Dame der Halbwelt, die ärztlichen Verordnungen und Apothekernoten aus ihrer letzten Krankheit, die Autographe der berühmtesten Darstellerinnen der Marguerite Gauthier, von der Duse, welche die Rolle kreierte, bis zu Sarah Bernhardt, ebenso die Unterschriften der Direktoren, welche diese Vorstellungen leiteten, von Montigny bis zu Jules Claretie. Der Besitzer des Bandes, ein Sammler von Ruf und bekannter Theaterfreund, erlegte 500 Francs Finderlohn für das von ihm auf der Gartenbank vergessene Buch.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

):(Riedböhringen, 3. Juni. Am Sonntag wurde hier ein von Steinhauer Rottler aus Sumpfohren aus Granitstein geschaffenes Kriegerdenkmal in feierlicher Weise enthüllt.

Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

w. Straßburg i. Els., 5. Juni. Die heute hier zur Eröffnung kommende 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde gestern durch einen stimmungsvollen Begrüßungsabend im großen Sängerhaussaale eingeleitet.

Ein interessanter sozialdemokratischer Abgeordneter.

⊡ Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Der in den preußischen Landtag gewählte sozialdemokratische Abgeordnete Haenisch ist, wie die Rheinische Zeitung als politisches Kuriosum mitteilt, der Neffe des bisherigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen v. Schwerin-Löwitz.

Die Reichsvermögenssteuer.

⊡ Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Wie die Tägl. Rundschau mitteilt, ist, da der Haushaltsausschuß des Reichstages noch mit dem Wehrbeitrag zu tun hat, die Zusammenkunft der Minister der Bundesstaaten in Berlin etwas hinausgeschoben worden. Die gesamten Referenten dieser Bundesstaaten, die einige Tage in Berlin waren, haben sich über den Wehrbeitrag geäußert. Die Minister dagegen werden nach Berlin kommen, um hier nochmals ihre Stellung zu der Frage einer Reichsvermögenssteuer darzulegen.

Es ist anzunehmen, daß die Minister rundweg erklären werden, eine Reichsvermögenssteuer sei für sie aus verschiedenen Gründen unannehmbar.

Die reichsländischen Abwehrgesetze.

⊡ Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die reichsländischen Abwehrgesetze werden trotz der Behandlung, die sie im Reichstage erfahren haben, dem Bundesrat vorgelegt werden. Wie die Tägl. Rundschau erfährt, soll Sachsen geneigt sein, für die von Elsaß-Lothringen im Bundesrat eingebrachtend Vorschläge im Bundesrat zustimmen.

Ein Automobilunfall Briands.

w. Evreux, 5. Juni. Der Wagen Briands karambolierte mit einem Lastautomobil. Briand und sein Begleiter konnten durch den zertrümmerten Wagenschlag herausgezogen werden. Außer Quetschungen trug der frühere Ministerpräsident eine Schulterverrenkung davon. Sein Chauffeur sowie der Führer des Lastautomobils sind ebenfalls verletzt worden.

w. Paris, 5. Juni. Das Befinden Briands ist trotz der zahlreichen Quetschungen am Kopfe, der linken Schulter und dem linken Arme so zufriedenstellend wie nur möglich. Er wird heute mit Röntgenstrahlen untersucht werden, da man es immerhin für möglich hält, daß er einen Bruch der linken Schulter davon getragen hat.

Die amerikanische Tarifvorlage.

Washington, 4. Juni. Entgegen der Erwartung dürfte die Tarifvorlage dem Senat mit niedrigeren Zollsätzen zugehen, als die vom Unterhause angenommene Tarifvorlage enthielt. Die Mitglieder des Finanzkomitees des Senats erklären einmütig, daß bei der Umarbeitung der Tarifvorlage hauptsächlich eine Tendenz nach unten obwaltete. Das Finanzkomitee beschloß, einige Positionen, wie Baumwollgarne und die teueren Textilfabrikate wie Wandteppiche zu erhöhen, andererseits erfolgten einige Herabsetzungen für Chemikalien, Metall, Bodenprodukte, sowie andere Artikel, auch die Freiliste wurde erheblich erweitert. Das Finanzkomitee gedenkt die Beratung in der nächsten Woche abzuschließen.

Japan und die Vereinigten Staaten.

w. Washington, 5. Juni. Japan hat dem Staatssekretär Bryan eine längere Antwort auf die Erwiderung, die auf die Protestnote Japans in der kalifornischen Landfrage erfolgte, übermittelt. In der Antwort sind die Gründe dargelegt, weshalb Japan das Webbsche Landgesetz als eine Verletzung des Vertrages von 1911 betrachtet. Ferner hat es weitere Unterhandlungen angeregt.

Der Balkankrieg.

⊙ London, 5. Juni. (Von uns. Londoner Bureau.) Die Friedensdelegierten hatten gestern im St. Jamespalast Besprechungen, an denen alle Delegierten teilnahmen, mit Ausnahme der Griechen, die sich fernhielten, weil sie von den Türken nicht die verlangten Zugeständnisse erhalten hatten. Die Zusamemnkunft dauerte zwei Stunden und fand in einem vorherrschend äußerst herzlichen Tone statt. Man gelangte schließlich zu einer Übereinstimmung in allen Punkten, die zur Sprache kamen. Die Abwesenheit der griechischen Delegierten hinderte natürlich, jene Fragen zu besprechen, die Griechenland betreffen. Indessen gaben die anwesenden Delegierten übereinstimmend ihrer Meinung Ausdruck, daß alle Aussichten vorhanden seien, auch mit den Griechen zu einer Verständigung in den schwebenden Fragen zu gelangen.

⊙ London, 5. Juni. (Von uns. Londoner Bur.) Sir Edward Grey und die Botschafter treten heute zu einer neuen Beratung im Auswärtigen Amte zusammen. Es wird erklärt, daß das Schicksal der ägäischen Inseln und die Frage der Abgrenzung Albaniens besprochen werden soll. Man will diese beiden Fragen in einem behandeln, in der Hoffnung, dabei einen Ausweg zu finden, der für Italien und Griechenland gleich annehmbar ist. Man glaubt, daß man sich wahrscheinlich dahin einigen wird, daß Griechenland alle ägäischen Inseln erhält, mit Ausnahme jener, die an den Dardanellen liegen. Dafür dürfte aber Griechenland nicht auf seiner Forderung beharren, die Küste und die Bay von Koritza für sich zu behalten. Die Balkandelegierten werden heute ebenfalls eine Besprechung haben. Für Samstag sind alle vom König zum Frühstück in Buckingham geladen worden.

Eine friedliche Verständigung steht bevor.

m. Bukarest, 5. Juni. (Priv.-Tel.) In hiesigen Regierungskreisen wird der Rücktritt des Kabinetts Geschow und die wahrscheinliche Bildung einer Koalitionsregierung dahin gedeutet, daß eine friedliche Verständigung der Verbündeten bevorsteht. Sollte infolge des Regierungswechsels in Sofia die Durchführung des Petersburger Protokolls gefährdet oder verschoben werden, dann wird Rumänien das ihm zugesprochene Gebiet sofort militärisch besetzen.

m. Petersburg, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Allmählich sickern beruhigender lautende Nachrichten über das Ergebnis der Begegnung in Zaribrod durch. Der hiesigen Presse wird jetzt von ihren Balkanberichterstattern bestätigt, daß der Weg für die Verhandlungen gefunden ist. Die „Rjetsch" erfährt, daß die Verhandlungen noch diese Woche beginnen. Sie würden aber nicht in Petersburg, sondern auf neutralem Boden stattfinden.

* Belgrad, 4. Juni. Nach Darstellung einer maßgebenden serbischen Stelle überschritt am 1. Juni eine bulgarische Abteilung bei Istip die Demarkationslinie, besetzte mehrere militärisch wichtige Stellungen. Der ersten Aufforderung des serbischen Kommandanten, die Stellungen zu räumen, wurde nicht entsprochen. Erst als von serbischer Seite unter Androhung von Waffengewalt eine Frist von 24 Stunden gestellt worden war, zogen sich die Bulgaren in ihre früheren Stellungen zurück.

*

* Belgrad, 4. Juni. „Samoprava" bedauert den durch Bulgaren bei Istip hervorgerufenen Zwischenfall. Ein solches Vorgehen zwischen den Verbündeten sei unstatthaft und könne auch nicht als Ausdruck bundestreuer Empfindungen bezeichnet werden, sondern müsse auf der andern Seite den ungünstigen Verdacht hervorrufen. Solche Zwischenfälle könnten angesichts der ernsten Lage weitgehende Folgen haben, für welche die Urheber die Verantwortung übernehmen müßten. Deshalb wird erwartet, daß die bulgarische Regierung entsprechende Verfügungen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle erlasse.

w. Saloniki, 5. Juni. Die in auswärtigen Blättern gebrachte Meldung, der Ministerpräsident Veniselos werde demissionieren, wird mit Entschiedenheit als unrichtig bezeichnet. Es besteht volle Uebereinstimmung zwischen dem König Constantin und seiner Regierung.

Volkswirtschaft.

Die neuen Anleihen des Reiches und Preußens.

Die Mark 50 Millionen 4proz. Reichsanleihe und Mark 175 Millionen 4proz. Preußische Staatsanleihe, unkündbar bis 1. April 1935, werden namens des Uebernahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt am Donnerstag, den 12. Juni, mittags 1 Uhr. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober ds. Js. laufende Zinsen. Der erste Zinsschein ist am 1. April 1914 fällig. Der Zeichnungspreis beträgt: a. für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis zum 15. April 1914 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, 97,70 Mark für je 100 Mark Nennwert; b. für alle übrigen Stücke 97,90 Mark für je 100 Mark Nennwert, beides unter Berechnung von 4 Prozent Stückzinsen. Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuchzeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15. Februar 1914 unterworfen hat; im übrigen entscheidet

Zeichnungsstellen am hiesigen Platze sind die **Rheinische Creditbank** und die **Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G.**

Mensch der Verwandlung ist, wie der Dichter selbst, gleichzeitig als eine Schar von sichtbaren Menschen und damit für den Dichter, von Seelen. Sie alle gefühlt, raumhaft empfunden, wirklich. Der Schauspieler aber weiß nicht, wieviel er dem Dichter darbietet, der ihm bestenfalls erscheint als ein teilnehmender wertvoller Zuschauer, als ein verständiger Beurteiler, als sein künstlerischer Freund, den er gern hat, aber auch entbehren könnte. Und der ihn doch liebt und als die Erfüllung tiefsten geistigen Gestaltungswillens prüft.

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Postillon von Lonjumeau.

Die komische Oper der Franzosen bedarf eingehender Proben, vor allem der sorgsamen Einübung im einzelnen wie im gesamt. Diese für Paris geschriebenen Werke ohne Bühnenproben mit Klavier, ohne Orchesterproben, ja ohne gründliche Ensembleproben zu geben, ist mithin ein Unternehmen, das unentschuldbar bleibt. Da nun dieselbe salappe, ungenaue, übel improvisierte Vorstellung schon vor einem Jahre unsere gerechte — Verwunderung herausforderte, so sei diesmal nur auf das damalige Urteil verwiesen! Anzuerkennen ist aber die frohe Spiellaune der Herren Marx und Boisin, die günstige Disposition des Herrn Bartling, die Ausführung der (früher gestrichenen) Arie zu Beginn des zweiten Aktes, die Frau Kleinert sehr sauber und wohl schattiert wiedergab. Anzuerkennen ist, daß Herr Erwin Huth viele Einzelheiten besser zur Geltung brachte als vordem — z. B. den Beginn der Chorfuge im ersten Finale — und daß seine Leitung sicherer, ruhiger geworden ist. Auch daß Herr Gebrath sein Mögliches tat, das Spiel mit Geschmack zu ordnen und zu leiten, sei nicht vergessen. Darüber hinaus ist aber nichts zu loben. . . .

A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Morgen findet bereits die dritte Aufführung von Busonis „Brautwahl" statt.

Für die Arno Holz-Matinee am nächsten Sonntag hat der Dichter eine autobiographische Skizze zur Verfügung gestellt.

Die letzte Aufführung des „Cid" von Cornelius, der augenblicklich neu einstudiert wird, fand hier 1900, also vor 13 Jahren statt.

Plakatwettbewerb zur Badischen Jubiläumsausstellung.

Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Auf das Ausschreiben des Stadtrats zur Gewinnung künstlerischer Plakate für die Badische Jubiläumsausstellung und die große Kunstausstellung in Karlsruhe sind 524 Entwürfe eingelaufen. Das Preisgericht, Professor Hellwag, Oberbürgermeister Siegrist, Regierungsrat Dr. Bartning, Professoren Conz, Georgi, Ritter, Schreyögg und v. Volkmann, hat von den eingereichten Plakatentwürfen für die Kunstausstellung den 1. Preis (1500 M.) dem Entwurf „Gelb-Rot" (Hans Schlier-Berlin), den 2. Preis (800 M.) dem Entwurf „Gelber Greif" (W. Meyerhuber, Maler hier), den 3. Preis (400 M.) dem Entwurf „Grün und Gelb" (Paul Plontke, Maler, Berlin) zuerkannt.

Freiburger Stadttheater.

Aus Freiburg wird uns geschrieben: Am gestrigen Mittwoch fand im hiesigen Stadttheater die Uraufführung des fünfaktigen Dramas „Hagenbachs Ende" von Redakteur Max Bittrich in Freiburg statt. Das spannende Drama schildert ein gutes Stück oberrheinischer Geschichte; es spielt im Jahre 1674 in der alten Reichsstadt Breisach a. Rh., wo Hagenbach als Landvogt nach dem Muster von Geßler im „Tell" durch seine Schreckensherrschaft und Schandtaten den Haß und die Rache des Volkes heraufbeschwört. Er wird dann auch schließlich gefangen genommen und zur Richtstätte geführt. Neben diesem brutalen Charakter schildert das Drama in Hagenbachs Weib Barbara das Ideal weiblicher Treue in ergreifender Weise. Mit glücklicher Hand hat der Dichter die einzelnen Charaktere gezeichnet, in glänzender poetischer Sprache, die sehr anspricht. Da auch die Darstellung eine hervorragende war, so kann es nicht wunder nehmen, daß sich die Erstaufführung zu einem vollen Erfolg und zu einer herzlichen Ehrung für den Dichter gestaltete.

B.

Von der Hilfsexpedition für Schröder-Stranz.

Aus Berlin wird uns berichtet: Entgegen den unkontrollierbaren Zeitungsgerüchten lief gestern vom Leiter der Schröder-Stranz-Hilfsexpedition, Staxrud, folgende authentische Depesche vom 4. Juni aus Spitzbergen bei Geheimrat Miethe ein: „Gehen heute von der Adventbay über Sassenbay-Hinterland via Postgletscher, Svansberg, Fjold-Khxdenberg nach Treurenberg. Von dort Nachforschungen Schröder-Stranz Nordostland. Teilnehmer sind: Daniel Nois, Ellingsen, Johann Nois, Hilmar Nielsen, 16 Hunde, drei Schlitten. Haben mit Mansfiels für hier befindliche deutsche Schiffsgelegenheit nach Tromsoe besorgt. Staxrud."

Prof. Köster lehnt ab.

Aus Leipzig meldet uns ein Telegramm: Professor Köster hat den Ruf der Berliner Universität als Nachfolger Erich Schmidts abgelehnt.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 5. Juni.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Fidelio. — Kgl. Schauspielhaus: Ariadne auf Naxos. — Dtsch. Theater: Der lebende Leichnam.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Lohengrin — Kgl. Schauspielhaus: Der Jongleur.
Bad Dürkheim. Sommerfestspiele Burghof Hardenburg: Electra.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Filmzauber.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Lohengrin. — Schauspielhaus: Wilhelm Tell.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Die Maienkönigin.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Ein Sommernachtstraum.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Der Jude von Konstanz.
München. Kgl. Hoftheater: Electra. — Kgl. Residenztheater: Liliom. — Schauspielhaus: Professor Bernhardi.
Stuttgart. Kl. Haus: Figaros Hochzeit.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Madame Butterfly.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Straßburg i. E., 4. Juni. Nach dem soeben ausgegebenen Jahresbericht für 1912 hat die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft auch in diesem Jahre eine ausgedehnte und außerordentlich vielseitige Tätigkeit entfaltet. Sie zählte am Schlusse des Jahres 18 312 Mitglieder, das sind 776 mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen betrugen rund 1 827 300 M., die Ausgaben rund 1 697 160 M.

Straßburg, 5. Juni. Der Ausschank von echtem Schwarzwälder Kirschenwasser auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg durch die Badische Landwirtschaftskammer erfreut sich starken Besuches. Die verabreichten Proben sind durchweg auf Echtheit geprüft. Die Landwirtschaftskammer hat diese Prüfung zum Schutz der reellen Produktion gegenüber des vielfach angebotenen Sprit-Verschnitten seit mehreren Jahren mit großem Erfolg eingeführt.

Volkswirtschaft.

Beleihung von Effekten der Privatkundschaft.

Nach den Vereinbarungen des Konditionen-Kartells der deutschen Banken und Bankiers sind mit dem 1. Juni ds. Jahres für sämtliche Teile Deutschlands folgende Bestimmungen über die Beleihung von Effekten in Kraft getreten:

1. Als Unterlage für Kredite jeder Art einschließlich der Börsengeschäfte sind in der Regel nur solche Wertpapiere zu genehmigen, welche an einer deutschen Börse notiert sind und auf den Inhaber lauten oder mit Blankogiro begebbar sind.
2. Die Beleihung erfolgt im allgemeinen: bei mündelsicheren Papieren bis zu 9/10 des jeweiligen Kurswertes bei andern fest verzinslichen Wertpapieren bis zu 8/10 des jeweiligen Kurswertes, bei nicht fest verzinslichen Wertpapieren bei einem Kursstande unter 300 Prozent mit 7/10 des jeweiligen Kurswertes, bei einem Kursstande von 300 bis 400 Prozent mit 6/10, bei einem Kursstande über 400 Prozent mit der Hälfte des jeweiligen Purswertes, wobei jedoch immer die Beleihungsgrenze der vorangehenden Stufe erreicht werden darf.

Der Einschuß ist stets voll aufrecht zu erhalten.

Wertpapiere im Kursstand unter 50 Prozent werden nicht beliehen, ebensowenig Wertpapiere, auf welchen noch eine Nachzahlungspflicht ruht oder deren Zinszahlung keine regelmäßige ist. Eine Bevorschussung von Wertpapieren, welche an einer deutschen Börse nicht notiert werden, und von Kuxen findet auf Grund besonderer Vereinbarungen statt. Es bleibt vorbehalten, in einzelnen Fällen höhere Einschüsse zu fordern. Mit den Wertpapieren sind die sämtlichen dazugehörigen Zins- und Gewinnanteilscheine nebst Erneuerungsscheine zu hinterlegen.

Vorschußverein Waibstadt.

Nach dem Rechenschaftsbericht betrug der Gesamtumsatz 3 688 450 Mark, der Reingewinn 13 709 M., die Geschäftsanteile 213 035 Mark und der Reservefonds M. 93 890. An Dividende werden 5 Prozent verteilt. Der Mitgliederstand betrug 1912: 990. Die Einsprache gegen das im vorigen Jahr ausgeschlossene Mitglied Oskar Völker rief in der Generalversammlung eine stürmische Debatte hervor. Diese entwickelte sich zu einer hochgradigen Erregung, die in eine Schlägerei ausartete, als bei der Abstimmung über die Wieder- oder Nichtzulassung des Oskar Völker als Mitglied eine Meinungsverschiedenheit in Betreffe der Abstimmungsformel entstand und eine Anzahl von Mitgliedern den Saal verließ. Dem Wiederaufnahmegesuch des Oskar Völker wurde nicht stattgegeben. Bei den Aufsichtsratswahlen wurde wiedergewählt Gemeinderechner Jos. Seeber und neugewählt Karl Kreth und Ph. Schäfer, Schuhmachermeister. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde mitgeteilt, daß ein von der Großherzogl. Staatsanwaltschaft Mosbach anhängiges Strafverfahren gegen die beiden Vorstandsmitglieder Hubert und Karl Wittmann noch nicht abgeschlossen ist.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. Sinner, Karlsruhe. Zu dem schon mitgeteilten Antrag auf Erhöhung des M. 7 Mill. betragenden Grundkapitals um M. 1 Mill. durch Ausgabe von 5proz. Prioritätsaktien verlautet noch, daß damit außer der Vermehrung der Betriebsmittel erreicht werden soll, mittels in Aussicht genommener Modalitäten die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Gesellschaft gegenüber einer Interessentengruppe aufrecht zu erhalten.

Die Rheingold Söhnlein u. Co., Rheingauer Schaumweinkellerei A.-G. in Schierstein, weist nach M. 36 658 (i. V. 33 428) Abschreibungen einen Gewinnsaldo von M. 104 781 (97 037) aus bei M. 1.50 Mill. Kapital, macht aber über die Dividende (i. V. 5 Prozent) nichts ersichtlich. Als Hauptaktivum figuriert ein Konto Inventar mit M. 1.68 (1.63) Mill. Darin sind anscheinend auch die Außenstände enthalten.

Landwirtschaftliche Hypothekenbank in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung beschloß, von einem Reingewinn von 13 716 Mark der Reserve 1072 M. zu überweisen und den Rest vorzutragen. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf 6 festgesetzt. Der ausscheidende Vorsitzende, Kommerzienrat Löweneck-München, wurde wiedergewählt und für den ausscheidenden Direktor Wilkers-Oldenburg keine Neuwahl vorgenommen. Mitgeteilt wurde, daß die Genehmigung des Landwirtschaftsminister zur Aufnahme des Hypothekengeschäftes noch nicht erfolgt sei, weil die bisher bestehenden Bürgschaften noch nicht alle erledigt seien, was noch einige Zeit in Anspruch nehmen werde. Die im Geschäftsbericht ausgewiesenen 245 000 M. in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken, die aber noch nicht unterlagsfähig sind, seien von der Reichsgenossenschaft übernommen worden, so daß das Institut jetzt ausschließlich unterlagsfähige Hypotheken aufweist.

Neue Photographische Gesellschaft A.-G. zu Steglitz. In der Hauptversammlung der Neuen Photographischen Gesellschaft, A.-G. zu Steglitz, beanstandete ein Aktionär den ausgewiesenen Gewinn von 133 000 M., in dem an 120 000 Mark Eingänge aus früher abgeschriebenen Werten enthalten seien, also abgezogen werden müßten, so daß der Gewinn nur 13 000 Mark betrage. Die Verwaltung rechtfertigte ihren Standpunkt mit den großen Abschreibungen, die außer den ordentlichen Abschreibungen noch vorgenommen würden. Die von einem Aktionär verlangte Nachweisung der Zusammensetzung des Gewinnes lehnte die Verwaltung ab mit Rücksicht auf den Wettbewerb. Auf eine Anfrage wegen der hohen Beträge von 216 000 M. für Vergütungen und Reisekosten erwiderte die Verwaltung, daß diese Ausgaben im Gegensatz zu andern Gesellschaften nicht unter allgemeine Unkosten verbucht, sondern in einer eigenen Rechnung ausgewiesen würden. Reisekosten des Vorstandes sind darin nicht enthalten. Der Rechnungsabschluß wurde darauf genehmigt und neu in den Aufsichtsrat gewählt Rechtsanwalt Direktor Franken von der Treuhandvereinigung, A.-G Berlin. Ueber das laufende Jahr wurde mitgeteilt, daß die Beschäftigung der Fabrikanlagen etwas schwach gewesen seien, sich jedoch seit April und Mai gehoben habe, so daß sie jetzt als gut bezeichnet werden könne. Wenn die Marktlage durch die politischen Verhältnissen sich nicht verschlechtere, so hoffe die Verwaltung die Fabrik weiter hinreichend beschäftigen und wieder mit einem Gewinn abschließen zu können.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Juni. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 196.75 bz.

Staatsbahn 156⅝ bz., Lombarden 26⅝ P., ½ G.

Hamburg-Amerikan. Packet 141.50—75 bz., Nordd. Lloyd 121.75 bz. ult., 121,10 bz. cpt.

5proz. amort. Mexikaner 80 bz.

Bochumer 211,50 bz., Gelsenkirchen 178⅝—¾ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 249⅝—248.75 bz. G., Eschweiler 212,75 bz., Motoren Oberursel 169,80 bz. G., Adlerw. Kleyer 418,75 bz. u. Brf., Daimler Motoren 344,80 bz. G., Höchster Farbwerke 615 bz. G., Scheideanstalt 640 bz. u. Brf., Bad. Anilin 550 bz. u. Brf., Harpener 185⅞ bz., Dürkoppwerke 375 bezahlt.

Elektr. Allgem. (Edison 235⅝ bz., Elektr. Schuckert 149.75 bz.

6.15—6.30 Uhr: Allegm. Elektriz. 235,25.

An der Abendbörse fanden nach ziemlich fester Eröffnung neue belangreichere spekulative Abgaben statt, teils Glattstellungen andererseits im Einklang mit niedrigen New Yorker Anfangsnotierungen, auf welche Phönix ca. 1 Prozent einbüßten. Die Gesamthaltung kennzeichnet sich gegen Schluß als matt und lustlos.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 4. Juni. „The Baltik". Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Mais schwimmend: fest bei besserer Nachfrage.

Gerste schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

New York, 4. Juni. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte, Verkäufe seitens einiger Importeure, Meldungen über große Brasilzufuhren, Verkäufe für Wallstreeter Rechnung und Realisationen. Später vorübergehend etwas erholt auf Deckungskäufe, gegen Schluß aber wieder abgeschwächt unter dem Druck von Liquidationen. Schluß ruhig.

Baumwolle gab im Preise nach, da günstige Wetternachrichten einliefen, die Wallstreeter Firmen zu Verkäufen schritten, a la Basse lautende Ernteberichte vorlagen und Realisierungen in umfangreichem Maße erfolgten. Späterhin trat eine Erholung ein, wozu anregende Nachrichten aus den Spinnereien, Meldungen über kleinere Bestände, Käufe für auswärtige Rechnung und Deckungen der Baissiers den Anlaß gaben. Schluß stetig.

Chicago, 4. Juni. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen setzte unter Deckungen und auf festere Berichte von den nordwestlichen Märkten bei stetiger Tendenz mit Juli ⅛ und September ⅛ c. höher ein. Im ferneren Verkehr gingen aber die anfänglichen Besserungen wieder verloren, zumal die Kommissionshäuser zu Abgaben schritten, günstige Wetternachrichten vorlagen und Realisierungen vorgenommen wurden. Schwächere Berichte von Wallstreet hatten unter dem Druck von Realisationen und Regenmeldungen aus dem Südwesten einen weiteren Preisrückgang zur Folge. Schluß willig. Preise ⅛ bis ⅝ c. niedriger.

Mais reöffnete bei stetiger Tendenz zu unverändertem Kurse. Im weiteren Verlaufe zogen die Kurse an, angeregt durch Käufe der Kommissionäre, die sich zeigende bessere Nachfrage nach Lokoware und Deckungen der Baissiers. Auch Meldungen über kleinere Zufuhren waren auf das Kursniveau von günstigem Einfluß, doch stellte sich gegen Schluß wieder eine schwächere Tendenz ein, da günstiges Wetter angekündigt wurde und dadurch Realisierungen sich einstellten. Auch Abgaben der Firma Armour per September wirkten ungünstig auf die Stimmung ein. Der Markt schloß bei williger Tendenz, mit ⅛—⅝ c. niedrigeren Preisen.

Effekten.

Brüssel, 4. Juni. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	4.	3.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Dimmnebank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	845.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 4. Juni. Wechsel auf London 10—

New-York, 4. Juni.

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	19 1/2	19 1/2
Durchschnittsrat.	—.—	3.—	Texas pref.	34 1/2	35.—
do. letzte Darleh	—.—	2 1/2	Missouri Pacific I.	29 1/2	30.—
Wechsel Berlin	95 1/2	95 1/2	National Railroad		
Wechsel Paris	5.19 1/2	5.19 1/2	of Mexiko pref.	53.—	53.—
do. London 60 Tg.	483.15	483.25	do. 2nd pref.	18 1/2	19.—
Cable Transfers			New-York Zentral	98 1/2	98 1/2
Wechsel London	487.—	487.—	New-York Ontario		
Silber Bouillon	60 1/4	59 1/2	and Western	26.—	27 1/4
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	103.—	103 1/2
conv. 4% Bonds	96 1/2	97 1/2	Northern Pacific c.	109 1/2	110 1/2
4 1/2 Colorado S. B.	93.—	93 1/2	Pennsylvania com.	107 1/2	107 1/2
North.Pac.3% Bds.	66.—	66.—	Reading comm.	158.—	157 1/2
do. 4% Prior. Lien.	93 1/2	93 1/2	Rock Island Comp.	15.—	15 1/2
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	65.—	68 1/2	do. do. pref.	28 1/2	27 1/2
S. Pac. c. 4 1/2 1929	85 1/2	86 1/2	Southern Pacific	93 1/2	93 1/2
Union Pacific conv.	89 1/2	93 1/2	South. Railway c.	21 1/2	22 1/2
Atchis. Topeka c.	96 1/2	97 1/2	do. pref.	75 1/2	75 1/2
Baltimore-Ohio c.	94 1/2	95 1/2	Union Pacific com.	143 1/2	145 1/2
Canada-Pacific	216 1/2	217 1/2	do. pref.	82.—	83 1/2
Chesapeake-Ohio	61 1/2	62 1/2	Wabash. pref.	6 1/2	7.—
Chicago Milwauk.	102 1/2	105 1/2	Amalgamat. Copp.	68 1/2	70 1/2
Colorado Sth. com.	26.—	27 1/2	American Can. pr.	80.—	90.—
Denv. u. Rio Grd. c.	15.—	15 1/2	do. Loc. com.	30.—	31 1/2
do. pref.	25.—	23.—	Americ. Smelt. c.	61.—	62.—
Erie comm.	23 1/2	25 1/2	do. Sugar c.	107 1/2	107 1/2
do. 1st. pref.	38.—	40.—	Anaconda Copp. c.	34 1/2	35 1/2
Great Northern	122 1/2	123 1/2	General Electr. c.	134 1/2	135 1/2
Illinois Zentral	111 1/2	112.—	U. St. Steel Corp. c.	55 1/2	57 1/2
Lehigh Valley com.	150 1/2	153.—	do. pref.	104 1/2	105.—
Louisville Nashv.	129 1/2	131.—	Utah Copper com.	47.—	48 1/2
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	26 1/2	27.—
			Sears Roebuck c.	163.—	165.—

Produkte.

New-York, 4. Juni.

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Baumw. atl. Hafen	2.000	4.000	Schmalz Wilcox	11.85	11.87
do. atl. Golfh.	4.000	7.000	Talg prima City	6 1/2	6 1/2
do. im Innern	1.000	2.000	Zucker Muskov.	2.83	2.77
do. Exp. n. Gr. B.	5.000	7.000	Kaffee Rio loco	10 1/2	10 1/2
do. Exp. n. Kont.	1.000	2.000	do. Juni	9.93	10.21
Baumw. loco	11.70	11.70	do. Juli	9.97	11.24
do. Juni	11.38	11.39	do. August	10.06	10.34
do. Juli	11.47	11.39	do. September	10.13	10.43
do. August	11.38	11.29	do. Oktober	10.16	10.43
do. Septbr.	11.14	11.11	do. November	10.17	10.44
do. Oktbr.	11.07	11.04	do. Dezember	10.18	10.45
do. Novbr.	11.05	11.02	do. Januar	10.19	10.47
do. Dezember	11.06	11.03	do. Februar	10.21	10.49
do. Januar	11.03	10.99	do. März	10.23	10.51
do.	—.—	—.—	do. April	10.24	10.52
do. in New-Orl. loco	12 1/2	12 1/2	do. Mai	10.25	10.53
do. Juni	11.92	—.—	Weizen Nr. 2 loco	—.—	—.—
do. Juli	11.19	11.01	do. Juli	98.—	99 1/2
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Septbr.	96 1/2	97 1/2
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Dezember	—.—	—.—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Juli	—.—	—.—
Petr.-Cred. Belanc	2.50	2.50	do. Septbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	50.—	40 1/2	Mehl spring wheat	3.95	3.95
do. Savanah	36.—	39 1/2	Getreidefracht n. Liverpool	3.—	3.—
Schmalz-Western	11.20	11.46	do. London	3 1/2	3 1/2
do. (Roh. Br.)	11.65	11.65	do. Antwerpen	3 1/2	4 1/2
			do. Rotterdam	5 1/2	5 1/2

Chicago, 4. Juni, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Weizen Juni	89 1/2	91.—	Leinsaat Mai	129 1/2	129 1/2
do. Juli	89 1/2	91 1/2	Schmalz Juni	10.95	—.—
do. Sept.	92.—	93 1/2	do. Juli	11.92	10.92
Mais Juni	56 1/2	58 1/2	do. Septbr.	11.—	11.—
do. Juli	59.—	59 1/2	Pork Juli	20.10	20.07
do. Sept.	56 1/2	57 1/2	do. Septbr.	19.65	19.72
Roggen loco	63 1/2	63 1/2	do. Oktober	—.—	—.—
do. Juni	—.—	—.—	Rippen Juli	11.65	11.69
do. Juli	—.—	—.—	do. Septbr.	11.27	11.27
Hafer Juli	39 1/2	—.—	do. Oktober	10.97	10.97
do. Septbr.	38.—	38 1/2	Speck	12.12	12.12
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 4. Juni. (Schluss.)

	4.	3.	Differenz
Weizen roter Winter ruhig			
per Juli	7/8 1/2	7/8 1/2	+ 1/8
per Okt.	7/3 1/2	7/3 1/2	—
Mais stetig			
Bunter Amerika per Juli	4/10 1/2	4/10 1/2	+ 1/8
La Plata per Sept.	4/11 1/2	4/11 1/2	+ 1/8

Antwerpen, 4. Juni. (Schluss.)

Weizen stet.	4.	3.	Gerste	4.	3.
per Juli	20.62	20.67	per Septbr.	15.17	15.20
per Sept.	20.27	20.28	per Dezember	15.15	15.20
per Dez.	20.30	20.27	per Mai	15.35	15.42

Hamburg, 4. Juni. Rohzucker März —.—, Juni 9.42 1/2, Juli 9.64.—, August 9.70.—, Okt.-Dez. 9.82 1/2.

Köln, 4. Juni. Rüböl in Posten von 5000 kg. 69.50 B., Dez 69.— B., 67.— G.

Hamburg, 4. Juni. 3.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 53 1/2, per Dez. 54.— per März 54.—, per Mai 54.—, Salpeter 10.55—, per Febr.-März 10.57 1/2, per Nov. 10.30—

Neuss, 4. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.00, IIa. 15.60, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 66.50, fassweise 68.50 gereinigtes Oel 68.30 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 4. Juni. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest: Margarine nom.

Rübenzucker, 88 Giebt fl. 11 1/2. Margarine prima amerik. 63.—, Zinn: Banca prompt fl. 128 1/2, Kaffee per Juni 30 1/2, per Dez. 30 1/2.

Liverpool, 4. Juni. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.68.—, per Juni 6.42.—, per Juni-Juli 6.37.—, per Juli-August 6.3[illegible], per Aug.-Sept. 6.26 1/2, per Sept.-Okt. 6.10.—, per Okt.-Nov. 6.09 1/2, per Nov.-Dez. 6.07.—, per Dez.-Jan. 6.06.— per Jan.-Febr. 6.05 1/2, per Febr.-März 6.05 1/2, per März-Mai 6.05 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 4. Juni. (Schluss) Kupfer b. stetig per Kassa 66.15.00 3 Monate 66.12.06, electrolytic 71.0.0, bestselected 71.——— Zinn flau, per Kassa 213.05.0, 3 Monate 220.05.00 Blei spanisch, fest, 19.17.6, englisch 20.05.0, Zink träge, gewöhnliche Marken 22 1/2—22 1/2 Spezial-Marken 23 1/2—23 1/2.

Glasgow, 4. Juni. Roheisen stetig. Middlesborough warrants per Kassa 60/0 — per Monat 60/0 — per 3 Monat 59/3 —

Amsterdam, 4. Juni Banca-Zink. Tendenz fest loco 129 1/2, Auktion 129 1/2.

New-York, 4 Juni.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14 87——	15———
Zinn Straits	48 00—26 20	48 25—45 75
Roheisen am Nothern Foundry Nr 2 per Tonne	16 25—16 75	16 25—16 75
Stahl-Schienen Wagg. frei Bah Fabr.	1 1/2	1 1/2

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 3. Juni.

Heuß „Kal. Wilhelm" v. Ruhrort, 5000 Dz. Stückg.
Willkomm „Hendel 32" v. Rott., 11 400 Dz. G. u. St.
Ruttler „Bereinia 40" v. Rott., 14 500 Dz. G. u. St.
Moran „Bereinia 47" v. Antw., 9500 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 3. Juni.

Zimmermann „Badenia 28" v. Rott., 12 500 Dz. G.
Greulich „Robert Sophie" v. Ruhrort, 12 050 Dz. Kohlen und Koks.
Kuilermann „Bayern" v. Ruhrort, 18 000 Dz. Kohl.
Fell „Deßderia" v. Rottd., 11 240 Dz. Brett. u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 3. Juni.

Zimmer „Atlatia" v. Rottd., 5300 Dz. Stückgut
Roßhirt „Raaldwijk" v. Amsterd., 2600 Dz. Stückg.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 2. Juni.

Hammel „Karlsruhe 8" v. Amsterd., 9800 Dz. Stückg. und Getreide.
Kobel „Firmino II" v. Rottd., 16 700 Dz. St. u. Get.
Sandhöfel „De Rijn" v. Rotterd., 12 000 Dz. Holz
Berchmann „Heilbr." v. Homberg, 12 300 Dz. Get.
Falkenburg „Elisabeth" v. Rott., 11 575 Dz. Holz.
Langmann „M. Stinnes 50" v. Ruhrort, 13 500 Dz. Kohlen und Koks.
Schmitt „Hel. Cornelia" v. Rottd., 11 500 Dz. Stückgut und Getreide.
Offerhaus „H. Stinnes 15" v. Duisburg, 15 200 Dz. Kohlen.
Specht „Ut Deus Vult" v. Rott., 17 000 Dz. Holz.
Specht „Anna Maria" v. Rotterd., 9865 Dz. Holz.
Nilbaris „Frohsinn" v. Rottd., 12 000 Dz. Holz.
Klormann „Guhor" v. Duisburg, 3000 Dz. Stückgut
Boffers „Maria" v. Rottd., 8000 Dz. Stückg. u. Get.
Winter „Joh. Heinrich" v. Neuß, 4635 Dz. Kohlen.
Meibel „Dina" v. Duisburg, 8150 Dz. Kohlen.
Kircheich „Klara" v. Rotterd., 13 600 Dz. Getreide.
1 Floßholz angekommen.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.10	2.12	2.12	2.20	2.25	2.28	Abends 6 Uhr
Kehl	2.93	3.02	2.01	3.08	3.07	3.10	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.40	4.45	4.51	4.60	4.53	4.57	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.58	3.60	3.71	3.75	3.72	3.75	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.06	1.15	1.17	1.25	1.25		F.-G. 12 Uhr
Kaub	2.12	2.17	2.22	2.30			Vorm. 7 Uhr
Köln	2.00	2.06	2.01	2.04	2.13		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.56	3.60	3.65	3.74	3.68	3.74	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.62	0.74	0.55	0.70	0.62	1.00	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 13°.

Wasserwärme des Rheins am 5. Juni: 19° R. 20° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge
4. Juni	Morgens 7[00]	759,4	18,8	still	
4. „	Mittags 2[00]	759,3	27,0	NW 2	
4. „	Abends 9[00]	759,7	19,2	S 3	
5. Juni	Morgens 7[00]	758,8	14,4	SSE 4	3,4

Höchste Temperatur des 4. Juni 27,0°. Tiefste Temperatur vom 4.—5. Juni 13,2°

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

8. Juni: Windig, wolkig mit Sonnenschein, kühl.
9. Juni: Heiter bei Wolkenzug, kühl, windig.
10. Juni: Lebhafte Winde, kühle, Regenfälle.
11. Juni: Starker Wind, abwechselnd, kühl, Regen.

Witterungs-Bericht

vermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., [illegible] den Linden 14.
Am 4. Juni [illegible] 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	19	bedeckt, windstill
543	Bern	16	etwas bewölkt, windstill
587	Chur	19	sehr schön, windstill
1543	Davos	13	„ „
632	Freiburg	18	bedeckt, windstill
391	Genf	17	etwas bewölkt, windstill
475	Glarus	14	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	16	etwas bewölkt, windstill
566	Interlaken	16	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	14	bedeckt, windstill
450	Lausanne	17	„ „
208	Locarno	18	sehr schön, windstill
338	Lugano	19	bedeckt, windstill
439	Luzern	18	„ „
398	Montreux	18	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	17	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	19	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	17	„ „
1856	St. Moritz (Eng.)	19	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	17	„ „
537	Siders		
562	Thun	15	sehr schön, windstill
389	Vevey	17	bedeckt, windstill
1609	Zermatt	10	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	17	sehr schön, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Neu! Intensiv Lichtbad Polysol vorzügl. gegen Gicht, Rheumatismus u. sonst. Stoffwechselkrankh. 1 Probelichtbad 2 M.
Lichtheilinstitut „Elektron" Hch. Schäfer,
Mannheim, nur N 3, 3. Telephon 1220

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.

D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60000000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von 29584

— Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen. —

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Genehmigung des Bürgerausschusses vom 30. Mai d. Js. der

Zinsfuß für die Spareinlagen,

ohne Unterschied der Höhe, mit Wirkung vom

1. Juli 1913

an von 3½ auf

4 Prozent

erhöht worden ist.

Die Verzinsung der Sparguthaben ist eine tägliche; sie beginnt mit dem auf die Einlage folgenden Tage und endigt mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Tage.

Heidelberg, den 31. Mai 1913. 31221

Städtische Sparkasse: Schneider.

In der nächsten Zeit wird mit der Ausführung der **Wasserleitung für den Stadtteil Sandhofen** beginnen. Damit wir bei den Rohrverlegungsarbeiten entsprechend Rücksicht nehmen können, ersuchen wir diejenigen Hauseigentümer von Sandhofen, welche ihre Anwesen an die Leitung anzuschließen beabsichtigen, die Anmeldung alsbald einzureichen. Zu diesem Zwecke erhält jeder Hauseigentümer 2 Exemplare des Statuts für den Bezug von Wasser aus dem Wasserwerk der Stadt Mannheim nebst Regulativ für die Ausführung von Hauseinrichtungen demnächst zugestellt. Das eine **mit der Unterschrift zu versehende Exemplar gilt als definitive Anmeldung**, das andere Exemplar kann zum eigenen Gebrauch zurückbehalten werden. Die Anmeldungen werden nach Umfluß von 8 Tagen eingesammelt, können aber auch beim Gemeindesekretariat in Sandhofen oder bei der unterzeichneten Direktion abgegeben werden.

Diejenigen Hauseigentümer, denen die Wasserabgabestatuten aus irgend einem Grund nicht zugestellt werden konnten, können solche beim Gemeindesekretariat in Sandhofen in Empfang nehmen.

Zu weiteren Auskünften etc. sind wir jederzeit gerne bereit und wollen sich Interessenten gegebenenfalls mit uns schriftlich oder telephonisch ins Benehmen setzen. 1956

Mannheim, den 27. Mai 1913.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

12 Küchen

Ia. Qualität, werden mit

15% Rabatt

abgegeben. 31177

Sigmund Hirsch, F 2, 4a.

Arbeitsvergebung.

Für den **Neubau des Schulhauses Luzenberg** soll die **Ausführung der Zimmerarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 1960

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Freitag, den 13. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Bauburean Schulhaus Luzenberg kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt. 1966

Mannheim, den 31. Mai 1913.

Hochbauamt: Perrey.

Bekanntmachung.

Nr. 14698 I. Wir haben wahrgenommen, daß in den Vororten Feudenheim, Käfertal und Sandhofen vielfach der Straßenschlamm in die Straßensinkkasten gekehrt wird, wodurch — abgesehen davon, daß der Stadtgemeinde erhöhte Reinigungskosten entstehen — häufig Straßenüberschwemmungen herbeigeführt werden.

Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das Einbringen von Kehricht und Unrat in die Straßenrinnen und Sinkkasten nach § 23 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Dezember 1909, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., verboten ist. 1729

Mannheim, den 1. April 1913.

Bürgermeisteramt: Dr. Finter

Frbl.

Gelegenheitskauf!

Empfehle einen grossen Posten elegante, braune und schwarze **Chevreaux-Damenstiefel u. Halbschuhe** zum Einheitspreis von Mk. **8.50** u. **Herrenstiefel** zum Einheitspreis v. Mk. **10.50** unter Garantie für gutes Tragen.

Schuhbörse U 1, 6, I. Etage

en gros **Wilh. Schäfer** en detail

Handels-Hochschule Mannheim.

Vortrags-Zyklus

des Herrn **Geheimen Rats Universitätsprofessors Dr. Rosin-Freiburg i. B.** über **Das Angestelltenversicherungsgesetz.**

Disposition.

Einleitung: Arbeiter- und Angestelltenversicherung.

I. **Kreis der Versicherten.** Versicherungspflichtige und versicherungsfreie Personen. Befreiung von der Versicherungspflicht: Freiwillige Versicherung, freiwilliger Eintritt, Weiterversicherung, Höherversicherung.

II. **Organisation.** Reichsversicherungsanstalt: Direktorium, Verwaltungsrat, Rentenausschuß, Vertrauensmänner; Vermögensverwaltung; Schiedsgericht und Oberschiedsgericht; Wahlen.

III. **Beiträge.** Belastete Personen, Beitragsperiode, Entrichtung, Beitragshöhe, Deckungssystem und Gehaltsklassen, Rechtswirksamkeit, nachträgliche Leistung, Beitragsstreit, Beitrag und Anwartschaft, Erlöschen der Anwartschaft, Wiederaufleben, Erhaltung.

IV. **Renten.** Anwartschaft und Rentenanspruch, Wartezeit; Ruhegeld: Voraussetzungen, Arten, Höhe; Hinterbliebenenrenten: Voraussetzungen, Anspruchsberechtigte, Höhe; Wegfall der Renten; Rechtliche Gebundenheit.

V. **Verfahren.** Verfahren beim Rentenausschuß, Berufung, Revision, Wiederaufnahme, Auszahlung der Renten.

VI. **Nebenleistungen.** Heilverfahren, Kapitalabfindung, Sachleistungen, Beitragserstattung.

VII. **Besonderheiten.** Verhältnis zu anderen Ansprüchen, Ersatz- und Zuschußkassen.

Die Vorträge finden statt am 29. Mai, 5. und 12. Juni 1913 (Donnerstags) abends 7½—9 Uhr (pünktlich) in der Aula der Handels-Hochschule, A 4, 1.

Eintrittskarten zu 1 ℳ für den ganzen Zyklus und zu 50 Pfg. für den Einzelvortrag sind zu haben:

bei der **Stadtkasse** (Scholter 7),
beim **Verkehrsverein** im Kaufhaus,
bei den Buchhandlungen: **Ernst Aletter**, O 3, 9; **H. Bender**, O 4, 16; **Jul. Hermann**, O 3, 6, **F. Reunich**, N 3, 7/8,
und an der **Abendkasse** im Hochschulgebäude, A 4, 1. 1909

Bekanntmachung.

Der Submissionstermin für die Eisenbetonarbeiten zum Krankenhausneubau wird auf

Dienstag, den 17. Juni 1913, vormittags 10 Uhr

verlegt. 1981

Angebote und Pläne werden nur bis zum 9. Juni 1913 abgegeben.

Bei ordnungsmäßiger Rückgabe der Zeichnungen **innerhalb 14 Tagen nach der Submission** wird den Submittenten der deponierte Betrag von 50 ℳ abzüglich etwaiger Portoauslagen wieder zurückerstattet.

Mannheim, den 3. Juni 1913.

Städtisches Hochbauamt. Perrey.

Heugrasversteigerung.

Das **Heugras vom Hemsbacher Schloßgut** wird unter den bekannten Bedingungen versteigert am **Dienstag, 10. Juni, vorm. 9 Uhr** im Schützenhaus an der neuen Weschnitz nächst der Straße Hemsbach-Hüttenfeld. 31242

Weinheim, 2. Juni 1913.

Gräfl. v. Berckheim'sches Rentamt: Schreymann.

Vergessen Sie nie

dass nach jedem Sport-Spiel die Abreibung mit kaltem Wasser gefährlich ist. Ein unschädliches Mittel, das sofort Kühlung bringt und zugleich stärkt, ist "4711 Eau de Cologne".

Man verwende nur die "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette). Sehr ausgiebig im Gebrauch; im Verhältnis preiswerter als jede Nachahmung.

Ganze Originalflasche M 1.75.
Kistchen à 3 Flaschen M 5.—.
Kistchen à 6 Flaschen M 9.50

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thusnelda Kühl.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Elsbet ging durchs Wohnzimmer, um nachzusehn. Als sie aber auf den Flug gelangte, hatte der Ankömmling ihn schon verlassen und stand im Rahmen der Saaltür, die er leise hinter sich zuzog.

Seine Züge, durch das halbe Licht kaum erhellt, trugen einen fast finsteren Ausdruck. Er starrte die Spielerin an und sagte kein Wort. Sie aber brach plötzlich ab, als habe sein Blick sie gestört.

„Ach Sie sind es!" das klang bestürzt, und ihre Hände sanken in den Schoß.

Er ging durchs Zimmer. „Also, nun erstmal guten Abend, Fräulein Winnert!"

„Guten Abend," erwiderte sie mit einem kleinen erzwungenen Lächeln.

„Das war ja nun nicht gerade ein für mich schmeichelhaftes Erschrecken."

„Was schmeichelhaft!" unterbrach sie ihn belustigt. Er sah sie an, und wieder wuchs in seinem Blick langsam das Staunen empor, das sie schon einigemale wahrgenommen hatte und nicht zu erklären vermochte. „Ach so —" sagte sie, langsam an ihrem schweren weißen Kleide hinabstreifend. „Ja, ich trage nun keine Trauerkleidung mehr."

„Das ist es ja nicht," wehrte Axel Steensen halblaut — „aber wie schön sind Sie heut!"

Komplimente hatte man ihr eigentlich nie gemacht, und dies erste kam zu spät, um ihr den Kopf zu verdrehen. „Wo Sie sich nur die rosenrote Brille gekauft haben!" versetzte sie gutmütig.

Seine Augen waren schon wieder ernst. Fast geschäftsmäßig klang seine Frage, und dabei war die Stimme rauh und mühsam: „Es interessiert Sie wohl nicht, zu erfahren, weshalb ich schon wieder da bin?" Er nahm ihre Hand und ließ sie sogleich wieder sinken. „Fräulein Winnert, sind Sie für ein ernsthaftes Gespräch zu haben?"

Sie wurde einen Schatten bleicher. „Gewiß, immer. Wollen Sie die Lampe auf den Mitteltisch setzen? Man muß doch sehn, was man sagt, wie es hier zu Lande heißt."

„Ja, das sagt man bei uns auch," meinte er —

Auf dem großen runden Tisch lag noch das weiße Damasttuch, darauf einzelne Geschenke, ein paar Tannenzweiglein — ein Rest des Weihnachtsabends.

„Es wird mir ganz außerordentlich schwer, zu sprechen," sagte er mit gerunzelten Brauen. „Ich hätte mir ja unterwegs meine Worte zurechtlegen können — aber ich wollte eben keine schönen Worte sagen, sondern nur die Wahrheit."

Ursula Winnerts breiten Lider zuckten, ein Flirren ging durch den sonst stets stillen, sinnenden Blick. Langsam zog sie ein herbduftendes Tannenreis durch die Finger.

Ach, wie herbe war die Wahrheit —!

Er beugte sich ein wenig vor, um ihr ins Auge zu sehen. „Ich hab den Wunsch, Sie zu heiraten, Fräulein Winnert — vielleicht habe ich ihn vom ersten Tage ab gehabt, jedenfalls hat er sich gesteigert bis zu dieser Stunde. — Aber ich habe ja nichts zu bieten — eben das ists ja!" unterbrach er sich selber spöttisch. „Ich will Ihnen genau alles vorrechnen, ehe Sie antworten — wir sind ja keine sentimentalen Schwärmer. Ich biete Ihnen meine Achtung und größte Sympathie — für Ihren Besitz meine Arbeitskraft, meine Erfahrung und meinen todernsten, guten Willen. An Geldeswert allerdings nichts als meine armseligen ersparten paar Taler! Ich kann Ihnen das nicht schöner und schmeichlerischer sagen, Fräulein Winnert. Wenn ich aber von Sympathie rede, so meine ich damit viel Bürgschaft für ein glückliches Familienleben — und wenn ich meine Arbeitsleistung bewerte, so meine ich, daß Sie auch Ihr äußeres Wohlsein in gute Hände legen."

Nun hatte er seine Rede getan, die ihr doch im Ohre lag als etwas Wohlvorbereitetes, das mit der Stimmung der Stunde nichts zu tun hatte. Sie starrte in die Flamme der Lampe, die sich mit bunten Kreisen umzog, und ihr Herz war schwer von Tränen. So kam das Schicksal? So fest, so hart? Und ihr wars doch, als müsse sich dies streng geschnittene Männergesicht mit Weichheit umschleiern können, als könnten die kalten hellen Augen wohl schimmern in Zärtlichkeit, als könne er küssend in tiefem Jubel sprechen: „O du —"

Aber das oft gerufene Schicksal war ja nun da. Im Saal um sie her begann sichs zu regen. Kleine Füße trippelten umher, liebe fremde Stimmchen zirpten: Mutter —

Wie lange hatte sie geträumt? Sie sah auf und sah ihn an. Sein Blick war fast traurig.

Da streckte sie ihre Hand über den Tisch und sagte: „Ich willige ein."

Im nächsten Augenblick war er bei ihr, hielt ihre beiden Hände und küßte sie: „Ich danke dir, Ursula."

Ihr stiller, ungeküßter Mund lächelte weh und tapfer. —

Spät am Abend hörte sie ihn das Haus verlassen. Er hatte nicht von einem Ausgang gesprochen — er war wohl, das erkannte sie zu selbiger Stunde, nicht der Mann, der alle Karten aufdeckte, von jedem Schritt im Familienrat Rechnung ablegte. Gleichviel —! Ihr Kontrakt war ja fest und klar!

Zum ersten Male trat ihr heute das Eheleben ihrer Mutter in schärferen Umrissen vor die Augen. Was wars gewesen? Wohl auch kaum die Romantik, von der die junge Mädchen träumen — aber gegenseitige Pflichterfüllung, herzliche Freundschaft mit viel Schalkheit gewürzt. Ja die Schalkheit war Vaters Zugabe zum häuslichen Leben gewesen. Nun fehlte sie lange. Das durfte aber nicht so bleiben! Fröhlichkeit ist nicht nur eine Gabe der Natur wie bei Vater und Ran — sie ist auch guter Wille, redete sie sich zu. Dann kam auf einmal wieder der Gedanke, was Axel Steensen noch draußen suche in der Winternacht. Ein quälender Gedanke am Tage ihres Glückes. „Man muß sich bescheiden", flüsterte sie — „Mutter, die alles weiß, sagt: wer glücklich sein will, muß resignieren können. Dafür, daß ich nun alles besitzen soll, was ein Frauenlos ausmacht, will ich meine Mädchenträume hergeben."

Unter diesen Gedanken, die mit Glückstraumen wenig Verwandtes hatten, ging sie in ihr neues Leben ein.

Zu jener Stunde war der künftige Besitzer von Friedrichsholm den Weg zur Wassermühle hinabgegangen. Nein, sei ruhig, Ursula Winnert — er geht nicht den Kastaniengang hinauf — tritt auch nicht in die Tür der dunklen, schlafenden Mühle ein. Weiter wandert er.

Hinter den Pappeln schimmerts noch hell — kleine Lichter, die heraushüpfen aus den herzförmigen Lukenausschnitten und gastlich winken.

Er klopft an den Fensterladen wie einer, der des Hauses Weise kennt, und bald tut sich die niedrige, in der Mitte gebrochene Tür auf. Der Köter will auffahren, aber die Frau mit der bunten Haube, besänftigt ihn. Im Zimmer am Ofen sitzt ein bleich schönes Mädchen und wendet den Kopf nicht, sondern starrt in die schwelende Torfglut im Ofen.

Du hast recht vermutet, Tochter des Hervenhofs — dieses Mannes Augen können aufstrahlen in heißester, besinnungsloser Zärtlichkeit — in weit größerer als dein Mädchensinn ahnen kann — und ihr Blick kann erlöschen wie im Todesweh —! Dies alles aber decken die dunklen, geheimnisvollen Zwölfnächte zu vor dir und aller Welt. —

Am andern Morgen fand Ursula die Mutter wohler. Frau Winnert wollte aber doch ihr Schlafzimmer nicht verlassen. Dieser große behagliche Raum war seit ihres Mannes Tode halb als Wohnzimmer eingerichtet worden. Sie weilte oft hier, wenn Ursula in der Wirtschaft tätig war. Es war, als sei ihre Lebensflamme im letzten Jahre sehr herabgebrannt. Lö hatte ihrer immerwährend bedurft — die junge Ran auch, Ursel, die ihr Stolz und ihre größte Lebensliebe war, war so fest und selbständig, so, als bedürfe sie keines Menschen. Rückwärts schauend, viel lesend, und ihr Selbst bewußt aufwärts bauend, verbrachte die gelähmte Frau den größten Teil des Tags. Sie saß auch heute in dem tiefen Korbstuhl am Fenster, als ihre Tochter eintrat.

„Was bringst Du Gutes, Urs?"

Das junge Mädchen trat rasch näher. „Denkt du bestimmt, es müsse etwas Gutes sein, Mutter?"

Frau Winnert strich ihr mit zärtlichem Lächeln übers Haar. „Soviel werd ich mich doch noch auskennen! Wenn dein Schritt so federt und deine Augen blau sind, und dein Haar sich ein bischen um Hals und Schläfen kraust, und wenn deine Stimme dann auch noch die gewisse Melodik hat, dann steht es gut um dich."

Fortsetzung folgt

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.

erbaut 27021

Landhäuser und Villen

in allen Stadtlagen.

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung.

Bureau P 4, 15 Strohmarkt Telepl. 7949

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Donnerstag, den 5. Juni 1913

50. Vorstellung im Abonnement B

Zum ersten Male:

Der Jude von Konstanz

Tragödie in 5 Aufzügen von Wilhelm von Scholz

Regie: Max Krüger

Personen:

Prolog: Georg Köhler

Bischof Heinrich von Konstanz	Karl Schreiner
Benediktus, sein Kaplan	Hans Godeck
Ein anderer Kaplan	Alois Bolze
Cyprianus, ein Mönch	Otto Schmöle
Der Bürgermeister	Hermann Kupfer
Crispin } Ratsherren } von Konstanz	R. Neumann-Hoditz
Dornecker } Ratsherren	Fritz Müller
Erster }	Hans Wambach
Erster } Bürger	Hans Wambach
Zweiter } Bürger	F. Walter-Schumm
Blarer } junge Patrizier	Paul Richter
Feuerlein } Patrizier	Alfred Landory
Nasson, ein getaufter Jude, Arzt	Georg R. Koch
Rabbi Elsasah	Emil Hecht
Smarin }	Albert Frick
Bekel }	Thila Hummel
Mirjam } Juden	Paula Binder
Marjah }	Wilhelm Kolmar
Samlai }	Rudolf Richter
Anna, Schaffnerin des Nasson	Julie Sanden
Ruthert, Diener des Nasson	Hermann Trembich
Högell, ein alter Mann	Paul Tietsch
Ein Wachtmeister	Franz Bartenstein
Ein Stadtknechtsführer	Georg Becker
Erster } Soldat	Karl Zöller
Zweiter } Soldat	Willy Graf
Erster }	Gregor Gordon
Zweiter }	Adolf Karlinger
Dritter } Jude	Heinrich Füßkrug
Vierter }	Josef Woldowsky
Fünfter }	Konrad Ritter
Esther, eine Jüdin	Else Wiesheu
Ein Fuhrmann	Louis Reifenberger
Erster } Zimmermann	Paul Bieda
Zweiter } Zimmermann	Anton Scheepers
Erster }	Heinrich Steinbrecher
Zweiter } Mann	Georg Mandanz
Dritter }	Willi Refemeyer
Ein Soldatenknecht	Hans Brouwers
Erlöpins Fackelträger	Wilhelm Burmeister
Eine Dirne	Therese Weldmann
Ruf aus dem Eckhaus	Heinrich Brentano
Eine Stimme	Karl Stamm
Judenstimme	August Krebs
Ein ferner Ruf	Emil Brand

Ein Freskönig mit seiner Truppe:

(Personen des Zwischenspiels)

Der Vater	Alexander Köckert
Der Knabe	Elise Gerlach
Der Priester	Hans Kraus
Der Teufel	Reinhart Maur

Volk beiderlei Geschlechts, Mönche, Ratsherren, Bürger, Juden, Burschen, Henker, Stadtsoldaten, Kärrner, Händler u. a.

Ort der Handlung: Konstanz. Zeit: 14. Jahrhundert.

Kassenerösf. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr

Nach dem 3. Aufzuge größere Pause.

(Mittel-Preise.)

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 6. Juni 1913 49. Vorst. i. Abonn. C

Die Brautwahl.

Anfang 7 Uhr.

Handschuhe

in Leder und Stoff für Damen und Herren in grösster Auswahl

bei **A. Fradl**

O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

„Rheinlust"

Heute 81294

Kerschbaums humoristische Kapelle.

Bekanntmachung.

Die städtischen Krankenanstalten dahier vergeben ihren Bedarf an Fleisch-, Wurst- und Backwaren für das II. Halbjahr 1913 und zwar für das Allgemeine Krankenhaus und für die Filiale Lungenspital im Submissionswege.

Angebote auf die Lieferung wollen bis **Dienstag, den 10. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1, eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, jeder nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind, die Preise für Schinken, Wurstwaren u. dgl. für die ganze Lieferungszeit fest normiert werden, die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben sind, das Kalbfleisch auf Verlangen auch in ganzen oder halben Tieren nach dem ortsüblichen Gewicht von mindestens 35 Kilo pro Tier, jedoch ohne Kopf zu liefern ist. Bei den Backwaren haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist. Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrod als auch den Weißwaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben. 1970

Ferner behalten wir uns vor, die Bedürfnisse der Krankenanstalt sowie der Filiale „Spital für Lungenkranke" zusammen oder getrennt zu vergeben. Auf Verlangen ist das Fleisch für letztere Anstalt ebenfalls in ganzen, halben oder viertel Tieren zu liefern. Zu den Angeboten sind die auf der Verwaltung erhältlichen Vordrucke, die auch das Anerkenntnis der Lieferungsbedingungen enthalten, zu benützen. Andere Angebote, und Angebote, die den obigen Bedingungen nicht entsprechen, werden gegebenenfalls nicht berücksichtigt werden.

Die eingereichten Angebote treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Angebotseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Die Direktion der städtischen Krankenanstalten.

Apollo Theater

Kurzes Gastspiel

Max Walden -Ensemble!

Parkettsitz No. 10

Fliegerposse mit Gesang und Tanz.

Täglich nach Schluss der Vorstellung: **Trocadero-Cabaret**

Im Restaurant d'Alsace allabendlich Künstler Konzerte.

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim

I. Kompagnie.

Montag, 9. Juni abends 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der I. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer Uebung auszurücken. 1965

Der Hauptmann: Grether.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1198

Falten im Gesicht

aufgesprungene, fleckige Haut werden vermieden und sammetweicher rosiger Teint verjüngt Sie beim Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife in Verbindung mit Herba-Creme. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.— Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50. Zu hab. in allen Apoth., Drogerien, Parfümerien. 9694

Harmonium

gut erhalten, bill. in Kauf od. Miete bei:

Heckel, O 3, 10

82878

Nach **Amerika** mit erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer bei mässigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der

Holland Amerika Linie Rotterdam-New York via Boulogne s. M.

Dreischr.-Dampfer „Statendam", 35000 Reg. Tonnen, 45000 Tons Wasserverdrängung im Bau.

Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam

Auskunft u. Kajütsbillette bei 76788

Gundlach & Baerenklau Nachf.

General-Agentur Mannheim

Bahnhofplatz 7.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse.

in Fl. à 1 Mk.

Kurfürsten-Drogerie

Th. von Eichstedt

Kunststrasse N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).

Ein Versuch überzeugt.

Büro-Möbel

sowie ganze

Kontor-Einrichtungen

(auch gebrauchte) stets billig abzugeben. Evtl. Zurücknahme vorhandener Möbel.

D. Aberle, G 3, 19

Fernsprecher 1526.

81289

Medizinal-Verband Mannheim

T 3, 5 Gegründet 1884 T 3, 5

Sonntag, 8. Juni 1913, nachm. 2 Uhr

oberhalb der Stephanienpromenade, links des Rheindamms

Grosses Wald-Fest

mit Musik, Tanz und Volksbelustigung

verschiedener Art

unter gefälliger Mitwirkung des

Athleten-Klub Schwetz.-Vorstadt u. der Vereinigt. Freien Turnerschaft

Festzug mit Musik

nachmittags punkt 2 Uhr vom Rheinpark ab und Stephanienpromenade entlang nach dem Festplatz.

Wirtschaft in eigener Regie.

Zum Ausschank kommt: Bier, Wein, Schorle, Limonade und Mineralwasser.

Norddeutsche Kaffeeküche u. Kuchen.

Eintrittspreis 20 Pfg. à Person, Kinder unter 16 Jahren frei.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Medizinal-Verbandes zu zahlreicher Beteiligung höfl. ein.

82381 **Die Verwaltung.**

W. Forstbauer

Conditorei und Bestellgeschäft

N 7, 2 Telephon 5316 N 7, 2

langjähr. Engros-Lieferant erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinster

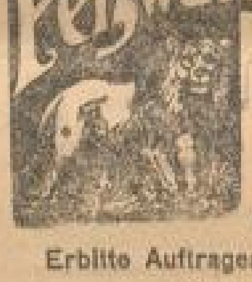
Backwaren □ Torten □ Eis □ Aufsätze usw.

Spezialität: Caruso-Kranz. 27688

Chokolade □ Kakao □ Confitüren □ Thee

in nur guten Qualitäten. Rasche und gute Bedienung.

Pelzwaren zur Aufbewahrung



unter voller Garantie gegen

Motten u. Feuerschaden

werden angenommen

In der Hof-Pelzhandlung

Chr. Schwenzke

Markt, G 2, 1 u. 25. Tel. 1369.

Erbitte Auftragerteilung durch Telephon oder Karte.

Abholung und Zusendung gratis. 80908

Als **alleintätiges** Waschmittel ist

Minlos-sches-Waschpulver

wie ein Mann hängen Millionen dran.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

seit langem geschätzt und berühmt.

Preis: 25 Pfennig das Ein-Pfund-Paket,

13 „ „ ½ „ „

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. 9665

Frachtbriefe

aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Die

Rekord-Riemenscheibe

ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -

Alleinverkauf: 80866

M. Eichtersheimer

Tel. 169 Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 440

Mütterberatungs- u. Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen Stillprämien (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 6. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Mittwoch nachmittags von 5—6 Uhr im K 2-Schulhaus, Zimmer Nr. 1 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim, den 16. Februar 1913.

Armenkommission:

von Hollander. 1407

Fürstenberg

täglich Ausschank von

Antonius-Bräu

Fürstenberg dunkles aus der Fürstlichen Brauerei Donaueschingen. 81343

Wiener Café Friedrichsbau

J 1, 3 Breitestrasse J 1, 3

Morgen Freitag **Großer Opern- u. Operetten-Abend**

Bürgerl. Brauhaus „Zum Habereckl"

Q 4, 11

Ausschank von vorzüglichem „Bockbier" sowie „Hell-Gold" direkt vom Lagerfass.

Küche täglich wechselnde Spezialitäten abends 6 Uhr ab Souper nach Wahl

Feuerio-Sälchen ist den werten Familien täglich geöffnet.

Heute Donnerstag Schlachtfest.

Telephon 1423. **Jos. Fecher**, Restaur.

Weinrestaurant „Loreley"

Nähe Apollo. — — Nähe Luisenring.

G 7, 31 Grete Werner Tel. 2951.

Gemütliche Lokalitäten.

Spezialität: Offene Rhein-Weine.

1000 m ü. d. M.

Schönwald (1044) **Kurhotel Victoria**

bad. Schwarzwald

Station Triberg

Luftkurortabl. erst. Ranges. Best geleg. am Waldesrand. Mod. Komfort. Terrassen, Salons, Diele. Mäss. Preise. Familien u. Touristen best. empfohl. K. Ketterer, Bes.

Königstein

heilt Nervosität •

heilt Schlaflosigkeit • •

Nachkuren, • • •

Grand Hotel Königstein Besitzer Ed. Stern. Erstes und grösstes Haus. — Herrliche Lage.

Hotel Bender In schönster Lage. Pension v. Mk. 5.— an. Prospekt verlang.

Eden-Hotel u. Kurhaus Taunusblick Königstein i. Taunus. Tel. No. 24. Angen. Aufenthalt. Vorz. Küche. Auto-Garage. Neue Leitg.: Geschw. Schwarz.

19811

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei

empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 25070

Apfelwein

in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus.

Jakob Deimann, Schwetzingen

Mannheimerstr. 48/50.

Telephon Nr. 62.

3 Serien 80-110 cm breite KLEIDER-SEIDEN

Besehen Sie unsere Fenster an den Planken

Nur solange Vorrat reicht

Hochmoderne, wirklich solide, gediegene Qualitäten
Weit unter dem eigentlichen Preis.

Jeder einzelne der nachbezeichneten Artikel ist ein
Gelegenheits-Kauf seltener Art.

41141

Serie I — Meter **1.95**
Pongé imprimé
in kleinen Dessins
sonst Meter bis 3.25 jetzt

Serie II — Meter **3.45**
Liberty imprimé
Foulard imprimé
Twill imprimé
in entzückenden Mustern
sonst Meter bis 6.25 jetzt

Serie III — Meter **4.45**
Japon imprimé
Taffet glacé
Twill imprimé
Radium imprimé
sonst Meter bis 9.50 jetzt

Im Erfrischungsraum
Künstler-Konzert

SCHMOLLER

Im Erfrischungsraum
Erdbeerkuchen . . . . . 20 Pfg.
Erdbeeren m. Schlagsahne 25 Pfg.

Heute Nacht verschied sanft im 70ten Lebensjahr der Mitbegründer und frühere Seniorchef unseres Hauses

Herr

Ludwig Hirsch.

Tief betrauern wir den Heimgang dieses vortrefflichen Mannes, der mehr als 40 Jahre seine hervorragenden geistigen Fähigkeiten und seine ungeteilte Arbeitskraft unserem Unternehmen gewidmet hat.

Sein Andenken wird stets als Vorbild in uns weiterleben.

Mannheim, den 4. Juni 1913.

J. u. L. Hirsch.

Auf der Freibank
morgen früh 1983
Rindfleisch
zu 40 Pfennig
Schlachthofverwaltung

Herren m. trockenem, sprödem od. dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz,
Haar-ausfall
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 2maliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paf. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 10, **Friede, Becker**, G 2, 2, **Ed. v. Eichdorf**, N 4, 18/14, in der **Pelikan-Apotheke**, **J. Ollendorf**, Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle**, Bantardplatz 2. 20570

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied unser langjähriger Mitarbeiter

Herr **Heinrich Stützel**

Wir sind durch den plötzlichen unerwarteten Verlust tief bewegt, verlieren wir doch in dem so plötzlich aus seinem besten Wirken Gerissenen nicht allein eine in seinem Wirkungskreis vollständig aufgehende Persönlichkeit, sondern auch einen sympatischen Charakter und Freund. Sein Andenken werden wir stets treu bewahren.

Firma Carl Schulze & Cie.
Karlsruhe.

Landeier des Badischen Bauern-Vereins à 9 Pfg.

Honig der Badischen Landwirtschaftskammer

Schwarzwälder Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Verkaufsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer.
Schwarzwälder Edelbranntwein in 14 Sorten.

Schwarzwälder Speck zum rohessen, Schinken, Schäufele Rauch- und Wurstwaren Villinger Würstchen.

Nur prima Ware! — Garantie für Reinheit!

E 2, 4|5 **Schwarzwaldhaus** E 2, 4|5

95118

Todes-Anzeige.

Gestern früh entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Frau Luise Raisig geb. Glöckler

im Alter von 27 Jahren.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. Juni c., nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 17633

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM (Rheindammstr. 21), 5. Juni 1913.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 4. Juni. Am Sonntagabend brach in dem Lagerschuppen der Brauerei Schuhmacher in Mosbach ein Feuer aus, das den Schuppen und eine Anzahl kleinerer Nebengebäude zerstörte. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich neben der Freiw. Feuerwehr Mosbach und der Einwohnerschaft mit besonderem Eifer eine Anzahl Heidelberger Studenten, die einen Ausflug nach Mosbach gemacht hatten. Wenn die Brauerei auch weiterhin in der Lage ist, den für unsere Musensöhne so notwendigen edlen Gerstensaft zu brauen, hat sie es nicht zuletzt der mannhaften Hilfe der Heidelberger Studenten zu verdanken, die die altberühmte Bierquelle vor den gefräßigen Flammen schützten. Ob dem äußeren Brand auch eine Löschung des inneren Brandes nachgefolgt ist, wird vom Chronisten nicht vermeldet. Brauereibesitzer Häffner erläßt übrigens in einem Mosbacher Lokalblatt eine öffentliche Danksagung an die Heidelberger Studenten für ihre geleistete Hilfe.

):(Konstanz, 3. Juni. Am 7. August sind es 25 Jahre, daß Oberbürgermeister Dr. Franz Weber als Nachfolger des damals nach Freiburg i. Br. gewählten Oberbürgermeisters Dr. Winterer zum Oberhaupt der Stadt Konstanz gewählt wurde. In den zwei folgenden Amtsperioden wurde Dr. Weber immer mit Einmütigkeit wiedergewählt. Anläßlich des 25jährigen Dienstjubiläums beabsichtigt die Stadt, wie der „Freib. Ztg." geschrieben wird, ihren arbeitsfreudigen, verdienten Oberbürgermeister durch eine Ehrengabe zu erfreuen. Außerdem will man ihm eine größere Gehaltszulage bewilligen.

)(Von der bad.-schweiz. Grenze, 3. Juni. Ein 18jähriges Mädchen von Neuhausen stürzte sich gestern mittag 1 Uhr in selbstmörderischer Absicht von der Rheinbrücke oberhalb dem Rheinfall in die Fluten des Rheins. Statt im Rheinfall unterzugehen und zerschellt zu werden, tauchte sie unterhalb des Wasserfalles beim Schlößchen Wörth wieder lebend in den Wellen auf. Ein Schiffer, der dort die Ueberfahrt besorgte, beobachtete die Person und rettete sie in sein Schiffchen. Die Lebensmüde hatte nur eine starke Schürfung an der Stirne.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 3. Juni. Die Untersuchung wegen Landesverrats gegen den flüchtig gegangenen Bataillonsschreiber Lindemann vom Inf.-Regiment 168 in Offenbach a. Main hat nach den bisherigen eingehenden Ermittelungen, die sowohl durch das Bataillon wie durch das Regiment angestellt worden sind, keinerlei greifbare Beweise ergeben. Dagegen haben die Erhebungen ergeben, daß L. sich sowohl Unterschlagungen zum Nachteil des Bataillons hat zu schulden kommen lassen, als auch, daß er eine ganze Menge von Zahlungsverpflichtungen hinterlassen hat. Festgestellt wurde ferner, daß er sich häufig gegen den § 175 des Strafgesetzbuches vergangen hat. Es wird anscheinend nicht mit Unrecht vermutet, daß er den größten Teil des Geldes dazu verwendet hat, um die Erpresser, denen er wahrscheinlich in die Hände geraten ist, zu beruhigen. Doch scheint er jedenfalls aus Furcht vor weiteren Erpressungen oder in der Voraussicht, daß seine Verfehlungen doch bald an das Tageslicht kommen, die Flucht ergriffen zu haben.

* Rammelsbach, 3. Juni. Von einem schweren Schicksal wurde hier die Familie Karl Niebergall heimgesucht. Karl Niebergall, in den 30er Jahren stehend, war längere Zeit als Stationsgehilfe im Bahnhof Kusel tätig und wurde im Jahre 1911 als solcher nach Frankenthal versetzt. Frohgemut und mit bestem Vorsatze auf Erfüllung seiner Pflichten zog der Vater mit Weib und Kindern nach seinem neuen Wirkungsorte und erfreute sich überall großer Beliebtheit. Doch gar bald trat tiefe Trauer in der Familie ein. Das jüngste Kind erlag tückischer Krankheit und diesem folgte vor 4 Wochen das zweite Kind in das Grab. Der Vater, selbst schon längere Zeit leidend, beschloß nun einen erhaltenen Urlaub in seiner Heimat zu verbringen und kam vor 14 Tagen nach Hause. Doch auch hier verfolgte das Schicksal die so schwer geprüfte Familie. Das 3½jähr. Töchterchen wurde vom Tode ereilt und gestern beerdigt, während der Vater, dessen Krankheit immer mehr zugenommen hatte, gestern Mittag verschied. Der sorgenden Stütze und den drei lieben Kindern beraubt, steht nun die schwergeprüfte Gattin mit einem Kinde noch allein da.

MARCHIVUM

Unterricht

Primaner
d. Gymn. gibt Nachhilfestunden in allen Fächern und überwacht Hausaufgaben. Beste Referenzen, mäßiges Honorar. Näh. bei D. Frenz hier, O 4, 7. 81963

Französisch. Grammaire — Litterature Conversation — Correspondance commerciale in der Ecolefrançaise, P3,4 oder ausser dem Hause. 74588

Hof-Kalligr. Ganders Methode. Erfolgreicher Unterr. Montag beginnen neue Kurse Schönschrift Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis. Gebrüder Gander C1,8 MANNHEIM am Paradeplatz C1,8 72838

Englisch Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. Miss Heatly, Damenstr. 13 part. 77489

English Lessons Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19. 70303

Klavierunterricht ert. konservat. geb. Fräul. Off. u. Nr. 17538 a. d. Exped.

Vermischtes

Zwei Parterrelogen-Plätze vom neuen Theaterjahr ab zu vergeben. Reflekt. belieben Adresse unter Ziffre 82297 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden. 82297

Zeugnis-Abschriften und Vervielfältigungen Philipp Metz Q 2, 15 Tel. 4193. 80673

Tüchtige Friseuse empf. sich für Abonnement u. Gelegenheitsfrisuren in u. außer dem Hause. Näh. Schneider, Mittelstr. 54. 17308

Tüchtige Schneiderin hier fremd, sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. Bahnhofsplatz 3, 3 Treppen. 17461

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werden wie neu gewaschen u. fasoniert. D 5, 10. Hths. p. 79852

Plissee! Die große Mode für Kleider, Blusen und Volant in Seg. Streh- u. Tollfalten, fertigt sofort nach den neuesten Mustern an. Pfälz. Dampffärberei und chem. Reinigungs-Anstalt Friedrich Meier P 1, 6 H 4, 20 J 1, 19 C 2, 19

Zum Sticken wird angenommen Carl Hautle, H2,14 Telef. 2094. vis-a-vis H 2 80871

Gasbadeöfen I. Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis. 82380 F 4,2.

Gesunde reinliche junge Frau kann noch ein Kind z. Stillen annehmen, 2—3mal täglich. 17925a Näheres in der Exped.

Näherin hat noch Tage frei pr. Tag 2 M. 17452 El. Baum, Rheinhäuserstraße 110, 2. Stock.

Damen- Kopfwaschen mit den neuesten Apparaten Elektr. Trocknung 80 Pfg. Anfertigung sämtlich. modern. Haararbeiten Frau Geyer M 2, 13 M 2, 13

Achtung für Hausbesitzer! Uebernehme Tüncher- u. Malerarbeiten aller Art zu außergewöhnlich billig. Preisen. Für meisterhafte Arbeit wird garantiert. Martin Haas Eichendorffstr. 31.

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D. kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36.

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Geldverkehr

Mk. 10 bis 12000 z. pünktl. Rückz. geg. hypothek. Sicherh. z. Geldg. ges. Off. unt. Nr. 17384 a. d. Exp.

Privatmann übernimmt gegen Kassa sofort guten **Restkaufschilling.** Off. u. 17367 an die Exp.

81000.— Mk. 1. Hypothek auf prima Objekt in der Hauptstraße bis Ende ds. Js. von Selbstgeber gesucht. Offerten unt. Nr. 17080 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken-Geld! Darlehen bis zu 80 % der amtlichen Schätzung auf hiesige u. auswärtige Grundstücke, Baugeld, Betriebskapital, Credit in laufender Rechnung, Discontierung von Wechsel, Kauf von 2ten Hypotheken und Restkaufschillinge vermittelt 17564 Max Baer Werderstraße Nr. 32, Telephon 2389.

Wer leiht für 1 Monat eine gute Schreibmasch. (Underwood oder neues System Adler). Offert. m. Preisang. u. 17632 a. d. Exp.

Mk. 100 von kaufm. Beamten für 2 Monate zu leihen gesucht. Off. u. Nr. 17626 a. d. Exped.

Ankauf

Zu kaufen gesucht: **4 eiserne Gartenstühle** Off. u. Nr. 17635 a. d. Exp.

Kaufe Möbel u. Betten, ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 80978 Frau Becherer Prinz Wilhelmstraße 17.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 72661

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 81287 zahle die höchst. Preise Kissin, T 1, 10 Laden — Tel. 2768.

Getragene Kleider Schuhe u. s. w. kauft Goldberg Schwetzingerstraße 149. Tel. 7048. 70902

Postkarte genügt. Komme pünktlich und bezahle die höchsten Preise für 81701 **abgelegte Kleider** Schuhe, Möbel usw. Brandsdorfer, J 7, 23.

Damen überzeugt Euch ich zahle den höchsten Preis für Eure abgelegt. Garderoben, wie auch Möbel. F 5, 20, Frau Körner. Telefon 2228.

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Nutzhaare, Altertümer, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Kippsch., Speichergerümpel. S 4, 7, Fillinger. 82302

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel ꝛc. kauft Adolf Cahn, T 3, 19. 70950

Ueberzeugung! Zahle die höchsten Preise für Altessen, Metalle, Säcke und Speicher-Krämpel. Postkarte genügt. 80212 Sieradzki, J 7, 23.

Verkauf

Motorboot 4,50 mtr. lg. 3,5 P.S. bill. zu verkaufen. Näheres Ludwigshafen 16886 Jollhofstr. 21 Wirtschaft

Neue u. gebr. Handwagen z. verk. Metz Dalbergstr. 8. 77060

Zu verkaufen: 1 große Haustüre 1 Wandschränkchen mit Glastüre, 82008 1 kompl. Dienstbotenbett 1 Regal m. 100 Schublad. 1 Untersatz m. Schiebtüren Näheres Q 1, 9 3 Tr.

Achtung!!! Prima Ia. ganz harte Salami nach ital. Art. — Cervelatwurst, beste haltbare Winterware aus bestem, untersuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch, à Pfd. 115 Pfg.— Harte Knackwurst und geräucherte Zungenwurst à Pfd. 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellg. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. 78023 A. Schindler Wurstf. Chemnitz, Sachsen 3

Abbruch-Material aller Art, Falzziegel, deutsche Ziegel, Bauholz, Latten, Bretter, Türen u. Fenster, Brennholz, Bruchsteine, Backsteine, Pflastersteine usw. ist abzugeben. Schwetzingerstr. 25. Telephon 7239. 80258

Umzugsh. pol. Schrank, Bett mit Rost, Teppich, gut erh. Wirtschaftsherd mit 206 Plättchen, Vertikow, Lüra, Material für Gartenhaus sehr billig zu verkaufen. 82250 Schwetzingerstr. 66, Hof.

Gelegenheitskauf! Helles modernes Schlafzimmer (Eiche gewachst) m. Umbau, neu, umständehalber bill. zu verk. Emil Heckelstr. 4 part.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter Fl. 1.60 frei ins Haus gel. 81631 S 6, 17. Tel. 2911

Dekorationen für ein Liebhabertheater billig abzugeben. 82150 Näheres R 1, 4.

Piano sehr gut erh. f. 800 Mk. bei E. Hauf, C 2, 19.

2 gebrauchte Fahrräder, 1 „ Nähmaschine billig zu verkaufen. 17998 O 7, 6 parterre.

Federrolle 30—35 Ztr. Tragkraft, vollständig neu, preiswert zu verkaufen. 17417 Käfertal, Fasanenstr. 28.

Gut erhalt. Kinderwagen nebst Laufstuhl preisw. zu verk. Kaiserring 30. 17511

Wegen Wegzug sofort billig zu verkaufen: Eich. Rollpult, Spiegelschr. Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, Nachttisch, Vertiko, Spiegel, Tische und Stühle, Pitch-pine-Küche, vollst. Betten, Saloneinricht., pol. u. lack. Schränke Diwan, Sofa, usw. 17543 Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Gebrauchter großer 2-türiger **Kassenschrank** preiswert abzugeben. Off. u. 82272 a. d. Exp. d. Bl.

Gebraucht. Flügel billig abzugeben. 17508 O 7, 12, 2. Stock.

Schöner, großer Eisschrank ist billig zu verkaufen. C. 3, 10, 1 Tr. 17485

Tuchreste für Anzüge, Hosen und Costüme passend, spottbillig. 82830 T 2, 22. Kein Laden

Mehrere zurückgesetzte **Salon-Tische** Mahagoni u. Nußbaum, weit unter Preis zu verkaufen. 2529 Landes, Q 5, 4.

Auto, 2 Cyl. Federhandwagen, Carambolage-Billard, fast neu, Büfett, Spiegelschrank, Vertiko, Küche, kompl. Zeichentisch, Nußhaarzupfmasch., Bett, Ausziehtisch, Regal, Ladentheke. R 6, 4. Hof. 82827

Eleganter, fast neuer Kastenwagen zu verk. Max Josefstr. 6, pt. rechts.

Grammophon, Schreibtisch, Sekretär, poliert. Schrank, Waschkomm. lack. Muschelbett, Küchenschr., neue Wollmatratz., 18 Mk. Hauschel, S 5, 4a, Hof. 17921

Spiegelschrank Schreibtisch billig z. verk. 17435 J 2, 19, p. r.

Klappwagen und Klappstuhl billig zu verkauf. Luisenring 20a, 4. St. 17503

1 eintür. Eisschrank zu verkaufen. 5. Querstr. 8. 17545

Gelegenheitskäufe. 1 eich. Schlafzimmer komplett 220 Mk. 1 schw. Speisezimmer 395 Mk. 1 2-thüriger Spiegelschrank 58 Mk. 1 Diwan mit Umbau 1 pitsch pine Küche 1 Dipl.-Schreibtisch — billig zu verkaufen. — S 4, 20, pt. Hinterh. 17442

Kreis-Schere für 1000 mm Durchm., sehr gut erhalt., ist überflüssig geworden u. preiswert verkäuflich. Anfr. unt. Nr. 81026 an die Expedition.

Möbl. Zim.-Einrichtung ganz oder geteilt zu verkaufen. 82379 Dammstraße 19, 4 Tr.

Prachtvoller **Damen-Brillant-Ring** und Damen-Uhr, billig zu verkauf. L 13, 24, part. 82373

Brillantring (doppelter Wert) für 120 M. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 17500

Hübscher Kinderwagen, dunkelbl. billig zu verk. L 15, 6, 2. Stock. 17609

Gelegenheitskauf! 1 mod. Kücheneinr., 1 pol. Spiegelschr., 1 Vertiko, 1 Bücherschr. 1 Dipl. Schreibtisch, 1 tl. 1-2 tür. Schrank, 1 Bett, 1 Rost, 1 Wollmatr. staunend billig abzugeben. T 2, 16, part. 17606

Gut erhaltenes Bett mit Rost u. 3teil. Matratze sehr billig zu verk. 17529 G 7, 30, 2. St. l.

Gelegenheits-Kauf. 2 pol. engl. Bettladen, 2 Röste mit Wollmatratzen, 1 Plüschdiwan, 1 2türiger Kleiderschr., 1 pitsch-pine Küche staunend billig abzugeben. D 1, 12, III. 17618

Kassenschrank mittelgross, weg. Aufstellung eines grösseren billig zu verk. Gewerbe-Halle C 5, 1. 71290

Ladentheken, versch. Regale, 2 tl. Pulte Blumenkasten Leitern jeder Art 2 Fensterritte verk. billigst Friedr. Vock J 2, 4. 73833

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen zwischen 9 u. 4 Uhr Augartenstr. 2, 1 Tr. r. 82301

Deutscher Schäferhund schwarz mit gelb, Manndressur, apportiert, springt Hindernis. Sehr geeignet für Villa zu verkaufen. Wird a. Wunsch vorgeführt. Unt. Riedstr. 58, Waldhof. 17902

Deutscher Schäferhund (reinrassig), Rüde, 22 Monat alt, kräftiges Tier mit prächtigem Kopf u. Ohren prima Abstammung preiswert zu verkaufen. 17602 Ludwigshafen, 1. Gartenweg 40d, Kesseler.

Liegenschaften

Hildastraße schönste Lage M'heims eine **Villa** mit 17 Zimmer zu verkauf. od. zu verm. Näh. Goethestraße 12 I. Tel. 2405.

Baumschulgärten **Kleine Villa** m. 10 Zimmer u. Zubehör per Juli zu verkaufen. Näheres durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1. Tel. 876. 81787

Villa in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 3214.

Eckhaus mit Wirtschaftsbetrieb (gute Zukunft), 4 Stockwerke hoch, Familienverhältn. halber unter günst. Beding. zu verk. Off. unter Nr. 82882 an die Exped. ds. Bl.

Ich suche mein Haus in Mannheim geg. eine Villa mit Garten in der Nähe von Mannheim zu vertauschen. Off. u. Nr. 82377 an die Expedition ds. Bl.

Hausverkauf. Verkaufe mein neuerbautes gut. Rentenhaus zum Selbstkostenpreis; für Milchhändler ꝛc. sehr geeignet. Off. u. S. K. O. 17612 an die Exped.

Neckarau. Bauplätze mit gr. Gärt., Fischerstr. 42 zu verkaufen; Pläne lieg. zur Einsicht auf. Peter Diringer, Baumeister, Rosenstr. 38 sowie Wirtschaft Erholung. Rente circa 8 Prozent. 17579

Feudenheim. Neuerbautes Einfamilien-Wohnhaus (Villa) in schöner Lage, 6 Zimmer, Küche, Bad nebst reichl. Zubehör und ca. 250 qm Garten, zu verkaufen. Wilh. Ruf, Baugeschäft Schwanenstr. 19.

Villa in Ziegelhausen in direkter Nähe der neuen Brücke u. der elektr. Bahn, mit herrl. Aussicht ins Neckartal, 8 Zim., großem Balkon u. Garage, schönem Garten, allem modernem Komfort, zu 35000 M. zu verkaufen. 82150 Näh. Hauptstraße Nr. 298, Heidelberg. Teleph. 1068.

Heidelberg. 2 neuerbaute, elegante Dreifamilienhäuser i. vornehmster Lage, Wohnungen von 6 u. 5 Zimmern mit Nebenräumen, Bad, Centralheizung, Warmwasserbereitung, Balkon, Loggia, Garten, umständehalber einzeln od. zusammen unter der amtlichen Taxe zu verkaufen. Anfr. erbeten unt. Nr. 81747 a. die Exp. d. Bl.

Villa. Da im Herbst u. d. Ausl. verz., m. m. Landh. i. Baden-Baden f. d. überl. Nach Abreise u. m. verkauft. Das Objekt liegt i. westl. Vorst., sch. u. frei. 5 M. v. d. Elektr. entf. Souterr., Part., Obergeschoß (8 Z. u. Zub.), Gart. ꝛc. Postlagerk. M. Karlsruhe. Agenten verb. 12064

Grundstücke zu verkaufen in Ludwigshafen, Nähe d. Gartenstadt an d. Maudacherstraße, zu günst. Bedingungen. Gefl. Off. u. Nr. 17629 a. d. Exped.

Stellen finden

Gutes Einkommen sichert sich strebsamer junger Mann, evtl. auch Nichtkaufmann durch Erwerb eines kleinen **Fabrikationsgeschäftes** in hochrentablem, reellem Konsumartikel. Durch einwandfreie Belege wird hohe Rentabilität nachgewiesen. Versandt erfolgt stets gegen baar. Mk. 2000.— nötig. Offert. u. T. 4424 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 10184

Großes Fabriketablissement in der Pfalz sucht zu möglichst sofortigem Eintritt einen jungen tüchtigen **Material-Verwalter** gelernter Eisenhändler, welcher die Ausgabe der Materialien sowie die Controlle durchzuführen hat. Es werden nur Herren berücksichtigt, welche an ein flinkes, sicheres Arbeiten gewöhnt sind und gute Kenntnisse in der Eisenbranche besitzen. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin unter Nr. 81247 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Kunstgewerbehaus, Glas- u. Porzellangeschäft sucht **gebildetes Fräulein** aus guter Familie zur Bedienung der Ladenkasse und Verkauf. 81272 Ausführliche Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, erbeten unt. Nr. 81272 an die Exped. ds. Bl.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt einen jungen **Kontoristen** (Anwaltsgehilfen ꝛc.) für leichte Registraturarbeiten. Gefl. Angebote unter Nr. 82375 an die Expedition dieses Blattes.

Für Eisen-, Metalle u. Maschinenhandlung **jungen Mann** als Fakturist und Korrespondent gesucht. Derselbe muß flott stenographieren können. Offerten unt. Nr. 82335 an die Exped. d. Bl.

Nüchterner, strebsamer u. energischer **erster Former** als Vorarbeiter sofort gesucht. Off. mit Ansprüchen u. Nr. 82328 an die Exped.

4 gelernte **Schlosser** für Eisenkonstruktion und Blecharbeit gesucht. Zu melden beim Portier Gaswerk II, Luzenberg.

Ordentlicher fleißiger Junge als 82260 **Hausbursche** gesucht. Tullastr. 16, IV.

Tüchtiger **Werkzeugschlosser** als Vorarbeiter für Werkzeugmacherei von größerer Maschinenfabrik gesucht. Bewerbungsschreiben unter Nr. 82355 an die Exped. d. Bl.

Zuverlässiger nüchterner **Chauffeur** für sofort gesucht. Offerten mit näheren Angaben, Gehaltsanspr. etc. unt. Nr. 82008 an die Exped. ds. Bl.

Personen jeden Standes die mit den hiesig. Verhältnissen gut vertr. sind, werd. sof. eingest. Off. u. Chiffre E. H. 17624 an d. Exp. d. Bl.

Putz-Verkäuferin allererste Kraft, bei hoh. Salair für Herbstsaison gesucht. Bei Convenienz Lebensstellung. Offerten unt. Nr. 82245 a. d. Exp.

Fräulein 16—17 Jahr alt (Handelsschülerin), m. sch. Handschr. für Büro- od. Lagerarbeit zum 1. Juli gesucht. 82376 Schwan-Apotheke E 2, 14.

Restaurationsköchin per sofort gesucht. 17591 Friedrichshof A. Ibach Kirchheim b. Heidelberg.

Eine ältere Frau o. Frl. zu 2 Kindern ges. 17595 L 13, 21

Ein jüng. Mädchen für häusliche Arbeiten bei gutem Lohn sofort gesucht. Näh. Kleine Riedstr. 19 pt. Neckarvorst. (Waldhofstr.) 17555

Anst. Mädchen zu 3jährigem Knaben tagsüber gesucht. 82345 B 2 9, 1 Tr.

Jg. Laufmädchen gesucht. 82342 Albert Wolf, Tattersallstraße 21.

Mädchen (16 Jahre) wünscht Stelle in Feinbäckerei u. Konditor. als Volontärin. Näheres Theresien-Haus, T 5, 13. 17609

Jüng. fleißig. Mädchen f. alle Hausarb. p. 15. Juni ges. Rosengartenstraße 21, 1. Stock. 17504

Junges Mädchen für Handarbeit zu älteren Leuten sofort gesucht. 17595 Augusta-Anlage 17, p. l.

Mädchen oder Frau, welche in bess. Haushalt gedient hat, in Monatsdienst gesucht. 17628a Näh. Dammstr. 33, 1 Tr.

Lehrlingsgesuche

Auf das kaufmännische Büro einer bedeutenden Fabrik wird ein junger Mann aus achtbarer Familie als **Lehrling** gegen kleine Vergütung per sofort oder Anfang August gesucht. Verlangt wird gute Schulbildung und mögl. Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst; Gelegenheit zu guter Ausbildung. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 82334 an die Exped. d. Bl.

Lehrling mit Einj.-Zeugnis gegen sofortige Vergütung gesucht. Rheinische Schuhfabrik Langstraße 23/27.

Lehrling mit guter Schulbildung per sofort gesucht. 10177 Heinrich Schlerf Schleusenweg 5/7.

Stellen suchen

Tüchtiger erfahren. **Bauführer** a. Zt. m. der Bauleit. und Abrechnung ein. bed. umfangr. Fabrikeabl. besch., s. ähnl. Stellg. od. Vertrauensp. p. 1. Juli evt. früh. Offert. u. Nr. 17050 an die Exped. d. Bl. erb.

Solider zuverl. Mann, 27 J. alt, sucht Vertrauensp. a. Bureaud., Portier oder Kassenb. etc. Kaut. k. gest. w. Off. unt. 17594 a. d. Exped.

Aelterer zuverlässiger **Mann** sucht Stelle als Bureau- od. Vereinsdiener. Offert. unt. 17596 an d. Expedit.

Meister in Beton und Eisenbeton erfahr. s. Stelle. Gefl. Angabe unter Nr. 17636 an diese Zeitung.

Haushälterin. Tüchtig im Haushalt sucht Stelle bei einf. einz. Herrn od. Witwe mit Kind es wird nicht auf hohen Lohn geseh. Lange Rötterstraße 47, 3 St. lks.

Junge Frau sucht vormittags Monatsstelle. Alphornstr. 18, III, Hths.

Mietgesuche

Gesucht Zwei Zimmer-Wohnung, Nähe Seckenheimerstr. 86. Gefl. Angebote unt. 82312 an die Exped. d. Bl.

Von kinderl. Ehepaar sch. 2 Zim.-Wohng ev. m. Bad Nähe B. Rötterstr. p. 1. Juli ges. Pr.-Off. u. 17428 a. d. Exp.

Schöne 3-Zimmerwohng. a. 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. unter Nr. 17454 an die Exped. ds. Bl.

Auf 1. Sept. **Wohnung ges.** 3 Zimmer, Küche u. Bad Oberstadt od. Geg. Augustaanlage. Off. m. Preisang. u. Nr. 17500 an die Exped.

Mittlere Werkstätte, Mitte Stadt, mögl. elektr. Anschluß baldigst zu mieten gesucht. Off. u. 17608 a. d. Expedition ds. Bl.

Läden

D 5, 15 Laden u. Wohnung z. vm. Näh. b. Hauseigent.

G 3, 16 Eckladen 8 Schaufenster, mit Nebenräumen u. Wohng. zu vm. Näh. 29. Groß, K 1, 12, Teleph. 2354. 17906

Jungbuschstr., H 6, 1 Laden mit gr. Schaufenst. ca. 85 qm Flächeninhalt per sofort zu verm. Näh. III. Stock oder durch J. Zilles Immobilien- und Hypotheken-Geschäft N 5, 1. Telephon 876. 41784

Q 5, 3 Laden mit anstoßendem Zimmer sofort zu verm. Näh. Lederhandlung. 17518

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Augartenstr. 79, Laden mit Zim., Küche, Kammer eventl. Magazin, einschl. Kell., p. Juli z. vrm. Näh. Friedrichspl. 12, Richter. 41853

Friedrichsplatz 14 moderne Läden mit Zentralheizg. zu vm. W. Groß, K 1, 12 17296 Tel. 2354.

Langstr. 53 am Marktplatz Großer Laden m. 1 Z. u. K. mit od. ohne Magaz. z. vm. Näh. Traitteurstr. 51, 3. St. 17228

Langerötterstraße 78 Laden mit 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 17299 Näh. W. Groß, K 1, 12

Pflügersgrundstr. 32 Laden mit kl. Wohnung sofort zu verm.

Langerötterstr. 92 Laden d. Konf.-G. mit Wohng. a. 1. Okt. z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12.

Schimperstr. 18 Metzgerei mit Wohnung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12.

Cigarrenladen in feiner Passantenlage auf drei Jahre zu verm., auch pass. Anlage f. Cigarrenfabrik. Nur schriftl. Offert. an W. Dönele, M 6, 17. 41908

Eck-Laden: Seckenhstr. 9 (Ecke Werderstraße) großt Verkehrsecke, ganz vorzügl. Geschäftslage, p. 1. Okt. zu vm. A. Wunsch w. nach Umbau u. Ang. vorgen. Näh. Bügler, Werderstr. 12

Bäckerei in bester Lage der Stadt zu vermieten evtl. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 81584 an die Exped.

Heidelberg. Mod. Laden m. gutgehend. Südfrüchten u. Gemüsegeschäft auf 1. Juli billig weiter zu vm. Offerten an D. Gräfer, Heidelberg, Kaiserstr. 63 I.

Wirtschaften

Eine Karlsruher Grossbrauerei sucht gutgehende Wirtschaften evtl. unter Beleihung oder Pacht zu erwerben.

Angebote wollen unt. 3/262 im Contor dieses Blattes abgegeben werden.

Tüchtige kautionsfäh. **Wirtsleute** suchen auf 1. Sept. Wirtschaft in Zapf od. Miete. Off. u. Nr. 32237 an d. Exp.

Zapfwirtschaft im Langeröttergebiet und **Gastwirtschaft** in der Schwetzingerstadt zu besetzen. 82205 **Badische Brauerei**

Bureau

B 1, 11 1. Etage, 7 Zim. und Zubeh. für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 41951

Beethovenstr. 8 p. r., 3 schöne Sout.-Räume für Büro od. Lager sof. z. vm. 16953

Rich. Wagnerstr. 46 part. 1 od. 2 Büroräume evtl. m. l. möbl. Zim. preisw. z. v. 17513

Nähe Hauptbahnhof und Bahnpostamt. Schöne vorteilhafte Räumlichkeiten für Bureau oder Lager, Versandgeschäft rc. geeignet, preisw. zu verm. Auskunft bei Wilhelm Friedlin, Langstr. 6, III. — Telephonruf 273. — 17388

Büro oder Laden in der Nähe der Hauptpost, P 5, 10, ein schönes, helles Büro, per 1. Oktober a. c., zu vermieten event. mit Magazin oder Keller. Auf Wunsch lassen wir auch einen modernen Laden daraus machen. 41971 Fauth & Co.

Werkstätte

F 5, 7 Werkstatt zu vermieten. Zu erfr. H 4, 27 2. Stock. 17516

H 7, 13, Werkstätte od. Lagerraum, ca. 60 qm zu verm. Näh. II. r. 17455

L 2, 4 große Werkstatt f. 10 Mk. zu v. 17159

M 2, 13 eine Werkstätte Näh. 2. St. 17567

N 4, 7 Werkst. od. Lager zu verm. 17118

T 4a, 13 1 große Werkstatt auch als Magazin zu verm. 41946

Diesterwegstr. 4 Hintergeb. als Werkstätte od. Lagerräume zu verm. Näher. W. Groß, K 1, 12 Telephon 2554. 17202

Windeckstr. 51, große helle Werkstätte zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12.

Werkstätte 2 schöne große helle Souterrainräume und Zub. auch als Zim. u. Küche geeign., bill. zu verm. Groß. Hofraum vorhanden. 17500 Näh. U 6, 13, Wirtschaft.

Gr. Lagerraum od. Werkstätte z. v. R. Rupprechtstr. 10.

Werkstätten hell u. geräumig per sofort zu verm. Zu erfr. bei Josef Lang, Merzelstr. 15, 2. Stock.

Magazine

D 7, 21 großes Magazin, Compt. z. v.

G 3, 4 Hinterhaus parterre, 1 Magazin sofort zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41566

H 7, 29 Groß. Magazin evtl. mit Bureau und Keller per 1. Oktober od. später zu vermieten. 41858

Ein noch zu erstellendes **Hintergebäude** von 120 qm Arbeits- u. ca. 200 qm hell. Lagerräumen, für alle Zwecke passend, m. sep. Einfahrt, per 1. Okt. od. spät. z. verm., auch getrennt. Näher. Seckbstr. 61 II. und Tel. 5423. 41923

Magazin 3 stöckig, hell. auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 41367 Näheres G 7, 35.

Rück. unterkell. Magazin m. 120 qm Flächeninh. i. z. v. Näh. Augartenstr. 12, p.

Keller

T 2, 16 schöner großer Keller sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41974

Zu vermieten

Mieter erhalten 78492 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 1, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 9871

A 3, 3 2. Stock links, 3 Zimmer, Küche, Speisek., Badezim., Mansarde rc. per 1. Juli zu v. Näheres daselbst. 41890

B 7, 10 3. St. Zimmer und Küche z. vm. Näh. 1 Tr.

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 3. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büros und Weinkeller dazu gegeben werden auf 1. Juli zu vermieten. 41407 Näheres 2. Stock.

D 1, 9 schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40203 Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 1 Café Imperial 3 Zimmerwohn. mit Balkon und Bad per 1. Juli zu verm. 41854

D 2, 15 Wohnung, Neu hergericht. 6 Zim., Zub., 2 Balk., Elektr. p. sof. od. 1. Juli z. v.

D 4, 11 4. St., 6 Zimmer-Wohn. m. Badezim. u. Mans. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17803

D 7, 21 1 Treppe, 6 Zimmer, Bad, Mansarde z. Wiederverm. geeignet, zu verm. 41307

E 4, 17 (Börse) 2—3 leere Zimmer event. zum teil möbl. zu verm. (41969)

E 5, 1 u. 2 2. Stock, größere Räume als Wohnung oder Büros, 3. St., 2 Zimmer, auch zu Büro geeignet, auf 1. Juli bd. Js. zu verm. 41907 Näheres B 6, 15, Büro, ebener Erde. 41907

E 5, 17 2. St. 3 Zimmer Küche u. Zub. p. 1. Juli z. verm. Näh. Laden. 17268

In **E 7, 3** (mit Thoreinfahrt) ist der 3. Stock mit hellen Arbeitsräumen per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Jacob Ben, E 7, 11. 41791

E 7, 15, 2. Stock Schöne 3 Zimm.-Wohng. per 1. Juli z. v. Näh. pt. 41912

F 2, 9, 2. Stock 5 Zimmer mit Küche und Kammer zu verm. Näher. W. Groß, K 1, 12 17304

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 940.

Kirchenstr. 3, F 8, 7 3 Tr., schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Küche u. Zub. sof. od. später zu vm. Näher. Baugeschäft Koopmann, G 7, 33 und beim Eigentümer Albert Heidelberger, Worms. 41709

G 2, 8 41873 am Marktplatz, 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Kammer per 1. Juli d. J. zu vm. Näh. i. 4. St., Scheuermann.

G 6, 15 2 Zimmer und Küche u. Mansarde zu verm. 17225

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 1, 15 IV. St. 1. 2 Zim. u. Küche sofort bezh. zu vm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41560

H 2, 9, 3. Stock 3 Zimmer, Küche, Spk. per sof. z. v. Näh. 1. St. Laden. 41874

H 7, 32 4. St., Mansard. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näher. 2. Stock. 17128

J 2, 17 3 Zim. und Küche, 34 M., zu vm. 17300

J 3, 22 4. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 17481

J 7, 15 Ring, m. Vorgarten, 2. St., m. Balk., 5 Zim., Bad, Küche etc. p. 1. Juli z. v. Bes. zw. 11—4 Uhr. Näh. H 7, 28, Comptoir. 17490

K 1, 13 5 Zimmer, Bad, 1. Stock, 6 Zimmer, Bad, 2. St. z. vm. Näh. O 7, 20, part. 41754

K 2, 31 Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock p. 1. Juli zu vermieten. 41869 Zu erfragen parterre.

K 3, 4 5. St. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei.

K 3, 25 II. St. Wohnung zu verm. 41864

L 2, 4 3 Zim. Küche mit od. ohne Werkstatt zu verm. 16896

L 2, 4 1 Zimmer u. Küche zu vermiet. 17149

L 4, 9 3. St., 3 Zim.-W., neu hergerichtet, zu vermieten. 17158

L 8, 2 41848 **Herrschaftlich ausgest. Wohnungen** i. ruh. Hause, 5, 6 u. 9 Zim. (Wohndiele m. Kam.) sof. o. spät. z. v. Besichtig. 4—5 Uhr

L 8, 14 Bismarckstr. 2. St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40920

L 10, 9 4. St., Wohnung p. Juli od. spät. zu verm. Besichtigung zwischen 9—12 und 3—5 Uhr. Näh. part. 41617

L 12, 11, ein leeres Zim. zu vermieten. Näheres parterre links. 17500

L 12, 12 hübsche 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres daselbst bei Geiger im Hinterhaus. 41893

L 15, 18 vis-a-vis dem Hauptbahnhof 2 Tr., schöne ger. 5 Zim.-Wohnung m. Badanschluß p. 1. Juli oder später zu verm. Näh. 4. St. 41852

M 2, 10, 2 Treppen 2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 41942

Neubau **M 3, 9** III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör **M 3, 9a** I. St. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hoffmann, Fch. Karlstr. 14. 41224

Zu vermieten. **N 4, 22** 3. Stock, schöne, helle 3 Zimmer-Wohnung mit Mans. und Zubehör zu verm. 41799

N 7, 1 eleg. 6 Zim.-Wohnung (eventl. nur 4 Zimmer), wegzugshalber pr. sof. od. später zu verm. Näheres kostenfrei nur durch (41978 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

O 7, 24 1. St. r., eleg. 7 Zimmer-Wohnung, mit all. Zubeh. Elektr. u. Bad, p. 1. 7. z. vm. 41900

Q 4, 19 3. Stock, zwei Zimmer und Küche an kinderl. Leute zu vm. Näh. 2. St. 41908

Q 5, 14/15, 3 Zimmer u. Küche p. 1. August zu verm. Näh. Bäckerei. 17628a

S 6, 3, Stb., 2 gr. Zim. u. Küche zu verm. 41968 Näheres 3. Stock lks.

S 6, 3 3 Zimmerwohng. 3. St. Vorderh. z. v. Näh. 3. St. l. 41967

S 6, 4 3 Zim.-Wohng. auf 1. Juli z. v. Näheres 3. Stock. 17314

S 6, 41 2 Zimmer und Küche im Vorderh. 3. St., p. 1. Juli zu verm. Näh. part. 41941

T 2, 1 3 Zim. u. Küche im 2. Stock per sofort zu vermiet. 41898

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. Stock, Wohng. m. Balkon, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 41956

U 1, 13 Hinterh. part. 1 großes Zimmer, 1 große Küche, 1 Kammer per 1. Juli zu verm. Näh. U 1, 13, 2. Stock rechts

U 1, 13, Breitestraße 2 Trepp. hoch, 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näheres U 1, 13, 2. Stock rechts 41994 Telephon 1577.

U 2, 2 Friedrichsplatz, schöne Wohng., 1 groß. u. 2 kl. Zim. sof. o. sp. z. v. 41945 Näh. 2 Tr. rechts.

U 3, 10 Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten 41924

U 4, 7, 4. Stock 3 Zimmer, Küche, Bad per sof. z. v. Näh. 2. St. b. Wolff 41875

U 4, 9a 4 Z., gr. Badez. u. Zubeh., 3 Tr. an kl. Fam. Näh. 1 Tr.

U 5, 29 4 Zimmer Wohnung auf 1. Juli zu verm. Näheres II. Stock rechts.

U 6, 5 pt. 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli evtl. auch als Büro zu vermieten. 41671 Näheres 3. St. links.

Augartenstraße 68 3 Zim., Küche, Badez. 5. St. zu vm. Näh. 1. Lad. 17257

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör zu verm. Auskunft Büro Collinistraße 28, Tel. 1326. 41436

Beethovenstr. 10, p. Gart., 2 Zim.-Wohn. z. v.

Bellenstraße 24 3 Zimmerwohnung bis 1. Juli, 2 Zimmerwohnung b. 1. Aug. z. v. Näh. 2. St. r. Telephon 3167. 41760

Bellenstr. 41 3. St., 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei.

Obere Clignetstr. 7 2. Stock, Etagenwohnung von 4 Z., Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde pr. 1. Oktober event. auch früher z. v. Näh. 3. St. 41725

Dalbergstraße 9, schöne 2-Zimmerwohnung zu verm. Tel. 4248. 17271

Dammstraße 19a 4 Z. K. Bad schöne freie Aussicht a. 1. Juli z. verm. 17045

Dammstraße 33 Zimmer und Küche an einzelne Person od. 2 ruh. Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 41888

Dammstraße 16/17. Schöne 3 Zimmer Wohn. zu verm. II. Stock. 17447

Elisabethstraße 7 (Oststadt) elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1672. 40634

Elisabethstr. 8 Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung im 2. Stock, neu herger., auf 1. Juli zu v. Näh. Hausmeister Hartmann daselbst u. Heidelberg, Teleph. 1994. 16465

Egellstr. 9 3. Tr., schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Erker, groß. Mansarde u. Zubehör per 1. Juli oder 1. August bill. zu vermieten. 41994

Eckneubau, Fahrlachstr. 13 2. St., schöne 2 Zim.-Wohng. Küche, Bad und Mansarde per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. R. Wagner, Windeckstraße 35—37. Telephon 4711. 41901

Gontardstr. 5 (Hochp.) 3 Zimmer, Küche, Bad rc. (Rückseite schöne Gartenaussicht) p. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. 41654 Näh. 3. Stock. Tel. 3673.

Glasstr. 3 u. 7 Luzenberg Schöne 3-Zimmerwohn., Küche, Bad, Speisek. nebst Garten per sof. zu verm. Näheres 17084 D 6, 11, Baubüro

Gontardstraße 4 2. St., 5 Zim., Bad u. Zub. sofort od. spät. z. v. 41750

Heinr. Lanzstr. 15 2. St. elegante 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zub., elektr. Licht per 1. Oktob. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17300

Hafenstr. 26 p. 1—2 m. Zim., sep. Eing., zu verm. 17080

Hebelstraße Schöne 3 Zimmerwohnung mit Centralheizung (4 Treppen) zu vermieten. Näheres J. Peter Rosengartenstr. 22.

Emil Heckelstr. 2a Eine bess. 3 Zim.-Wohn. m. Zubeh. a. 1. Juli zu vm. Zu erfragen daselbst oder Augusta-Anlage 15, Parterre. 17430

Emil Heckelstr. 17 3 Zimmer mit Küche und Mansarde sofort od. später zu vermieten. 40576

Meerlachstr. 42 Vornehm ausgestattete 4 Zimmerwohnungen, durchaus Inlaid-Linoleum-Belag, mit Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, kleiner Diele, ebenso 3 Zimmer und Küche per 1. August od. spät. z. verm. Näh. bei Gustav Heller, Emil Heckelstr. 17 part. od. A 2, 5, III. St. Tel. 349.

Hafenstraße 26 Neu hergerichtete Wohnungen im 3. u. 4. Stock: 4 Zim., Küche u. Zubehör p. 15. Juli z. verm. 41944 Näh. B 7, 19, Bureau.

Holzbauerstraße 4 5- oder 6-Zimmerwohnung, mit Baden und all. Zub. auch für Büro geeignet, sowie großes Magazin zu vermieten. 41877 Näh. Spelzenstr. 18, 2. St.

Holzstr. 19 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 41954

Jungbuschstr. 32/34, 3. St. 1. Balkonw. 3 Zim. u. Küche 1. Juli z. v.

Kaiserring Eleg. 7 Zim.-Wohnung III. St. mit reichl. Zub. p. 1. Juli preisw. zu vm. Näh. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Kleinfeldstraße 40 3 Zimmer, Küche per sofort zu vermieten. 17411

Neubau **Karl Ludwigstr. 17** direkt neb. Augusta-Anlage Herrsch. 5 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisek., Besenk., Wandsch., Wintergart. u. Mans. p. sofort oder später z. v. Näh. Richard Wagnerstr. 52, p. r. Tel. 800 41708

Langstraße 16 3 Zimmer und Laden zu vermieten. 17392

Lenaustr. 36, sehr schöne 3 Z.-Wohn. m. Küche, Bad u. Mans. p. 1. Juli d. Js. billig z. vm. 17477

Lindenhof. Emil Heckelstr. 12 Parterre: 1 bess. neuzeitl. ausgestatt. 4 Zim.-Wohng. m. Bad, Dachk., Gartenanteil rc. p. 1. Juli z. vm. 4. Stock (3 Treppen): bess. eleg. ausgest. 4 Zim.-Wohng. m. Bad u. Mans. p. 1. Juli ev. früher.

Lindenhofstraße 84 2. Stock: schöne 5-Zim.-Wohng. m. Speisek. und Mans. p. 1. Juli. Näh. im Büro Gr. Merzelstraße 6, oder Tel. 1381. 40093

Hch. Lanzstr. 13 IV. St. Sth., Wohnung v. 3 Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu verm. 41917 Näh. Schwögler, V. St. Vh.

Hch. Lanzstr. 23/25 Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Speisekammer, Bad und Mansarde per 1. Juli zu verm. 41016 Näh. II. Stock, Knieriem.

Marktplatz Neuostheim mehrere 2 Zimmerwohn. mit Bad und Speisekam. p. 1. Juli zu verm. Näh. part., Telefon 7350. 14929

Max Josefstr. 17, 1 Tr. schönes geräumiges helles Mansarden Schlafzimmer, bisher als Maler-Atelier benützt, ist sofort od. spät. bill. zu verm. 41894

Max Josefstraße 17 1 Tr. fein ausgestattete 4 evtl. 5-Zimmerwohng. mit Bad, Speisekammer u. Mans. p. 1. Juli oder später zu verm. 41895

Max Josefstraße 32 schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näher. part. 41915

Große Merzelstr. 3, part., Nähe Hauptbahnh., schöne 4 Zimmerwohng. mit Zub., auch als Bureau auf 1. Okt. zu v. 17561

Oststadt, große 4 Zimmer-Wohng. 2. Stock m. Bad in freier Lage per 1. Okt. (evtl. Lagerräume) zu v. 41905 Jülch, Otto Beckstr. 6, 4. St.

Neckarauerstraße 67 2 Zim. u. Küche pr. 1. Juni od. spät. zu vm. Näh. 3. Stock od. Tel. 6896.

Neckarauerstr. 229 im 3. Stock 2 Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde zu vermieten. Näh. Mannh. Akt.-Brauerei R 6, 15. 41914

Rennershofstr. 17 1. St. 7 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör für 1. Oktober zu vermiet. 17472

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badez. u. Küche an kleine Familie zu vm. Näh. 1 Treppe hoch.

Lange Rötterstraße schöne 3 Zim.-Wohng. mit Mans. per 1. Aug. zu vm. Näh. T 4a, 8 II. 41959

Rupprechtstraße 10 elegante 4-Zimmerwohng. mit Bad rc. zu vermieten. Näheres 2. St. lks. 17501

Oststadt. **Rupprechtstraße 16** 4 Zim. mit all. Zubeh. neu herger. Bad, El. sof. z. verm. Wenger 2. St. 17082

Rheinstraße 4 3 Tr., 2 unmöbl. Zimmer sofort od. 1. Juli zu vm. Näheres part. 41937

Rheinaustr. 23, 5. St. im gut. H. schöne 3 oder 4 Zimmerw., neu hergericht. an ruhige Fam. p. 1. Juli zu vm. Näh. part. 17874

Rheinhäuserstr. 11a 1 Zim. u. Küche Seitenbau 1 Part.-Vorderhaus-Zim. als Büro zu verm. 41925 Zu erfragen Büro Hof.

Rheinhäuserstr. 31 3. St. 1 sch. Zim. u. K. sof. z. v. Näh. Lad. 41938

Stamitzstr. 2 part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad. u. Mans. bis 1. Oktob. zu vm. 41803 Näheres daselbst part. lks. Telephon 3807.

Stamitzstr. 7 schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Stamitzstr. 5, parterre. Telephon 2240. 41955

Schwetzingerstr. 26 1 Zim. u. Küche m. Zubeh. Erfr. 1. Stock, b. Machts. 41926

Spelzenstr. 17 3 Zim., K. m. Badez., Mans. zu v. Näh. 2. St. l. 17448

Spelzenstraße 18 schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad, Mansarde u. allem Zub. p. 1. Juli zu vm. 41876 Näh. Spelzenstr. 18, 2. St.

Tullastr. 19 7 Zimmer-Wohnung und kleine Wohnung frei. Anfragen von 2—5 Uhr im parterre. Büro Wöhlbr. 4 Gg. Vörlein, sen. 41953

Gr. Wallstadtstraße 57, part., schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Juli an kl. Fam. zu verm. Näh. Laden. 17451

Eckneubau Rich. Wagnerstraße 12 u. Werderstr. 14 eleg. 5 Zimmerwohn. mit Zentralheizg. z. v 41957

Elegante Etage in freier Lage, 8 Zimmer und Zubehör mit allem Comfort wegen Wegzug zu verm. Preis M. 4600 incl. Heizung. Näh. durch **J. Zilles**, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Telephon 876.

4 Zimmer, Küche, Speisek., Badezimm., Mansarde bis August oder spät. z. verm. Näh. pt. lks. 17630

Prinz-Wilhelmstraße 17 Große Mans.-Wohnung 4 Zim., auch evtl. 3 Zim. mit Abschl. auf 1. Juli zu vm. Zu erfr. Bellerstraße 13, 3. St. 17636

2 Zimmer und Küche, elektr. Licht, Garten, sof. oder später zu vermieten. Station Seckenheim, Hauptbahnhof.

Eleg. Hochparterrewohnung in freier Lage nächst dem Schloß bestehend aus 8 gr. Zimmern, 2 Garderoben, Toilette, Bad, Küche, Speisekam., Warmwasserleitg. u. Heizung, per Juli z. v. Näh. durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1. Tel. 876. 41785

Schöne Wohnung 5—6 Zimmer, Küche m. Bad, Einrichtung compl. vorh., auf 1. Okt. zu verm. R 6, 6b, 2. St.

Zimmer u. Küche, Hof part., zu vm. Näh. 17885 Rosengartenstr. 30, 3. St.

Eine **Sommerwohnung** gut möbliert, mit eingerichteter Küche hat zu vermieten 10185 G. Dengler, Titisee (Baden).

1 Zim. und Küche mit Abschluß auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. Schanzenstraße 10, 2. St. 17627

2 Zimmer u. Küche mit Balkon u. Abschluß a. ruh. Leute zu verm. Zu erfr. 17440 Werftstr. 35, part.

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng. mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41807 Schlerf, Schleusenweg 5.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Küche und Kammer (Abschluß) p. 1. Juli z. vm. J. Kinzer, G 3, 12.

Feudenheim Hauptstr. 116. Neubau, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Garten z. v. Näh. M 5, 11, Tel. 416. 17491

Heidelberg. Villa Irene Landhausstr. 24 zu vermieten. 41859

Möbl. Zimmer

B 2, 5 part., möbliert. Wohn- u. Schl.-Zim. m. sep. Eing. sof. o. später zu vermiet. 17400

B 5, 23 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer part. zu verm. 17467

B 7, 10 1 Tr. möbl. Zimmer zu vermieten. 17094

C 4, 20/21, 1 Tr. Abschl. r., gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm. 41963

D 1, 3 2 Tr., Paradepl., gut möbl. Zimmer an besseren Herrn p. sofort zu vermieten. 41961

D 3, 4 möbl. Zimmer an Frl. sof. od. spät. zu v. Näh. Laden. 41906

D 6, 3 5. Stock Gut möbliert. Zimmer mit Dampfheizg. bill. z. v. 17423

E 5, 12 2 Tr., schön möblierte Zimmer mit Kaffee sof. zu vm.

F 6, 11 part., ein gut möbl. Zim. an Hn. o. Dame z. v. 17499

G 4, 7 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vermiet. 17817

G 7, 17, 3 Tr. lks., möbl. Zim. bill. z. vm. 17402

G 7, 26 3. Stock, Ring hübsch möbl. sehr. Zim. a. bess. Herrn z. v.

H 2, 10, mbl. Part.-Zim. zu vermieten. 17097

H 7, 28 p. gr. möbl. Zim. m. Pens. z. v.

H 7, 34 1 Tr., 2 mbl. Zim. m. 2 Bett. bill. zu verm. 17309

J 6, 9 3. St. l., möbliert. Zimmer an Frl. zu verm. 17879

K 1, 15 4. St. 1 schönes möbl. Zimmer m. Schreibt. sof. z. v. 17316

K 3, 8 2 Tr., sehr. möbl. Zim. Näh. Neckarbrücke sof. z. verm. 41957

L 4, 9, 2 Tr., schön möbl. Balkonzimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 17387

L 12, 4, IV., einf. möbl. Zim. z. v. 16 M. 17275

M 2, 1 1 Tr., schön möbl. gr. u. kl. Zim. m. od. ohne Pens. (auch Bad) sofort zu verm. 17292

M 2, 9 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 17415

M 2, 18 3. St., einf. möbl. Zim. z. v. 17527.

M 7, 11 1 Tr., 1—2 möbl. Zimmer m. Tel. zu vermieten. 17611

M 7, 22 2. Stock rechts Möbl. Zimm. sofort zu verm. 17372

N 3, 13b part. r. möbl. Z. bill. zu vm. 17392

N 6, 6a gut möbl. Zimmer ev. Pension zu v. 17455

O 6, 7 möblierte Zimmer zu vermieten. 41948 Hotel Viktoria.

P 3, 1 III. Planken Hochelegant möbl. Herrenzimmer m. Balkon, sowie ein gut möbl. Zimmer nach dem Hof, evtl. beides zus. zu verm. (Bad und elektr. Licht.) 41486

Q 4, 20 2 Tr., schön möbl. großes Zim. an Dame zu v. 17508

Q 5, 1 2 Trep., elegant möbl. Zim. sof. zu vermieten. 41921

R 4, 3 3 Tr. hoch möbl. Zimmer z. v.

S 3, 7a 3 Tr. sch. möbl. Z. z. verm. 17534

S 4, 12 3. St. l. möbl. Balkon-Zimmer an Herrn oder Fräulein sof. z. verm. 17188

S 6, 9 part., schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. bill. zu verm. 17308

U 4, 8 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. 1 od. 2 Betten zu vermiet. 17310

U 5, 25 r., möbl. Zim. sofort zu verm. 17155

U 6, 27 4. St., einf. möbl. Zim. sof. z. v.

Augartenstraße 64 2 Tr. sch. möbl. Zim. z. v.

Bahnhof - Kaiserring möbl. Zim. sof. z. v. 41936 Schwetzingerstr. 5, 2 Tr.

Beilstraße 12, 2. St., ein möbl. Zimmer nur an anst. Person zu vermieten. Vorsprech. nach 6 Uhr abds. 17597

Eichelsheimerstr. 40 möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch zu vm. 17317

Friedrichsr. 86, 28, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Kl. Merzelstr. 6, 1 Tr. einf. möbl. Zimmer zu Mk. 15 zu vermieten. 17638

Parkring 1, 1 Tr. r. hübsch möbliert. Zimmer zu vermieten. 41942

Parkring 4a möbl. Zimmer an soliden Hrn. sof. od. 1. Juni zu verm. Anzus. zw. 11—3 Uhr. Näh. part. 41849

Lange Rötterstr. Nr. 5, 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer mit o. oh. Pens. sofort zu vermiet. 17470

Rupprechtstr. 12, 2 Tr., eleg. möbl. W.- u. Schlafz. p. 1. Juni zu vm. 41850

Rupprechtstr. 15, 4 Tr., gut möbl. Z. sof. zu vm. 17194

Rupprechtstr. 16, 1 Tr. l. schön möbl. Schlafzim. ev. m. Wohnz. a. liebst. a. Lehrer m. Pens. z. v. Das. find. b. Hrn. g. Mittag- u. Abendtisch 17400

Rich. Wagnerstr. 46 pt. Oststadt g. möbl. Zimmer ev. m. Klavier in f. Hause z. v. 17512

Schwetzingerstr. 21 2 Tr., ein unmöbl. Zimmer zu vermieten. 41960

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Juli ev. früher preiswert zu verm. 41508 Näh. P 6, 23/24, Laden.

Schön möbl. Balkonzim. in fr. Lage, an bess. Herrn z. verm. Näh. Obere Clignetstr. 9/11, 3 Tr. l. 17388

Mittag- u. Abendtisch

Privat-Pension D 2, 9. 2 Tr. können noch einige Herren teilnehmen. 17313

K 3, 3 Privat-Pension Bähles empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. Mittagtisch zu 60 Pfg. u. Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren u. Damen. 17393

Pension „Merkur" M 2, 1 sehr guter Mittagstisch zu 80 u. 70 Pfg. Abendtisch zu 70 u. 60 Pf.

Lindenhof, Rheinparkstr. 4 1 Tr., an gut bürg. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teiln. 17300

Guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** Seckenheimerstr. 53, II. r.

Privatpension L 13, 4, 1 Tr., gt. Mitt.- u. Abdtisch f. bess. Herren. 17406

MARCHIVUM

NEUESTE MODEN

Lingerielkleid aus Bordürenvoile mit farbigen gemalten Rosen und Malinéspitzen. Dazu rosa Pedalhut mit der Bordüre des Kleides und weißem Stangenreiher garniert.

Sommer! — Fast täglich die großen Rennen! — Da sieht man eine Toilettenpracht und Auswahl, deren Einzelheiten nicht zu beschreiben sind, und will ich den verehrten Leserinnen nur Einiges über die apartesten — auch Sachen einfacheren Geschmacks, die recht hübsch wirkten — berichten. Moiréseiden, besonders in blauen Nuancen, werden fast ausschließlich für elegante Straßenkleider und Komplets verarbeitet, und haben die Fabrikanten hierfür nicht genügend gesorgt, um jetzt alle Bestellungen und Nachbestellungen ausführen zu können. — Doch die liebe Sonne scheint schon wieder so warm, daß die Damenwelt in den leichten duftigen Lingerietoiletten erscheint, und hier wird eine Eleganz und Reichhaltigkeit entfaltet, wie wohl noch nie. Voile, Batiste, ganz feine Leinengewebe in rosa, weiß und hellblau, mit kostbaren Schweizer Madeirastickereien, mit echten sowie imitierten irischen Spitzen, oder reich mit Valencienne-Einsätzen und -Spitzen garniert. Hierzu breite lange Bandschärpen,

Lingerielkleid aus creme Seidenbatist, mit breiter gestickter Bordüre mit dazu passenden schmalen Spitzen und Einsätzen reich garniert. Dazu große Glocke (Florentiner) mit Tüllvolants und einer großen roten Rose garniert.

Lingerielkleid aus hellblauem Voile mit breitem Stickereivolant und blauem Ansatz. Das Kleid wirkt sehr elegant durch die vielen breiten und schmalen Einsätze. Ein weinroter Seidengürtel mit Schärpenenden garniert das Kleid.

besonders elegant sind solche aus Chineband. Diese Kleider haben entweder Kimonoschnitt mit angesetzten engen Unterärmeln, oder auch halblange Aermel durch Hohlsaum eingesetzt. Tunik-, Falten- und Volanröcke werden viel getragen. Apart wirken hierzu die farbigen Jacken aus Seide, Tuch und Frotté, und sieht man rot, blau und bronze in den grellsten Farben. Diese sind entweder englisch doppelreihig geschlossen mit Gürtel und Riegel im Rücken, oder haben die Cutawayform, vorne abgerundet, mit zwei großen Perlmutter- oder Glasknöpfen geschlossen. Ich sah auch sehr hübsche leichte Mäntel, dreiviertel lang, mit weiten Aermeln, die Figur sozusagen eingewickelt, aus Seide oder schmiegsamen Wollstoffen. Uni Seidenkleider sind meist mit bunter langer Korsage, oder doch abweichenden Aermeln gearbeitet. Der Blumenhut — meist Florentiner — ist wieder etwas größer und wird vielfach Tüll verarbeitet. Für Stangen-, Kronen- und Paradiesreiher, die vornehmsten Garnituren der Saison, sind die Hüte noch recht klein, und wird das Gesicht durch schmalen Tüllvolant beschattet. Die Strümpfe und Schuhe müssen selbstverständlich zum Kleide passend getragen werden und wird auch hier ein großer Luxus getrieben. Jetzt noch eine Pariser Neuheit, die fraglich durchdringen wird, die jungen Pariserinnen tragen weiße Perrücken oder, falls es Blondinen, so wird das Haar weiß pepudert, und schadet es nichts, wenn leichter Puderstaub auf dem eleganten Kleid zu sehen ist. R.

Helles Seidenkleid aus uni Foulard, mit bedruckter Bordüre. Diese wird zur Garnierung verarbeitet. Der Rock ist stufenweise in Falten gelegt. Dazu kleiner Tagalhut mit flotter Bandgarnitur.

Lingerielkleid aus glattem weißen Batist und breiten Schweizer Stickereivolantstoff, mit breiten und schmalen Einsätzen zusammengesetzt.

ERNST KRAMP
PLANKEN KLEIDERSTOFFE

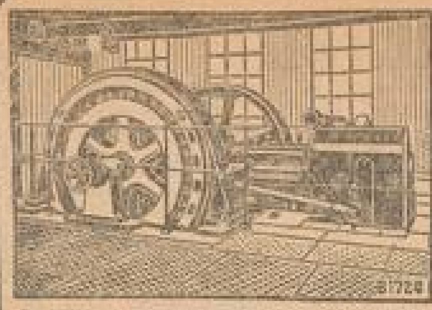
Büchertisch.

Xenien-Bücher. Im Xenien-Verlage zu Leipzig gelangt soeben zur Ausgabe die erste Serie der Xenienbücher, einer zwanglosen Folge von Werken älterer und neuerer Autoren, Neudrucke vergessener oder weniger bekannter interessanter Bücher der Weltliteratur. Die „Xenien-Bücher" wollen als eine Ergänzung bereits bestehender billiger Büchereien gelten und bezwecken, dem Bücherfreund für wenig Aufwendung in gefälliger Form nur hervorragende literarische Gaben zu bieten. Die ersten zwölf Bände enthalten: 1. Dr. Hanns Heinschuher: Schiller, Goethe und die Xenien (mit einem Titelkupfer von Fr. Bolt aus dem Jahre 1796). 2. Briefe eines ehrlichen Mannes den einem wiederholten Aufenthalt in Weimar (Deutschland 1806). 3. Hans von Wolzogen: Kunst und Kirche. Ein offener Brief an Houston Stew. Chamberlain. 4. Immanuel Kant: Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen. 5. Professor Dr. Wolfgang Golther: Parsival und der Gral in deutscher Sage des Mittelalters und der Neuzeit. 6. Dr. Heinrich Spiero: Berlin. 7. Herman von Petersdorff: Der Hof der Königin Luise (mit 24 Bildbeigaben). 8. Wilhelm Arminius: Der Dolch der Lady Arundel. 9. Georg Hirschfeld: Das Wunder von Oberwartsinheim. Das Recht auf den Tod. Zwei Novellen. 10. Maurice de Guerin: Der Centaure. 11. Georg von der Gabelentz: Der Ring. Novelle. 12. Hugo Salus: Die Hochzeitsnacht. Die schwarze Hahne. Zwei Novellen.

Vom köstlichen Humor Bd. III (Hesses Volksbücherei Nr. 795—796. Preis jeder Nummer 20 Pfg.) Hübsch gebunden jeder Band von 4 Nummern 1,20 ℳ. Leipzig, Hesse u. Becker Verlag. Große Dichter, Kaspergruber und Raabe, bieten ausgiebige Proben vom „allerhand Humor", der durch Leid und Weltschmerz hindurchgegangen und nun „frei durchs Leben" geht. Ein aldnzender Aufreseiter, der große Übersetzer Leander-Volkmann überrascht durch seinen Ton und starke Phantasie.

MARCHIVUM

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder. 31269
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.
HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENTZ"
Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Statt
engl. Schuhcrêmes
verwende man das erstklassige deutsche Fabrikat
COLNI
Feinste Schuh-Paste
9477
Colni ist erhältlich in Mannheim bei:
A. Braun, Schuhgeschäft Augartenstrasse 2.
Jacob Braun, „ L 2, 8.
Anton Deckert, Lederhandlung, Q 5, 3.
A. Deissler, Schuhwaren, T 1, 11a.
Max Eggert, Schuhgeschäft, Alphornstr. 26.
Fleck & Werner, Lederhandlung, U 3, 16.
Jakob Hauck, Schuhgeschäft, Seckenhmrst. 38.
Georg Henninger, Lederhdlg., Kleinfeldstr. 24.
Karl Kamm, Lederhandlung, F 3, 15.
J. Kreiter, Schuhgeschäft, Augartenstr. 42.
Friedr. Kübler, „ Elisabethenstr. 7.
Leonhard Mayer, „ L 14, 6.
Carl Plot, Schuhmachermstr., Lameystrasse 19.
August Schmitt, Hof-Schuhmachermstr. C 2, 3a.
Frdr. Schöchlin, Leder- u. Schuhgeschäft, M 3, 4.
Carl Sotta, Lederhandlung, Riedfeldstrasse 38.
E. Unger, Lederhandlung, Schwetzingerstr. 51.
Georg Weiss, Schuhmachermstr., Mittelstr. 85.
Heinr. Weiss, Schuhgeschäft, Mittelstr. 100.

Modes.
Marta Adam
O 4, 7, I. Etage
(Ecke Strohmarkt)
früher
»Heidelberg, Anlage 24« 252
Tel. 2601.

Billige Eier
den ganzen Winter durch
„Garantol"
Ideales Konservierungsmittel, billig, bequem, reinlich und absolut zuverlässig. Paket für circa 120 Eier 25 Pfg., ca. 300 Eier 40 Pfg. etc. Engros und detail durch die Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3: Tel. 252 u. 4970.
Filiale Friedrichsplatz 19
Telephon 4968.

Teppiche
werden zum Kunststopfen, Klopfen und Waschen nach alt Orientalischer Art übernommen.
J. Gaßner
Seckenheimerstraße 106
Telephon 3110.

Im Aufpolieren,
Wichsen von Möbel, sowie alle vorkomm. Schreinerarbeiten empfiehlt sich bei saub. wie bill. Berechnung.
S. Kohl, Schwetzingerstraße 66. Karte genügt.
82251

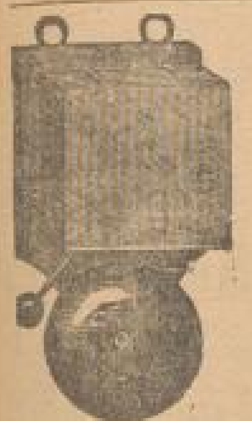
Wäsche-Weißwaren
sowie sämtliche Kleiderstoffe können Beamte von erstem Hause unt. bequem. Zahlungen beziehen. Off. unt. 17544 an die Exped.

Gutempfohl. Schneiderin übernimmt Arbeit in- und außer dem Hause.
Max Josefstr. 32, part.
17541

Kochfräulein.
In feiner Priv.-Pension können Fräul. die bessere Küche gründlich erlernen.
Kaiserring 24, part.
81071

Empfehle
Juwelen.
Feine Brillantringe, Broschen, Anhäng., Nadeln u. s. w. Ankauf, Tausch, Verkauf
R. APEL
O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 3548.

Wanzen,
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfg. aus der
Kurfürsten-Drog. Th. v. Eichstedt
Kunststr. N 4 (Kurfürstenhaus).
78074


Haustelegraph- und Telephonanstalt
Carl Gordt
R 3, 2 Tel. 2835
Reparaturen prompt u. billigst.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover
Errichtet im Jahre 1878.
Abteilung I: Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.
Gesamt-Versicherungsbestand: 327 Millionen Mark.

Abteilung II: Lebens- und Studiengeld-Versicherung.
Gesamt-Aktiva: 144 Millionen Mark.
Antragssumme 1912: 36 Millionen Mark.
Geleistete Auszahlungen:

bis Ende 1890	1,1	Millionen Mark
„ „ 1900	28	„ „
„ „ 1905	69	„ „
„ „ 1912	158	„ „

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen
Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen,
die letzteren auch mit Einschluss von Familienrente, Witwen- und Waisenpension und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. 29282
Generalagentur in Mannheim: Inhaber Herr Generalagent Fr. Schlicker, L 11, 25.

Keine graue Haare
mehr beim Gebrauch von Perfekt selbiges macht 20 Jahre jünger.
Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Flasche Mk. 3.50. Versand auswärts per Nachnahme. Nur zu haben bei 80865
K. Hilgers
Mannheim
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof.
Telephon 891
und bei Leo Treusch, Parfümerie en gros D 1, 3.

Jos. Nenninger
Schneidermeister 31163
jetzt P 4, 10 I. Treppe
Tel. 3230. vis-a-vis Durlacher Hof Tel. 3230.
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren-Garderobe
nach Mass unter Garantie für guten Sitz.
Grosses Lager in deutschen u. engl. Stoffen.

Detektiv-
Institut und 24696
Privatauskunftei „Argus"
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

! Damen !
Kopfwaschen, Frisieren, Haar-Arbeit, Ondulieren, Manicure, 38177
D 3, 8 eine Treppe Planken
— Telephon 3868. —
Nur Damenbedienung!

Apfelwein
vorzügl. Tafelgetränk in absolut naturreiner goldklarer, unübertroffener Qualität liefert à 24 Pf., Reinettenwein (meine beliebte Spezialsorte) zu 28 Pf. per Ltr. in meinen Leihfässern von 40 Ltr. an
A. Hörth, Ottersweier 9 (Baden).
Prospekt und Muster gratis.
Meine Apfelweine wurden auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen. 13608

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege von 1813
von P. Zapp.
(Fortsetzung.)

Jetzt hob die alte Tante mit einer für ihr Alter erstaunlichen Kraft eine schwere Falltüre empor und zeigte in eine gähnende Tiefe.

„Kann man da hinunter?" fragte der junge Mann.

Die Tante deutete auf eine Strickleiter, die in die Tiefe führte.

„Hast Du Courage, so steige hinunter! Ich will Dir leuchten."

Einen Augenblick besann sich Michael Petersohn, fühlte nach seinem Feuerzeug, das er mit einem Wachslicht immer bei sich trug und dann stieg er die Strickleiter hinunter. Eine schwere fast warme Luft schlug ihm entgegen, als er hinunter kam. Tief unter der Erde mußte der Raum sein, er hatte vielleicht ehemals als Weinkeller oder als Aufenthalt für Verfolgte gedient. Einen Augenblick überkam ihn ein Schauer, dann schlug er Feuer, zündete seine Kerze an und sah sich um. Es war ein großer trockener Keller in dem er sich befand. Die Wände waren ausgemauert, hier und dort lag ein Stück Holz. Einmal auch etwas, das wie Silber blinkte und dann, was war das? Petersohn unterdrückte nur mühsam einen Schrei. Vor ihm stand ein großer Sarg, dann noch einer, dann kleinere. Es war eine Totengruft! Einen Augenblick fühlte er, wie sich seine Haare sträubten, dann nahm er sich zusammen. Die stillen Schläfer in ihren Särgen würden ihm nichts anhaben, er störte sie in ihrer Ruhe, still und friedlich schliefen sie hier und nun kam einer aus der lauten Welt. Langsam ging er weiter, an einer Reihe von Särgen entlang, an denen kleine Silberschildchen angebracht waren. Weiter ging er, weiter, bis er stehen blieb und aufhorchte. Eine Orgel spielte leise und eine Menschenstimme sang dazu. Er war nicht mehr entsetzt und auch nicht furchtsam, aber er wollte nicht weiter untersuchen, wohin der Gang führte, und so ging er zurück und klomm die Strickleiter wieder empor.

„Tante, ich wußte noch nicht, daß unter Deinem Hause eine Totengruft sich befindet."

„Es weiß auch sonst kein Mensch, Michael, denn sie wird schon sehr lange nicht mehr benutzt, sie führt bis zur Michaeliskirche, wo früher die vornehmsten Bürger beigesetzt wurden. Warum sollte ich dies den Leuten erzählen, die sich alle nur gefürchtet haben würden, während doch die Toten viel friedfertiger sind als die Menschen."

„Und Du fürchtest Dich auch nicht, Tante, über einer Totengruft nun schon so lange zu wohnen. Warst Du selbst schon einmal unten?"

„Nein, Michael, ich war noch nicht unten. Der Onkel entdeckte durch Zufall den Gang und wir gewöhnten uns bald daran. Ich würde Dir auch jetzt nicht davon erzählt haben, wenn Du nicht von einem Versteck für Herrn Paulsen gesprochen hättest; ich sehe nichts Unrechtes darin, wenn er seine Waren hier verbirgt."

— — — — — — — —

Als Michael Petersohn sich von seiner Tante verabschiedet hatte, begab er sich direkt zu seinem Prinzipal, denn was er gefunden hatte, war sehr wichtig. Es war schon Abend und er traf den alten Herrn allein in seinem Wohnzimmer. Er freute sich, daß der junge Mann ihm noch ein Stündchen Gesellschaft leisten wollte und Liesel mußte sofort einen Kaffee bereiten.

„Der Rest meines Vermögens schwimmt jetzt zum größten Teil auf der Elbe," erzählte der alte Herr und schlürfte bedächtig seinen Kaffee.

„Kann denn die „Irene" unbemerkt hereinkommen?" fragte der junge Mann gespannt.

„Wenn wir den Schneesturm, wie er heute den ganzen Tag herrschte, beibehalten, ebenso die finsteren Nächte, dann kommt mein Kapitän schon durch zu einem mit hohem Schilfgras bewachsenen Ort, wo er gut anlegen kann, aber die Ladung, die weiß ich nicht, wo ich die hinbringen soll. Wenn die den Franzosen in die Hände fällt, muß ich meinen Konkurs anmelden."

„O, da wüßte ich einen schönen Platz!"

„Sie, Herr Petersohn? Verraten Sie mir denselben."

Da begann der junge Mann zu erzählen, was er heute gesehen hatte von dem doppelten Keller im Hause seiner Tante. Wenn man die Ladung einstweilen auf den Speicher brachte, so konnte sie in den jetzt herrschenden langen Winternächten nach und nach dorthin gebracht werden, ohne daß die Franzosen etwas davon merkten.

Der Handelsherr hatte aufmerksam zugehört, schüttelte aber mit dem Kopf, als sein Reisender zu Ende war.

„Hm, das Versteck wäre nicht übel; aber es ist etwas umständlich, erst die Waren hierher bringen und dann dorthin, denn selbst in der Nacht schleichen jetzt überall Spione umher."

„Wenn wir zuverlässige Leute gewinnen, wird es so schwer nicht fallen, Herr Paulsen; sind die Waren aber erst einmal unter dem Christengang, sucht sie dort kein Mensch."

„Gewiß nicht. Ja, wenn er bis an die Elbe reichte, wäre die Sache Kinderspiel. Ich werde die Sache im Auge behalten, aber ich will erst versuchen, die Waren, die jetzt unten im Versteck meines Speichers liegen, morgen oder übermorgen heimlich nach Mecklenburg bringen zu lassen, denn sie sind schon verkauft; dann ist dort Platz für die neue Ladung. Ich muß nun auf das Beste hoffen."

Die beiden Männer besprachen noch lange diese Angelegenheit, sodaß der Abend schon sehr weit vorgerückt war, als der junge Mann das Haus seines Prinzipals verließ, um sich nach Hause zu begeben.

(Fortsetzung folgt.)

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Würzmühle Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Abresch, Mannheim.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am **Montag, den 30. Juni 1913, vormittags 10 Uhr im Lokale der Pfälzischen Mühlenwerke, Mannheim, L 1, 2,** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates u. Entlastung derselben.
2. Beschlußfassung über die Bilanz.

Diejenigen Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien **spätestens am dritten Tage vor der General-Versammlung bei dem Vorstand der Gesellschaft, oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim** vorzuzeigen oder unter Angabe der Nummer schriftlich anzumelden, wogegen ihnen eine Stimmkarte ausgehändigt wird.

Mannheim, den 4. Juni 1913. 81178

Der Aufsichtsrat:
Bueschler, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 6. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

20/2 u. 9/1 Fl. Germania-Sekt
8/2 „ 8/1 „ Kaiser-Sekt
9/2 „ 9/1 „ Kabinet
8/2 „ 8/1 „ Drachenblut (rot)
17/1 „ — „ D. Silber-Sekt
6/2 „ 16/1 „ D. Gold-Sekt

12 Flaschen Rum, 12 Flaschen Arak, 12 Krüge Steinhäger ferner 1 Heftmaschine, 1 Herrenfahrrad, 12 wollene Unterröcke, 9 Damenbeinkleider, sowie sonstige Möbel und Einrichtungsgegenstände versch. Art u. a. m.

Die Versteigerung des Sektes findet bestimmt statt.

Mannheim, den 5. Juni 1913.

Weber, Gerichtsvollzieher, B 4, 8.

Arsensol-Bad Dürkheim
Kur-Hotel Neumann am Kurgarten

Grösstes und besteingerichtetes Haus am Platze. . . . Kalt und warm fliessendes Wasser in allen Zimmern. Diätetische Kost. — Prima Küche. Naturreine Weine aus eigenen Weinbergen des Besitzers. Ganz zivile Pensionspreise. Autogarage.

Physikal.-diätetische Therapie Diätkuren nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen. Individuelle Behandlung. Indikationen: Anämie-Chlorose. — Frauenleiden. Rheumatismus, Gicht. Hautkrankheit. Herz- und Nierenleiden — Diabetes. Nervenkrankheiten.

Die Besitzer:
Carl Neumann, Weingutsbesitzer — Dr. med. van Straaten, Badearzt.
217

Pfälzerwald-Verein (E. V.)
Ludwigshafen-Mannheim.
Sonntag, den 8. Juni 1913.
126. Wanderung: Hauptstuhl-Carlsbergweiher-Homburg. — **Zusammenkunft sämtlicher Ortsgruppen.** 82290
Sonderzug Abfahrt Ludwigshafen ab 5.55 vorm.
„ Rückkunft „ an 8.88 nachm.
Fahrpreis incl. Festabzeichen Mk. 4.—.
Gäste willkommen. — Näheres Programmkärtchen.

Rucksäcke für Touristen

Aluminiumartikel, Stutzen, Gamaschen, Feldflaschen, Fragen, Stöcke, Rucksackstützen, Hängematten etc.
in grösster Auswahl.

Sporthaus D 1, 1
Theodor Grinsch,
Verlängerte Kunststrasse.

Läden

Laden

für Metzgerei samt Einrichtung, 2 Läden, zu allen Zwecken geeignet, sowie mehrere
1-, 2- und 3 Zimmer-Wohnungen
eventl. mit Garten zu vermieten. 41987
Neue Immobilien-Gesellschaft G. m. b. H.
Rheinauhafen, Stengelhofstr. 9.

Herren- u. Damenfriseur-Laden

in gr. süddeutsch. Stadt in bester Lage, mit großem Fremden- u. Passantenverkehr, an tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann auf längere Jahre zu vermieten evtl. mit Hausverkaufsrecht. Selten günstig gebotene u. geldverdienende Existenz, auch für junge Anfänger. Nur schriftl. Offerten an **W. Vögele, M 6, 17.** 41897

J 1, 15 Laden
1 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. 2. Stock. 41910

K 3, 1.
Großer heller Laden
4 Schaufenster, Mitte der Stadt, ganz oder geteilt sofort oder später zu vermieten. 41887

Kobellstraße 33
Laden mit 2 Zim. u. Küche (evtl. als 3 Zimmerw.) zu vermieten. 41986

Schwetzingerstr. 26
ein geräumiger
Laden
mit Nebenzim. und allem gewünschten Zubeh., auch weiteren Räumen nach Bedarf. Erfrag. 1. Stock bei Machib. 41927

Moderner
Laden
in bester Lage, mit grossem Nachlass per 1. Juli zu vermieten. Näheres R 1, 4, Schuhgeschäft. 41930

Frühlings-Abendfest

im

Waldparkrestaurant am Stern

am Samstag, den 7. Juni, abends 8 Uhr,
veranstaltet vom

„Sängerkranz“ Mannheim.

Mitwirkende:
Die gesamte Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 110, Musikmeister Beisig.
Der Sängerkranzchor, Kapellmeister Raimund Schmidpeter.

Vorzügliches Programm, Große Beleuchtungseffekte.

Tanz

Eintritt 30 Pfennig. **Eintritt 30 Pfennig.**

Ein Reinerlös wird zu Gunsten des Deutschen Schulvereins (deutsche Sprachenpflege im Auslande verwendet.

KRAMP

Besonderes Interesse
während der **E. K. Woche**
erregen die billigen Posten:

Halbfertige Kimonoblusen
in Waschvoile, Foulardine, Wollmusseline zum beispiellos billigen Preis von . . . **95** Pfg.
sonstiger Wert bis 4.50 Mk.

Reinwollene Musseline
in schönen Dessins, sehr gute Qualität
Meter nur **95 78 48** Pfg.

Neueste gestreifte Frottés
in enormer Auswahl, meliert u. weisse 110/120 cm breit, darunter allerbeste Ware . . . .
Zum einzig billigen Preis **1.65** Mk.

Zephyr für Kleider
in waschechten Farben, glatt und mit schönen Borden . . . . **36** und **42** Pfg.

und die bereits angezeigten Gelegenheitskäufe.

Mannheim Planken D 4, 6 — RUDOLF MOSSE — Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Herren,

die Beziehungen zu Architekten u. Bauämter haben u. gewillt sind Nachrichten über Bauprojekte zu geben, sind gebeten ihre Adressen u. M. B. 9389 an Rudolf Mosse, München einzusenden. Fachleute bevorzugt. 13974

Entlaufen

Braunes
Spitzer-Männchen
Gegen gute Belohnung abzugeb. Vor Ankauf wird gewarnt. **G 7, 41,** 3. St.

Verloren

Eine
goldene Uhr
an einer Bandchatelaine hängend über Bahnhofsplatz, Planken, Zeughausplatz verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sich zu melden in der Expedit. 82988

Vermischtes

Beamte Private

erhalten von reellem Versandhause (kein Abzahlungsgeschäft) Damen- u. Herrenstoffe, Bett-, Haushaltungs-, Damen- und Herrenwäsche, Herrenanzüge nach Maß (tadelloser Sitz garant.) usw., gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen

und sind gefl. Off. erb. unt. R. 17641 an die Expedit.

Heirat

Einheirat!

Mann, ev., mit 14,000 Mk., wünscht am liebsten Einheirat. Witwe n. A. nicht ausgeschlossen. Offerten zu erfahren durch die Exp. dieses Blattes unter Nr. 17044 V. G.

Geldverkehr

Privatgelder

in jeder Höhe endgültig Näh. Zwick Söhne, K 4, 3. 2. St. Sprechzeit v. 9—4 u. 7—8 Uhr abends. 17588

Wer leiht sof. Geschäftsmann bis Mk. 2000.— geg. Accepte u. gute Sicherheit. Offerten nur von Selbstverleiher unter Chiffre 17601 Hauptpostlagernd Mannheim erbeten.

Ein **Herr** kann sich still od. tätig an e. reell. Gesch. m. 1000—2000 M. beteilig. Garant. Jahresgewinn 8 bis 10000 M. Off. erb. **G. H. postl. Heidelberg.**

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 486.

Suche Stellung als
Hausmeister
Portier oder herrschaftl. Gartenarbeit. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. K. 642 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Tüchtiger jünger.
Commis
per bald gesucht.
Offert. mit Zeugnisabschriften nebst Angabe der seitherigen Tätigkeit, des Alters, der Ansprüche und Eintrittszeit erbeten unt. M. 644 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.
10189

Ankauf

Bekannt bin ich
als bester Zahler für Herrenanzüge von 3 M. bis 30 M., für Ulster und Ueberzieher von 1 bis 20 M., für Hosen v. 50 Pfg. bis 8 M., Rock u. Weste von 2 bis 8 M., auch Damenkleider, Schuhe v. 50 Pfg. bis 5 M. Kaufe Möbel u. Verschiedenes. 382
B. Schwarz, S 2, 11.
Offerten erbeten.

Zu kaufen gesucht, gebrauchte, noch gut erhaltene
Schreibmaschine
System Remington.
Angebote unter S. R. Nr. 82391 a. d. Expedition ds. Blattes.

Verkauf

Polierte Bettstelle mit Rost u. Matratze, Rost, eis. Bettst., zwei 2-flammige Gasherme zu verk.
H 7, 28, p.

Auto

4 gpl. Dopp.-Phaeton, tadellos erhalt., zum Preise von **M. 1800** Umst. halber sofort zu verkaufen. Anzusehen **Bahnhof-Hotel in Ludwigshafen.** 17637

2 neue Flachschreibpulte
mit Aktenschieber unter Preis zu verkaufen.
82306 **B 6, 7.**

Großer massiver
Kirschb.-Schreibsekretär
mit Bücherschr. bill. abzug. Fichelsheimerstr. 19, II l. 17645

Liegenschaften

Billig zu verkaufen

1 gebrauchte Bohrmaschine mit Hand- und mech. Antrieb
1 Band- und 1 Kreissäge
3 Rollkippwagen
div. altes Eisen.
Näheres 82268
Hafenstr. 13.

Feudenheim
Einfamilien-Haus
(5 Zimmer und Zubehör) zu verkaufen. 82397
Wilhelmstraße 14.

In weit und breit bekanntem Luftkurorte des Schwarzwaldes ist eine hübsch erbaute **Villa,** die sich vorzüglich zur Errricht. ein. Fremdenpens. eig. w., sehr preiswert zu verk. Off. erb. u. G. A. 1161 a. die Ann.-Expedition Germania, München C. 21980

Nr. 1762 I. Nach unseren Wahrnehmungen wird die Reinigung der Ortsstraßen in Feudenheim, die nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Dezember 1909 von den Angrenzern vorzunehmen ist, nur sehr unregelmäßig besorgt. Die Reinigung hat wöchentlich zweimal — Mittwoch und Samstag nachmittag — zu erfolgen und muß in der Zeit vom 1. April bis 30. September jeweils nachmittags 6 Uhr, in der übrigen Zeit jeweils nachmittags 4 Uhr vollendet sein.

Wir ersuchen die Bewohner Feudenheims, künftighin ihre Reinigungspflicht in der oben genannten Weise pünktlich zu erfüllen, da nur bei einer genauen Befolgung der bestehenden Vorschriften die Stadtgemeinde in der Lage ist, die von ihr übernommene Abfuhr des gesamten Straßenkehrichts rechtzeitig durchzuführen. 1355

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Stellen finden

Reisende-Gesuch!

Für d. Vertrieb a. Private eines konkurrenzl. gesetzl. gesch. Artik. (relig. Kunstgegenstand) werden redegewandte Herren gesucht. Hoher Verdienst, angenehmes Arbeiten.

Gleichzeitig wird der Alleinvertrieb ein. gesetzl. gesch. Artikels (Gebrauchsgegenstand) an rührigen Herrn vergeben. Hierzu sind einige hundert Mark erforderlich. Offerten unt. Nr. 17622 an die Expedit.

Für Fabrik in der Nähe Mannheims wird tüchtiger
Werkmeister
für baldigen Eintritt gesucht. — Offerten unter Chiffre 82385 an die Expedition ds. Blattes.

Jüngerer, tüchtiger
Buchhalter
von chemischer Fabrik in der Nähe Mannheims zu baldigem Eintritt gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermines etc. unt. Nr. 82386 an die Expedit. ds. Blattes.

Redegew. **Akquisiteure** (f. Neuheit) geg. hohe Bezüge sof. gef. **B 5 Nr. 19 p.** vorm. 8—10 Uhr. 10187

Telephonistin
für hies. Fabrikgeschäft per 1. Juli oder früher gesucht. Offert. unt. 17549 a. d. Exp.

Tüchtige
Weißnäherin
für feine Damen- und Herrenwäsche per sofort gesucht. 82370
Wäschefabrik Grünbaum D 4, 6.

Als Filial-Leiterin
tüchtige ältere kautionsfähige Dame mit möglichst langjährigen Zeugnissen gesucht. Offerten unter Nr. 17642 an die Expedit. dieses Blattes.

Büglerin
zum Bügeln u. Wäsche gesucht. 82304
M. Hirschland & Co.

Kohlengroßhandlung
sucht
Fräulein
zum baldmöglichsten Eintritt, welche perfekt Stenographieren u. die Schreibmaschine zu bedienen versteht. Offert. unt. Chiffre 82340 an die Expedition dieses Blattes.

Zahnarzt sucht jung. Frl. zur Hilfe im Sprechzim. usw. sowie für leichte Zimmerarbeit. Offert. mit Gehaltsanspr. u. P. F. 17546 an die Exped. d. Bl.

Ordentl. Monatsfrau gesucht. 17490
G 6, 20, parterre.

Ein besseres 82343
Mädchen
zu Kindern sofort gesucht. Näheres bei Weinberger, Friedrichsring 38.

1 Mädchen
für häusl. Arb. sof. gef. 17622 Dammstr. 33 3. St.

Ein tüchtiges **Alleinmädchen, das kochen kann,** bei hohem Lohn sofort oder 15. Juni gesucht.
Näh. Otto Beckstr. 10, part. l. 82351

Perfektes Büfettfräulein
bei hohem Gehalt sofort gesucht. 82384
Café Wittelsbach
Ludwigshafen
Ludwigstraße 40.

Tücht. Putzfrau gesucht Lameystr. 9, nur 4. Stock.

Lehrmädchen

Lehrmädchen f. Kleidermachen gesucht. Hafenstr. 50, 2. Stock. 82271

Stellen suchen

Stellung als Haushälterin sucht Frl. am liebsten in kl. Haushalt. Off. u. 17646 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Ungest. eleg. möbl. Zim. mögl. mit sep. Eing. u. bel. vielfach verreist. Herrn ges. Nähe d. Bahnhofs bevorz. Off. u. Nr. 17616 an d. Exped.

Privat-Abendessen
à ca. 1 Mk. von besseren Herrn gesucht. Offert. u. Nr. 82395 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

C 2, 7 3. Stock 4 Zim. und Küche nebst Zubehör per sof. zu verm. Zu erfr. pt. Bäckerei.

H 5, 20 3. St., 3 Zim.-Wohnung vornen und hinten Balkon mit Küche u. Keller sofort zu vermieten. 17643

Fratrelstraße 4
bei der Max Josefstraße, neuzeitl. einger. 3 Zim.-Wohng. mit Bad, per 1. Juli od. sof. zu v. 41875
Maler Fr. Schobbert.

Lenaustr. 12 schöne 3-Z.-Wohng. zu vm. Näheres Dalmbacher, 2. St. 17627

Verschaffeltstr. 26, part.
schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer u. gr. Mans. per 1. Juli zu verm. 41976
Näh. part. links.

Möbl. Zimmer

D 1, 2 Paradepl., 2 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., 1 od. 2 Bett., m. Mittagstisch z. v. 41979

K 2, 8 2 Tr., n. d. Friedrichsbr. 2 sch. möbl. Zim. m. Tel.-Anschl. sof. bez. z. v. 17049

Rupprechtstr. 14, 1. l., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 41977

Waldparkstr. 37, 4. St. schön möbl. Zimmer in ruhiger freier Lage a. d. Andruch. zu verm. 17615

Bureau

Bureaux in D 4, 7

gegenüber der Börse
auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. 41802
Raumteilung nach Wunsch.
Personen-Aufzug — Entstäubungs-Anlage. Elektr. Licht- und Gas-Anlage, Zentralheizung. Auskunft daselbst bei
A. Herzberger, Spezialhaus für Kontorbedarf

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau, 1 Tr. das. 41913

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41821

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— **Sommergetränke auf dem kaiserlichen Tisch.** Obgleich der Kaiser im Prinzip nicht auf dem Standpunkt der Temperenzler steht, ist er in seiner Lebensführung und in Bezug auf die Getränke, die er zu sich nimmt, sehr mäßig zu nennen. Der Kaiser genießt in großer Hitze fast ausschließlich alkoholfreie Getränke, da er sich nach dem Genuß des Weines und Bieres nicht so arbeitsfähig fühlt wie sonst. Solange die kaiserlichen Prinzen im Elternhause weilten, haben sie gleichfalls mit wenigen Ausnahmen alkoholfreie Getränke vorgesetzt bekommen, und die Prinzessin Viktoria Luise, die jetzige Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, äußerte als junges Mädchen einst, daß sie den Champagner außerordentlich gern tränke, vielleicht aber aus dem Grunde, weil sie so selten Gelegenheit gehabt hat, ihn zu genießen. Auch die Liköre verschwinden mehr und mehr von der Tafel des Monarchen, und nur während der Repräsentationspflichten trinkt der Kaiser Wein. Sein Lieblingsgetränk, das im Sommer ebenso durststillend wie erquickend ist, besteht aus folgender Zusammenstellung: Der Saft von drei Apfelsinen wird mit dem Safte von zwei Zitronen vermischt. Dazu kommt ein halber Teelöffel Zucker und Zusatz von Mineralwasser. Dieses Getränk hat einen außerordentlichen Wohlgeschmack und eine sehr schöne Farbe. Es wird in einer Kristallflasche serviert und aus funkelnden Kristallgläsern getrunken. Und das Auge des Kaisers ruht sehr oft voll Wohlgefallen auf dem kräftigen Gelb dieses Getränkes. Häufig wird auch als durststillendes Mittel ein Trunk bevorzugt, den die Kaiserin selbst erdacht hat. Sie ließ eine Ananas aushöhlen, goß in die kühle, wohlschmeckende Frucht eine Komposition von Mineralwasser, Apfelsinen- und Zitronensaft und ließ das Getränk in der Frucht dem Kaiser auf Eis darbieten. Der Herrscher war erstaunt über den Wohlgeschmack und die erfrischende Wirkung dieses Getränkes und er hat erklärt, daß selbst der ausgepichteste Gaumen dabei auf seine Rechnung kommen müsse. Die Kaiserin selbst trinkt außerordentlich wenig und fast niemals Getränke, die Alkohol enthalten. Neuerdings wird am Hofe auch vielfach eine Stachelbeerlimonade serviert, deren Bereitung geringe Mühe erfordert, sodaß man sie auch in bürgerlichen Haushaltungen einführen könnte. Die Stachelbeeren werden gewaschen, geputzt und mit Zucker aufgekocht. Dazu fügt man einige Zitronenscheiben und gießt den Saft einer halben Zitrone dazu. Sobald die Stachelbeeren zu sieden beginnen, gießt man einen Liter Wasser daran und läßt das Ganze 30 Minuten kochen. Vom Feuer genommen, wird es durch ein Sieb gerührt, auf Eis gestellt und als wohlschmeckende Limonade mit oder ohne Zusatz von Mineralwasser gereicht. Auch der Rosentrank erfreut sich am Hofe des Kaisers großer Beliebtheit und namentlich im Sommermonat der Rosen wird er viel getrunken.

— **Schneider und Poet dazu.** Die königliche Bibliothek im Buckingham-Palast hat einen eigenartigen Zuwachs erhalten: ein Roman mit dem Titel „Vom König zurückgehalten" ist ihr einverleibt worden, das Werk eines bekannten Schneiders im Londoner Westend. Arthur Maltby, der für diese historische Erzählung umfassende geschichtliche Studien gemacht hat, arbeitet vier Tage der Woche hindurch nicht mit der Feder, sondern mit Nadel und Schere. Er komponiert keine Dichtungen, sondern Röcke und Beinkleider, und verwendet seinen künstlerischen Geschmack auf den schicksten Stil und den besten Sitz der von ihm verfertigten Kleider. Die andern drei Tage der Woche aber gehören der Muse und der Muße. In seinem Landhaus zu Thorpe Bay widmet er sich seinen literarischen Arbeiten und seinen künstlerischen Plänen, denn er ist ein bereits nicht mehr ganz unbekannter Dichter und der neue Roman ist der dritte, den er veröffentlicht. „Das Buch hat mich viel Arbeit gekostet," erzählte er einem Interviewer. „Manchmal habe ich bis in die frühen Morgenstunden darüber gesessen. Das Schwierigste waren die historischen Studien, denn ich wollte, daß alles Geschichtliche in meinem Roman absolut richtig ist; so mußte ich denn in zahlreichen Bibliotheken und Museen alte Dokumente durchforschen; aber ich habe nun auch in meine Erzählungen bisher unbekannte Tatsachen hineingewoben, die sich auf die unmenschliche Behandlung beziehen, die der verhaßte Richter Jeffreys den irregeführten schottischen Rebellen zuteil werden ließ. Ich kann meine Arbeit sehr gut in vier Tagen vollbringen; die Zeit von Freitag abend bis Dienstag morgen gehört meiner Kunst, die meinem Herzen am nächsten steht." Der Schneider hat bereits einen neuen Roman in Arbeit, der eine Liebesgeschichte König Eduards IV. behandeln wird. Auf den Gedanken der Schriftstellerei haben ihn Kunden gebracht, die mit der Literatur in Verbindung standen. Aber sein Geschäft vernachlässigt er deshalb nicht; er hat sogar auch hier seiner Phantasietätigkeit ein Feld geschaffen, indem er das „Einheitskostüm" entwarf, bei dem Rock, Weste und Hosen in einer Minute angezogen werden können. Dies Kostüm hatte noch das Wohlwollen des verstorbenen Königs Eduard gefunden. Maltby malt auch und sendet seinen Kunden zu Weihnachten entweder ein Buch oder ein Bild von sich als Geschenk.

— **Das Diner mit Pockenimpfung.** Eine unangenehme Zugabe erhielten die Gäste, die der frühere amerikanische Botschafter in Berlin Charlemagne Tower zu einem Diner in sein Haus in Philadelphia geladen hatte. Als der frühere Gesandte mit Frau und Sohn und seinen 15 Gästen gemütlich bei der Tafel saß, ertönte plötzlich das Telephon und von dem öffentlichen Gesundheitsamt wurde ihm mitgeteilt, daß er sich mit seiner Familie, seinen Gästen und seinem ganzen Personal gegen Pocken impfen lassen müßte. Sein Hofmeister war nämlich plötzlich erkrankt, und es stellte sich heraus, daß er die Blattern hatte. Tower war entrüstet und hängte ab. Aber das nützte ihm nichts, denn bald erschien ein Arzt, um die Pockenimpfung vorzunehmen. Dem früheren Gesandten war es unendlich peinlich, seinen Gästen ein solch unangenehmes Angebinde an sein Diner hinterlassen zu müssen, aber er mußte sich fügen. Und so fanden sich denn alle mit guter Miene in das Unvermeidliche und reichten lachend ihre Arme der Impfnadel dar, Herrschaft, Gäste und Diener ohne Ausnahme.

— **Amerikanische Tragödien in Artikelüberschriften** erzählt nach dem „H. C." eine New-Yorker Zeitung genau nach dem Schema der in amerikanischen Zeitungen üblichen Schilderung von Tagesneuigkeiten; man liest da: „Gatte wäscht Geschirr. Zerschlägt für fünfzig Dollar Porzellan." „Mitgliederaufnahme in einer Loge. Kandidat haut in seiner Wut alles kurz und klein." „Chauffeur entführt Erbin. Auf dem Wege nach dem Bahnhof platzt ein Radreifen." „Ende langjähriger Freundschaft. Kaufte Aktien einer Goldmine auf den Rat seines Freundes." „Irrtum eines Apothekers. Liest Rezept des Arztes falsch; Patient gesundet ohne Operation." „Weidmanns Heil. Der Farmer verlangt dreihundert Dollar für Kuh." „Der Sängerin Fluch. Durch ein Versehen des Setzers kommt Name der Primadonna unter Bild der Riesendame des Zirkus." „Erboste Suffragette. Gewinnt bei einem Wohltätigkeitsfest ein Kochbuch und eine Babyausstattung." „Künstlerin feiert dreißigsten Geburtstag. Zeitung bringt ihr Bild aus dem Jahre 1876, wo sie bei der Zentenarfeier mitwirkte." „Temperenzapostel verhaftet. Wurde betrunken auf der Straße aufgefunden." „Erfindet eine nichtexplodierende Benzinkanne. Aerzte hoffen, ihn in vier Wochen als geheilt aus dem Hospital entlassen zu können."

— **Reiseregeln.** Folgende beachtenswerte Reiseregeln werden in der „Köln. Ztg." allen Ferienreisenden gegeben: „Mund auf! Augen zu!" sagten wir als Kinder und steckten uns was Gutes zu. Beim Reisen ist es umgekehrt, soll uns was Gutes widerfahren: „Augen auf! Und zu den Mund!"

In deinem Urteil über fremdes Land und fremde Leute bleibe jenseits von Gut und Böse. Das, was du siehst, ist weder gut noch schlecht, — nur anders.

Jede Reise ist ein Spiegel. Wie dir das Land erscheint, so bist du selbst.

Die Eisenbahn ist kein Reisevergnügen, sondern nur ein Mittel dazu.

Jedes fremde Land ist eine Frucht mit sieben Häuten. Zu oberst liegen „Ober", Lifts, Hotels und Tables d'hôte. Auch Kirchen und Museen sind noch solche Häute. Um sie alle durchzubeißen und zur süßen Frucht zu kommen, muß man gute Zähne haben.

Laß lieber den Kamm zu Hause als die Höflichkeit.

Eine fremde Stadt sollst du nicht erledigen, sondern entdecken.

Wenn du das fremde Volk nicht bei seiner Arbeit sahst, so hast du nichts gesehen.

Wirf eine Münze hinter dich, bevor du aus dem Stadttor gehst, so wirft die Stadt dir ihre Sehnsucht nach.

Straßen, die du abends gingst, geh nicht des Morgens; alle Dinge reden nur einmal zu dir.

Laß dir Zeit! Laß dir Zeit! Laß dir Zeit!

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schotten.

Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagsahne usw. nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** entspricht 2—3 Schoten guter Vanille und kostet nur **10 Pfg.** (3 Stück **25 Pfg.**)

Auf der Rückseite der Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer **Vanille-Creme.** Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

29684

Briefkasten.

Abonnent N. 6. 1. Ein Dialog braucht der Filmdichtung nicht beigegeben zu sein, dahingegen müssen die Andeutungen sehr ausführlich gehalten werden. 2. In Betracht kämen u. a. Edison-Gesellschaft Berlin S. W. 210. Ambrosio-Films, Turin. Svea Film, Stockholm. Roeegerali Film Comp., Amsterdam. Max Reinhardt, Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 16. Komet Film Compagnie, Berlin S.W. 48. Wiener Kunstfilm Industrie G. m. b. H., Wien VII. Essanay Film Mfg. Co. m. b. H., Berlin S.W. 68. Expreß Film Co., Freiburg i. B. Pathé frères u. Co., G. m. b. H., Berlin W. 8. A. G. für Kinematographie, Straßburg i. E.

Abonnent S. P. M. 1. Sie müssen für die Putzfrau in der Woche, in welcher Sie sie beschäftigen, Beitragsmarken kleben, vorausgesetzt, daß Sie die Frau zuerst in der Woche beschäftigen. Ist dies von Seiten eines Dritten der Fall, so hat dieser zu kleben. Sie bleiben aber für etwaige Unterlassung solidarisch haftbar. 2. Die Hälfte des Beitrages können Sie der Putzfrau jedesmal vom Lohn abhalten.

Abonnent Th. W. 1894. Es muß eine Kündigungsfrist von 14 Tagen eingehalten werden.

Abonnent W. B. Der Schutz eines Warenzeichens, für den 30 *M* Gebühr zu entrichten sind, dauert 10 Jahre. Eine Erneuerung des Schutzes kann bei Ablauf der Frist gegen Zahlung von weiteren 10 *M* gewährt werden.

Abonnent Herrn W. Ni. 1. In Norddeutschland wählt man zu Verlobungsringen fast immer den glatten Goldreif, der dann auch als Ehering benutzt wird. Dort tragen ihn die Verlobten an der linken, die Verheirateten an der rechten Hand. 2. In West- und Süddeutschland wird häufig ein mit Steinen verzierter Ring als Verlobungsring geschenkt und dann bald auf der rechten, bald auf der linken Hand getragen. Aber auch der glatte Goldreif wird hier von Verlobten vielfach am Finger der rechten, von Verheirateten an dem der linken Hand getragen.

Nach Dresden. Wir nennen Ihnen folgende Anstalten: Erziehungs- u. Pflegeanstalt für Geistesschwache, Mosbach i. Baden. — Gustav Werner-Stiftung zum Bruderhaus in Reutlingen, Württemberg. — Pflegehaus Zoar, Rothenburg, Oberlausitz. — Idioten-Erziehungsanstalt, Idstein i. Taunus. — Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige, Mariaberg, O.-A. Reutlingen. — St. Josephsanstalt, Herten i. Baden.

Abonnent J. L. 1. Das Betreten der Wirtschaftsräume ist auch dem Vereinsmitglied mit Rücksicht auf das Verbot des Wirtes dann untersagt, wenn das Mitglied nur den Verein aufsuchen will. 2. Der Wirt darf das Mitglied, solange es die dem Verein ausschließlich zugewiesenen Räumlichkeiten nicht betreten hat, jederzeit aus dem Lokal verweisen. 3. In der Handlungsweise des anderen Mitgliedes kann Beihülfe zum Hausfriedensbruch gefunden werden namentlich dann, wenn er in Kenntnis des Verbots des Wirtes handelte. 4. Die Angelegenheit kann nach Ihrer Sachdarstellung nicht als eine solche des Vereins beurteilt werden.

Abonnent H. H. 1. Bedingung ist der Besitz des Berechtigungsscheines zum Einj.-Freiw. Dienst. 2. Auskunft über die Laufbahn als Bordtelegraphist erteilt die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H., Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 9.

Alter Abonnent. Zum Bezug der Altersrente sind Sie noch zu jung (es fehlen noch 6 Jahre). Invalidenrente könnten Sie nur beanspruchen, wenn Ihre Erwerbsunfähigkeit ärztlich bescheinigt wird. Teilrente gibt es nicht.

Abonnentin Rdg. 1. Kl. Wir raten Ihnen, sich die Statuten des Privatbeamtenvereins in Magdeburg kommen zu lassen. Die dort gebotene Krankenversicherung dürfte Ihren Wünschen entsprechen.

Abonnent in Ludwigshafen. König Ludwig II. von Bayern hat am deutsch-französischen Kriege 1870—71 garnicht teilgenommen.

Abonnent 122. Ein Nachtrag zu dem Akt scheint nicht erforderlich, da in der Regel in solchen Akten der Ausschluß der Nutznießung auch an den neuangeschafften Sachen festgelegt wird. Wir empfehlen Ihnen diesbezüglich Rücksprache mit dem Notar zu nehmen.

Vom Büchertisch.

Ein aufsehenerregendes Werk über die Literatur der Gegenwart. Wo die Literaturgeschichten im Stiche lassen, also bei den Allerneuesten, dort setzt Max Geißlers soeben erschienener „Führer durch die deutsche Literatur des 20. Jahrhunderts" ein. (Alexander Duncker Verlag in Weimar, geh. *M* 7.50, geb. *M* 9.—.) Das Buch ist kein Literaturkalender, der nur Namen, Daten und Titel anführt, sondern es entwirft ein oft recht kritisches Bild von jedem lebenden deutschen Dichter und Schriftsteller, der dem Verfasser seiner literarischen Existenz nach bekannt geworden ist. 2900 lebende deutschschreibende Autoren haben in dem Bande von über 750 Seiten Aufnahme gefunden, oft mit biographischen Angaben, immer mit dem Verzeichnisse der von jedem veröffentlichten Werke. Der Hauptzweck des Geißlerschen Buches aber ist die Kritik, die bestrebt ist, ein literarisches Charakterbild jenes Schaffenden in markanten Zügen zu liefern. So steht der „Führer" in der Tat ganz einzig da: es gibt kein Werk, das ihm der Idee oder dem künstlerischen Standpunkte nach ähnlich wäre. Die vielverzweigten Interessen und literarischen Richtungen unserer Tage bringen es allerdings mit sich, daß auch die gewissenhafteste Kritik die vielerlei Strömungen verschieden widerspiegelt — oft lobt sie, wo man meint, daß sie tadeln müsse. Max Geißler stellt sich mit seinen Urteilen über die modische Literatur in scharfen Gegensatz zu der landläufigen Einschätzung. Artistentum und Versedichtung sind im Schwung, sie beherrschen einen Teil der Bühnen und liefern die weitaus größte Zahl der Romane. In dem Vorwort zu seinem Werke bezeichnet Geißler seine Stellungnahme dieser Zeitströmung gegenüber als „grundsätzlich vom Standpunkte gesunder Kunstwertung"; darum lehnt er ab den zersetzenden Geist des Artistentums und der Dekadenz, wo und unter welchem Namen er ihnen immer begegnet. Jeder Besitzer einer Literaturgeschichte findet im Geißlerschen „Führer" ein ergänzendes Lexikon bis zu Beginn d. J. 1913. Wer sich zurechtfinden will in der Vielheit der Erscheinungen von heute, wer sich in der deutschen Literatur von dem bezeichneten Standpunkte aus rasch und gründlich orientieren will, der dürfte von Max Geißlers „Führer" nirgends im Stiche gelassen werden. Der Preis von 7.50 *M* für den starken Band von 755 Seiten engsten Satzes ist entsprechend. Das Werk kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Bau- u. feuerpolizeiliche Vorschriften in Baden. Durch die Verordnung vom 13. Januar 1913 hat die Landesbauordnung so mannigfache Aenderungen erfahren, daß es dringend erwünscht sein mußte, bald eine Ausgabe der Landesbauordnung in der durch diese Verordnung abgeänderten Fassung zu besitzen. Dieser Wunsch ist durch die Neuausgabe von Schulzers Bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften im Großherzogtum Baden in sehr begrüßenswerter Weise erfüllt worden. Das Buch enthält neben dem neuen Text der Landesbauordnung in übersichtlichen Anmerkungen zu den einzelnen Paragraphen alles für die Auslegung und das Verständnis der Landesbauordnung Wesentliche aus der Rechtsprechung und den allgemeinen Erlassen des Ministeriums des Innern bis in die neueste Zeit. Es folgen in dem Buch weiter die Baugebührenordnung für die Tätigkeit der staatlichen Baukontrolleure, die bei der zu nehmenden Verstaatlichung der Baukontrolle für weitere Kreise von Interesse ist, sowie die Dienstweisung für den Landeswohnungsinspektor, die gleichfalls nicht nur für die Behörden, sondern auch für die Allgemeinheit wissenswerte Richtlinien des Wohnungswesens enthält. Ein eingehendes Sachregister erleichtert die Benützung des handlichen 247 Seiten starken Buches, dessen Verbreitung im Interesse einer geordneten Bautätigkeit zu wünschen ist.

Bei **Kopfschmerz**
Hofapotheker Otto's **Citrovanille** ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner sicheren und milden Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Mannheimer Fremden- u. Verkehrsbuch

Für jeden Touristen unentbehrlich. // Zahlreiche Tourenvorschläge.

Preis 50 Pfg.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei unseren Zeitungsträgerinnen, sowie in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers.

Preis 50 Pfg.

Lebensmittel!

Nur Donnerstag, Freitag, Samstag!

Billige Zusammenstellungen

während der

Weissen Hoch-Sommer- Woche!

- 1 Flasche Samos, 1 Paket Bierbretzeln ... 95 Pf.
- 10 Pakete Eiswaffeln, 5 Pakete Vanillezucker ... 95 Pf.
- 50 Stück Bouillon-Würfel ... 95 Pf.
- 1 Kilo-Dose Mirabellen, 1 Glas Vanille (2 Stangen) ... 95 Pf.
- 1/4 Pfd. saftiger gekochter Schinken, 1 Paar Wiener ... 95 Pf.
- 1 Dose Hausmannskost, 1 Dose Sardinen ... 95 Pf.
- 1 Glas Bienenhonig (gar. rein), 1 Frühstückskäse ... 95 Pf.
- 1 Pfund Schweizerkäse ... 95 Pf.
- 2 Dosen kondensierte Milch ... 95 Pf.
- 1 Glas Kunsthonig, 1 Camembert, 1 Portion Pumpernickel ... 95 Pf.
- 3 Pfund Maccaroni ... 95 Pf.
- 2 Pfund weisse Bohnen, 2 Pfund Linsen, 2 Pfund gelbe Erbsen ... 95 Pf.
- 5 Pfund-Beutel Mehl ... 95 Pf.

2 Pfd. frische Erdbeeren 95 Pf.

20 Stück Citronen ... 95 Pf.

- 2 1-Kilo-Dosen Pflaumen ganze Frucht ... 95 Pf.
- 3 Pfund Hausmacher Nudeln ... 95 Pf.
- 1/4 Pfund feinste Tafelbutter, 1 kleines Bauernbrot, 1 Stangenkäse ... 95 Pf.
- 1/8 Pfund Salamiwurst, 1/4 Pfund Schwartenmagen, 1 Paar Badenia-Würstchen ... 95 Pf.
- 4 Pfund Würfelzucker ... 95 Pfd.
- 10 Pakete Puddingpulver, 5 Citronen, 1/4 Pfund Kakao ... 95 Pf.
- 10 Paket Friedrichsdorfer Zwieback ... 95 Pf.
- 1 Flasche Himbeersaft, 2 Puddingpulver ... 95 Pf.
- 10 Stück Suppenwürstchen, 10 Stück Bouillonwürfel, 1 Paket Vanille-Saucenpulver ... 95 Pf.

10 Pfd. neue Kartoffeln, 1 „ „ grüne Bohnen 95 Pf.

- 3 Flaschen Apfelwein ... 95 Pf.
- 4 Flaschen Liköre ... 95 Pf.
- 1 Flasche Bischofsheimer, 1 Fläschchen Steinhäger ... 95 Pf.
- 1 Flasche Rotwein ... 95 Pf.
- 3 Kilo-Dosen Schnitt- oder Brech-Bohnen, 1 Paket Friedrichsdorfer Zwieback ... 95 Pf.
- 1/4 Pfund-Paket feiner Tee ... 95 Pf.
- 1 Pfund Kakao, garant. rein, 1/2 Pfund Fadennudeln ... 95 Pf.
- 4 Pfund feinster Zucker, 1 Paket Vanillin-Zucker ... 95 Pf.
- 1 kleine Flasche Deutscher Kognak ... 95 Pf.
- 1/4 Pfund Thüringer Rotwurst, 1/4 Pfund Leberwurst, 1/4 Pfund Sülze ... 95 Pf.
- 1 Pfund Dose feinster Kakao ... 95 Pf.

Konfitüren! Verkauf Parterre!

- 1 Pfund Drops, 1/4 Pfd. Pralinés, 1/4 Pfund Kokosflocken ... 95 Pf.
- 1 Pfund Eisbonbon, 1/2 Pfund Gelée-Himbeeren ... 95 Pf.
- 1 Pfund feine Pralinées ... 95 Pf.
- 1 1/2 Pfund Haushalt-Schokolade ... 95 Pf.
- 1 Pfund Block-Schokolade, 1/4 Pfd. Kakes „Marschall Vorwärts" ... 95 Pf.
- 6 Milch-Blockschokolade, ca. 1 Pfd. ... 95 Pf.
- 1/4 Pfund gebrannte Mandeln, 1/4 Pfd. Pralinés, 1 Tafel Schokolade, 5 Pakete Bierbretzel ... 95 Pf.
- 12 Tafeln Speise-Schokolade, Milch, Sahne und Mocca ... 95 Pf.
- 10 Pakete Eiswaffeln, 3 Pakete Milch-Kakes ... 95 Pf.
- 6 Tafeln Speise-Schokolade, sortiert ... 95 Pf.
- 1 Pfund Dessert-Kakes, sortiert ... 95 Pf.
- 1/4 Pfund Milch-Speise-Schokolade, 2 Rollen Vanille-Kakes ... 95 Pf.

In allen Abteilungen unseres Hauses

Fortsetzung des enorm billigen Verkaufs

aller

„Weissen Waren" für Mode und Bedarf!

S. Wronker & Co

Preise netto! Nur soweit Vorrat! Nr. 74

Vergebung von Sielbauarbeiten.

Nr. 9604. Die Ausführung von
1. ca. 198,00 lfdm Steinzeugrohrsiel von 0,30 m l. W.
2. ca. 147,00 lfdm Steinzeugrohrsiel von 0,25 m l. W.
3. ca. 28,00 lfdm Steinzeugrohrsiel von 0,30 m l. W.
einschließlich der Spezialbauten und Straßensinkkasten in der Hauptstraße III. Teil westlich der Schützenstraße in **Feudenheim** soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 135, zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke **ohne** Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 2,95 ℳ von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, den 23. Juni 1913, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde. 1880

Mannheim, den 28. Mai 1913.

Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.

Nr. 18648 I. Im hiesigen städtischen Hauptfriedhof gelangt im laufenden Jahre vom 4. Teil die 4. Sektion, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 1. April 1888 bis 18. August 1889 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung und Wiederbelegung als Begräbnisstätten.

Wünschen Beteiligte, daß ein in dieser Abteilung gelegenes Grab übergangen werde, so ist dies bis **längstens 1. August 1913** beim städtischen Friedhofssekretariat, Rathaus, Litera N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 51, anzumelden und hierfür die vorgeschriebene Verschonungstaxe mit 25 ℳ an die städtische Friedhofkasse zu bezahlen.

An die Angehörigen von Verstorbenen, auf deren Gräbern in der obenbezeichneten Abteilung Monumente sich befinden, ergeht gleichzeitig die Aufforderung, ebenfalls binnen oben bezeichneter Frist das Monument zu entfernen, falls sie nicht die Erhaltung desselben und Uebergehung des Grabes durch Zahlung der oben bezeichneten Taxen veranlassen wollen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofkommission über die nicht vom Grabe weggebrachten Monumente geeignete Verfügung treffen. 1810

Mannheim, den 22. April 1913.

Friedhofkommission:
Dr. Finter.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Nr. 17481 I. In letzter Zeit wurden von dem zur Straßenauffüllung im östlichen Stadterweiterungsgebiet insbesondere in der Nähe der Kleingärten bei der Stadtgärtnerei angeführten Sande unbefugterweise größere Mengen abgeführt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Entnahme von Sand in diesem Gebiete verboten ist, und gegen Zuwiderhandelnde Strafanzeige wegen Diebstahls erfolgen wird. 1811

Mannheim, den 21. April 1913.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Städtische Sparkasse Mannheim.

unter Garantie der Stadtgemeinde Mannheim.

Kassenstunden jeden Werktag von 8—12 Uhr vormittags und 2—½5 Uhr nachmittags. An den Samstag-Nachmittagen ist geschlossen.

Einzahlungen und Rückzahlungen nach Wahl durch **Barzahlung, durch Banküberweisung, durch Schecks** oder **durch die Post.**

Einzahlungen auf ein Sparbuch von ℳ 1.— an bis ℳ 20 000.—

Sparbücher unentgeltlich.

Anlagestelle für Mündelgelder.

Verzinsung aller Einlagen tagweise, also von dem auf die Einlage folgenden Tag bis zum Tag der Rückforderung.

Zinsfuß für alle Einlagen **3¾ Prozent;** ab 1. Juli 1913: **4 Prozent.**

Günstigste Rückzahlungsbedingungen: Auszahlung von Beträgen bis ℳ 400.— ohne Kündigung; auch größerer Beträge der Regel nach ohne jede Kündigungsfrist und **ohne Abzug oder Zinskürzung.**

Haussparkassen (Heimsparbüchsen) unentgeltlich; bestes Mittel zum Sparen im Hause; ihre Entleerung erfolgt nur durch die Städt. Sparkasse in Gegenwart des Ueberbringers.

Schutz der Sparbücher und **Guthaben gegen Verlust** und **unberechtigte Abhebung** durch **Sperrmaßregeln** aller Art, durch **Kontrollmarke, Stichwort** u. s. w.

Zuverlässigste Wahrung des Amtsgeheimnisses und **größte Verschwiegenheit** gegenüber jedermann, insbesondere **auch gegenüber den Steuerbehörden.**

Provisionsfreier Scheck-, Giro- und Uebertragungsverkehr.

Kostenlose Ueberweisung von Einlageguthaben an und von fremden Sparkassen **ohne Zinsunterbrechung.**

Annahmestellen in allen Stadtteilen; täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden.

Darlehensgewährung gegen 1. Hypothek bis zu 60 % des amtlich ermittelten Schätzungswertes, gegen Verpfändung zugelassener Wertpapiere, an Gemeinden, Korporationen u. s. w., **ohne Provision und Spesen** nur zu laufenden Zinsfüßen. 1825

Plissé-Brennerei T 1,10
Geschw. Schammeringer. 20100

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Lutz hier und Philipp Helfrich in Neckarau die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Installationsarbeiten innerhalb der Gebäude soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen von uns behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/3 Zimmer 1—3, bei folgenden Firmen für die betreffenden Stadtbezirke, unter Benützung der ebendaselbst erhältlichen Formulare, abgegeben werden.

a) **Innere Stadt** (innerhalb Ring, Schloß und Bahnhof), **Lindenhof, Neckarstadt, Waldhof, Käfertal, Feudenheim und Neu-Ostheim:**

Georg Wunder, Geschäftsstelle der Vereinigung, H 7, 29; Karl Schott, J 1, 20; Ad. Alpenfelter, T 1, 11; Karl Grenlich, E 4, 7; Adolf Betz, B 5, 3; Peter Bucher, L 6, 11; Wilh. Größle, K 4, 15; Ernst Single, S 3, 18; Heinr. Weickel, Eichelsheimerstr. 45; Leo Weißer, Meerfeldstr. 10; Johann Geisel, Meerfeldstraße 44; Georg Günther, Dammstr. 16; Peter Lüdgen, Stamitzstr. 1; Friedrich Müller, Eisenstr. 26; Johann Geibert, Waldhof, Langestr. 30; Pet. Killian, Käfertal, Gewerbestr. 5; Herm. Flören, Käfertal, Mannheimerstraße 34; Viktor Mauch, Feudenheim, Hauptstraße 10.

b) **Schwetzingerstadt und Oststadt, hier**
Hans Lutz, Rupprechtstr. 8.

c) **Neckarau**
Ph. Helfrich, Neckarau, Schulstr. 93.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automateneinrichtungen wie bisher die Koch- und Beleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabfolgt werden und daß damit diese Apparate etc. unser Eigentum bleiben.

Die sachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Gasabgabebestimmungen und der ortspolizeilichen Vorschriften überwachen wir, auch erfolgt von uns aus die Verrechnung der Installationskosten an die Zahlungspflichtigen.

Mannheim, den 29. August 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
I. V.: Paulsen. 1084

In der Arbeiterkolonie **Ankenbuk** macht sich der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders **Schuhwerk** — dringend fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen und solche dann entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuk — Post und Station Dürrheim — oder an die Hauptsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock (Dienerzimmer) einzusenden.

Die im vergangenen Winter erfolgte starke Inanspruchnahme unserer Anstalt erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch Geld-Gaben recht nötig sind. Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock, nimmt derartige Liebesgaben stets gerne entgegen.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Grasversteigerung.

Das Graserträgnis der Fohlenweide (I. Schnitt) wird am **Samstag, den 7. Juni ds. Js., vormittags um 11 Uhr auf der Fohlenweide, Hohwiesenweg,** losweise öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Näheres auf der Fohlenweide daselbst. 82947

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Mannheim.

Nachlaß-Versteigerung.

Die zum Nachlaß des Privatlehrers **Aug. Kaufmann** hier gehörigen nachbenannten Fahrnisse versteigere ich **am Freitag, 6. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, U 2, 2, 4. St. rechts,** öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

Küchengeschirr, Porzellan, Tisch-, Bett- und Leibweißzeug, Herrenkleider, Stiefel, Vorhänge, Linoleum, Spiegel, Bilder, 1 Regulator, 1 Handtuchgestell, 1 Ofenschirm, 2 Vorlagen, 1 Blumentischchen mit Pflanzen, 1 ovaler Tisch, □-Tische, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Vertiko, 1 Chiffonnier, zwei 2türige Schränke, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank, 1 Sopha, 1 Diwan, 1 Triumphstuhl, 1 Badewanne, Zuber, 3 vollständige gute Betten mit Federbetten u. A. m.

Der Nachlaßpfleger:
Theodor Michel,
Waisenrat. 82883

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 9. Juni 1913 mittags 12 Uhr

werde ich im hiesigen Börsenlokal gemäß § 373 H.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:

200 Ztr. Gerstenfuttermehl, Fabrikat der Ludwigshafener Walzmühle. 10135

Mannheim, 5. Juni 1913.
Scheuber, Gerichtsvollzieh.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städtischen Leihamts Mannheim:

Lit. A 2 Nr. 1645 vom 21. Januar 1913

welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Der **Inhaber dieses Pfandscheins** wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung oben genannten Pfandscheins erfolgen wird. 100

Mannheim, 4. Juni 1913.
Städtisches Leihamt.

Beton- und Asphaltarbeiten für die Neueindeckung von Gepäckbahnsteigen im Mannheimer Personenbahnhof samt den Nebenarbeiten nach der Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07. im öffentlichen Wettbewerb und in einem Los zu vergeben.

55 cbm Beton, 1600 qm Asphalt.

Vergebungsbedingungen u. Zeichnungen im Dienstgebäude, Tunnelstraße 3, 1. Stock, Zimmer Nr. 13, einzusehen, daselbst kostenlose Abgabe der Angebotsvordrucke ohne Zeichnungen. Kein Versand nach auswärts. Zuschlagsfrist 8 Tage. 10244

Unterschriebene Angebote bis spätestens **Montag, den 9. Juni 1913, vormittags 10 Uhr,** zur öffentlichen Verdingungsverhandlung verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Gepäckbahnsteige" bei uns einzureichen.

Mannheim, 2. Juni 1913.
Gr. Bahnbauinspektion I.

MARCHIVUM